

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waiqner-Boulevard 34.

Die Delegationen.

Die ungarischen Delegierten halten schon morgen eine Vorkonferenz zu der am Samstag zu eröffnenden diesjährigen Session der Delegationen. Der frühere Termin des Zusammentritts beider Parlamentsausschüsse ist zweifellos den österreichischen Wirren zuzuschreiben; die gemeinsamen An gelegenheiten der Monarchie sollen unter Dach und Fach gebracht werden, damit Zeit bleibe zur Vorbereitung der Maßnahmen, die durch eine etwaige Katastrophe des österreichischen Parlamentarismus erfordert würden. Die Unvermeidlichkeit solchen Zusammenbruchs des jenseitigen Konstitutionalismus scheint heute weniger wahrscheinlich, als es gestern der Fall war, weil möglicherweise die Polen, die Deutschösterreicher, der Feudaladel und die slavische Partei doch die Jungzacken von der Obstruktion abwendig machen könnten durch die Zugabe, die Sprachengesetze gemäß dem Verlangen der Tschechen abzuändern, so daß die ganze gegenwärtige Krisis auf eine Niederlage der Deutschösterreicher und eine schwere Bedrängnis der Deutschen Böhmens und Mährens hinauslaufen würde. Aber so lange solch ein Ausgang oder überhaupt eine gesetzliche Lösung der Schwierigkeiten nicht gesichert ist, so lange ist es geboten, daß man sich in Oesterreich auf die völlige Unheilbarkeit des gegenwärtigen parlamentarischen Leidens vorbereite. Erfolgt deshalb der Zusammen tritt der beiden Parlamentsausschüsse ungewöhnlich zeitig, so wird auch der Verlauf der Verhandlungen, mindestens in der ungarischen Delegation, ein ungewöhnlich rascher und glatter sein. Die spärlich vertretenen gewesene Opposition hat sich selbst aus der Versammlung ausgeschlossen. Volkspartei und Agron-Partei haben durch ihr gleichartiges Vorgehen aus derselben Ursache bewiesen, daß sie ein Herz und eine Seele sind, daß die gemeinsame Triebfeder ihres politischen Handelns der Klerikalismus ist, welcher, ob er, wie Agron in der vorigen Session der Delegationen, aus dem Herzen heraus rede, oder seine wahre Gesinnung heuchlerisch verschweige, die Vernichtung des die Einheit Italiens und den Frieden Europas schirmenden Dreibundes erstrebt. Die erdrückende Majorität der Bevölkerung Ungarns stimmt der auswärtigen Politik der Monarchie zu, welche soeben durch den freundschaft-

lichen Besuch unseres Monarchen in Berlin zu einer vollkräftigen Manifestation für Gegenwart und Zukunft des Friedensbundes geführt hat. Die Herzen der verbündeten Völker haben soeben wieder an einander geschlagen, und darum sind sie, nach dem Ausspruche Wilhelm's II., nicht mehr von einander zu reißen.

Auch das gemeinsame Budget für Heer und Flotte dürfte nicht, wie es so oft in früheren Jahren der Fall gewesen, den Stein des Anstoßes bilden. Viele nationale Gravamina Ungarns sind durch die Hochherzigkeit des Königs ganz und voll abgestellt. Möge die gemeinsame Kriegsverwaltung auch eine bedeutende Steigerung der Ausgabenbudgets geplant haben, so sind doch, sei es im Hinblick auf den wirtschaftlichen Nothstand in beiden durch die Leitha getrennten Staaten, sei es in Folge eines Vetos der beiden Staats-Finanzminister, diese Budgets so erheblich reduziert worden, daß sie jetzt, wie man versichert, in Harmonie mit der Finanzlage Oesterreichs und Ungarns stehen. Die Mehrforderungen betreffen die Fortführung der schon längst bewilligten kleinen Erhöhung des Präsenzstandes einiger Infanterieregimenter, einige andere nur mäßig kostspielige organische Reformen und eine Rate für den Neubau eines einzigen Kriegsschiffes — erscheinen also verhältnismäßig bescheiden in Berücksichtigung des Umstandes, daß alle europäischen Mächte riesige Anspannung zur Verstärkung ihrer Kriegsflootten machen. Der deutsche Reichstag wird demnächst den Bau von zwei Flotten-Flaggschiffen, vier Geschwadern von je acht Linien Schiffen, acht großen und vierundzwanzig kleinen Kreuzern bewilligen; Frankreich macht noch gewaltigere Anstrengungen zur Schaffung einer noch größeren Kriegsmarine; auf allen russischen Werften wird Tag und Nacht gearbeitet und dennoch sind russische Kriegsschiffe in großer Zahl auf deutschen, französischen und englischen Werften in Bau begriffen; Italien und Frankreich halten in der Flottenvermehrung Schritt, und England sucht sämtliche festländischen Mächte zusammengenommen zu überbieten. Und was Bosnien betrifft, so ist Ungarn befriedigt ob der einstimmigen Anerkennung der zivilisatorischen Fortschritte, welche im Okkupationsgebiete unter Leitung Benjamin Kállan's vollzogen wurden, durch alle Besucher dieses Landes, unter denselben die meistgeachteten Autoritäten

auf dem Gebiete der geistigen und der wirtschaftlichen Entwicklung. Eine erfreuliche Uebereinstimmung zwischen den gemeinsamen Ministern und der ungarischen Nation betreffs der Ziele und Mittel hat sich mit den Jahren herangebildet und wird nicht gestört dadurch, daß zwei kleine oppositionelle Fraktionen in den Schmolzwinkel getreten sind.

Weniger ruhig, vielleicht sogar äußerst tumultös dürfte die Session der österreichischen Delegation verlaufen. Auch die zahlreicher als in unserem Lande jenseits der Leitha gesäten Klerikalen sind des dumpfen Grolles gegen den Friedensbund voll, und bitter enttäuscht darüber, daß die Berliner Festtage die Zukunft dieses Bundes verbürgt, daß die Monarchen beider mitteleuropäischen Mächte, mit besonderem Nachdruck aber Franz Joseph I., die Mitwirkung Italiens an dem erfolgreichen Friedensstreben betont und somit die Zerspaltung des apenninischen Königreichs und die Wiederaufrichtung des Kirchenstaates aus der absehbaren Zukunft ausgeschaltet haben. Noch giftiger als die Abneigung der ungarischen Klerikalen ist vielleicht der Haß ihrer österreichischen Gesinnungsgenossen gegen die Tripelallianz, denn letztere Partei träumt, gleich einzelnen Ultramontanen des deutschen Reiches, daß die Zukunft Mitteleuropas hinter das Jahr 1866 zurückführen werde, war durch geheime Wühlarbeit Baden's und Thun's in ihren Hoffnungen bekräftigt und dann durch den mit Berufung des Ministeriums Clary eingetretenen Systemwechsel bitter enttäuscht worden. In dem polnischen Volkscharakter hat längst eine Wandlung begonnen; der polnische Adel ist zweifellos wirtschaftlicher geworden, hat seine von Verschwörung zu Verschwörung treibenden Träumereien durch gesunde Realpolitik ersetzt, aber auch seine nationale Gesinnung stark durch das Spiel mit der „slawischen Gemeinsamkeit“ beeinträchtigt. Die Furcht vor dem russischen Koloss hat zum Panславismus verleitet, der zwar noch nicht lebhaft, aber doch bemerkbar ist. Die Tschechen endlich, welche noch soeben im Prager Landtage ihre deutschen Landesgenossen mit dem „Vetter im Osten“ bedroht haben, speien Feuer und Flamme gegen die jüngsten Vorgänge, deren Bühne die deutsche Reichshauptstadt gewesen, und brüten Rache gegen den Grafen Goluchowski, welchem sie, mit Recht oder Unrecht, die Schuld am Sturze des Ministeriums Thun zuschreiben.

Stadt Paris und das verkehrte Haus.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, 3. Mai.

Das verkehrte Haus steht in der „Pariser Gasse“ der Weltausstellung. Diese Rue de Paris bildet, am anderen Ufer der Seine, das Gegenstück zur Rue des Nations und ist genau so lang wie diese. Zum Staunen ist, daß man das „Ausland“ schöner sein läßt als „Paris“. Während in der Rue des Nations die stolzen und prächtigen Paläste der fremden Mächte sich erheben, zeigt die Rue de Paris fast nur niedere, allerdings ganz hübsche Buden. Selbst der große Pavillon der Stadt Paris hat nichts Besonderes an seinem Neuhäuten. Die „Pariser Gasse“ ist ein rechter Jahrmakel. Der Grand-Guignol (lies: Paprika-Jancsi) wurde hier aufgeschlagen und das Theatrophon, welches „Phono-Cinema-Theatre“ getauft wurde; darin wird man sowohl die Stimmen Sarah Bernhardt's, Coquelin's und mancher Opernsänger hören, wie auch Rosita Mauri und Cléo de Mérode im Wilde tanzen sehen, während die Loie Fuller sich einen besonderen Pavillon bauen ließ für ihren Feueranzug. Ferner ist da das „Haus des Sachens“ (Marionetten aus aller Herren Ländern), das Haus der Pariser Chanfonniers, ein Theater für lebende Bilder, und dergleichen mehr. Den „Clou“ auf diesem Punkte der Weltausstellung bildet also das verkehrte Haus. „La maison renversée.“ Ein umgestülptes Haus. Es steht auf dem Kopfe; auf dem Dache.

Die Besucher treten durch den Rauchfang ein und kommen am Fundament, oben, wieder an die

Luft. Das verkehrte Haus befindet sich hinter dem Palais der Kongresse, gleich neben dem Ausstellungsthor am Pont de l'Alma. Es ist eine Art vom Alter geschwärztes, gotisches Haus, vollständig umgestürzt, das Dach zu ebener Erde, der zweite Stock der erste, der erste Stock der zweite, das Parterre in der Luft, eine Plattform bildend, von der man hübsche Aussicht genießt. Sogar eine Uhr befindet sich an dem Hause und ist mit dem Zifferblatt gleichfalls umgestürzt; der Sechser ist oben, der Zwölfer unten. Die Uhr geht aber vollkommen richtig. Das Haus steht eigentlich auf den Schornsteinen; das Dach berührt noch nicht ganz die Erde. Die Fenster sind natürlich ebenfalls verkehrt; die großen, zum Deffnen bestimmten Unterflügel nach oben gerichtet. Ebenso ist im Innern der Gemächer der Plafond zu unterst und der Fußboden zu oberst gefehrt. Da man mit den Menschen, die dieses „Weltwunder“ anstaunen kommen werden, nicht das Gleiche thun kann, so wird man sie halt, anstatt auf dem Fußboden, auf dem Plafond gehen lassen, wobei immerhin etwas „Illusion“ vorhanden sein wird, indem auch die Möbel im ganzen Hause verkehrt stehen, beziehungsweise angehängelt in der Luft hängen werden. Wenn nur die Nägel fest halten, damit die Schränke zc. nicht unversehens — emporstürzen. Fürs Erste sind die Möbel noch gar nicht vorhanden. Das verkehrte Haus ist noch ganz leer; bloß in der Dachstube, die aber zu ebener Erde gelegen, ist ein Buffet eingerichtet. Die Zimmer des verkehrten Hauses werden jetzt erst gemalt. Man wird überall durch den Ramin eintreten, jedoch auf vollkommen sichern, eisernen Treppen. Mehr über das verkehrte Haus zu sagen ist

zur Zeit noch nicht möglich, und wird später wohl kaum der Mühe werth sein.

Die Besucher der Rue de Paris halten sich mehr zum Ufer, da der Ausblick auf die gegenüber gelegene Rue des Nations ein überaus lohnender ist. Von hier aus besehen, machen sich die Palais der fremden Länder am besten. Unser „Pavillon von Ungarn“ macht einen besonders vortrefflichen Eindruck. Von der Alma-Brücke ausgehend aber ist der serbische Pavillon der nächste. Er sieht aus wie ein Stück vom Dfner Raizenbad (und hat auch solche undurchsichtige Fenster wie dasselbe). In seiner Nähe sieht man den Pavillon von Monaco. Dank der Spielbank hat dieser Däumlingsstaat hier mit allen Großmächten wetteifern können. Der Pavillon von Monaco steht demgemäß auch in der Vorderreihe, neben dem von Spanien. Er ist sehr geschmackvoll, der Pavillon von Monaco. Auf der Andrássystraße in Budapest, nahe bereits zum Stadtwaldchen, sieht man eine Villa im Stile der italienischen Renaissance, welche Villa zu meiner Zeit, viele Jahre hindurch, stets unbewohnt und geschlossen gewesen. Diese Form hat der Pavillon von Monaco, nur gehört noch ein riesiger Thurm dazu. So vom anderen Ufer gesehen tritt auch der amerikanische Pavillon besser hervor. Drüben kann man die prachtvolle Kuppel nicht erblicken, weil der Raum zu enge ist. Es ist in der That eine hübsche Nachbildung des Weißen Hauses von Washington, und Washington selbst — nicht die Stadt, sondern der große Mann — hat vor demselben unter dem Vordache ein Reiterstandbild. Drüben aber kann man wegen der Säulen die Figur am Monument nicht sehen, das wegen Raummangels

Zimmerhin werden die Parteien der österreichischen Reichthum sich in der Delegation großer Vorzicht befehligen, selbst die Czachen werden sich vor Verheißung einer Katastrophe hüten, weil sie aus dem Schicksale der Deutschliberalen erfahren haben, daß jede österreichische Partei verloren ist, welche sich wider die auswärtige Politik der Monarchie auflehnt. Freilich, dem Minister des Auswärtigen werden sie manchen Stein in den Weg werfen, die üblichen Auszüge aus russisch-panslawistischen Blättern über die Tyrannisierung der Bosniaken werden wieder vorgetragen, es mag damit viel Zeit vergeudet, doch eine Niederlage der gemeinsamen Minister des Auswärtigen und der Finanzen wird nicht herbeigeführt werden. Die Verhandlung des Kriegsbudgets stößt bei Mexikalen, Polen und Südslaven niemals auf ernste Schwierigkeiten, nur ein Theil der deutschliberalen Doktrinaire opponirt den Forderungen der gemeinsamen Kriegsverwaltung aus Gewohnheit, wird aber heuer diese Opposition voraussichtlich auf kurze Motivierung des ablehnenden Votums beschränken. Und die Jungczachen haben sich bei dem „Zde“-Rummel die Finger verbrannt, und das gebrannte Kind dürfte, trotz des jetzt im Wiener Abgeordnetenhaus zur Schau getragenen, übrigens erkünstelten blindwüthigen Fanatismus, das Feuer scheuen. So werden die gemeinsamen Minister auch die in der österreichischen Delegation auf sie zu unternehmenden Stürme ungeschädigt bestehen, und der Inhalt der österreichischen Verhandlungen wird zwar nicht, gleich demjenigen der ungarischen Delegation, eine Kräftigung der Machtstellung Oesterreich-Ungarns, aber er wird viel Lärmen um nichts sein und deshalb das Schwergewicht der Monarchie noch mehr in unser Vaterland verrücken.

Budapest, 10. Mai.

Das Abgeordnetenhaus setzt in seiner morgigen Sitzung die Verhandlung über die Vorlage betreffend die Neuauftheilung des Spirituskontingents fort. Für die Generaldebatte sind noch vorgemerkt: Karl Hieronymi, Franz Jusch, Géza Makfalvay, Karl Rálmán, Géza Polonyi und Stephan Rakovskij. Falls die Vorlage morgen zur rechten Zeit noch erledigt werden kann, gelangt der Gesetzentwurf über die Einführung der Börsensteuer zur Verhandlung. Ueber die nächste Arbeitserdnung des Hauses wird im offiziellen „M. N.“ folgendes gemeldet: Die Regierung gedenkt nach Erledigung der auf morgen angelegten Gegenstände die Vorlagen über die Kosten der neuen Grenzregulierung zwischen Ungarn und Rumänien, über die Errichtung eines neuen Gebäudes für die kön. Pfandleihanstalt in Budapest und über die Verstaatlichung des Veterinärärztens verhandeln zu lassen. Das Haus wird während der Verhandlungen der Delegationen und der Quotendeputationen keine Sitzungen halten. Nach Beendigung der Verhandlungen der Delegationen und der Quotendeputationen wird das Haus noch einige Gesetzentwürfe, darunter die Vorlage über die Qualifikation der kön. Notare erledigen, worauf es dann die Sommerferien antritt.

Wie wir bereits gemeldet, wird die ungarische Delegation morgen Nachmittags um 5 Uhr

ihre konstituierende Sitzung abhalten. Da der bisherige Alterspräsident Graf Koloman Rákó durch anderweitige Verpflichtungen am Erscheinen verhindert ist, wird eines der nächstältesten Mitglieder der Delegation als Alterspräsident fungiren. Nach Graf Koloman Rákó (geb. 1822) sind die nächstältesten Delegirten: Svetozar Kusjevich (geb. 1823), Baron Sigmund Dohus (geb. 1825), Baron Friedrich Sarkányi (geb. 1827) und Dr. Max Falk (geb. 1823). Zum Präsidenten der ungarischen Delegation wird Desider Szilágyi, zum Vizepräsidenten Graf Julius Szapáry gewählt werden. An Stelle der abgedankten Mitglieder der Agron-Fraktion und der Volkspartei werden die Ersatzmitglieder Paul Latinovits, Gabriel Zent, Alexander Köhleggy und Baron Alexius Popcsa zu ordentlichen Mitgliedern vorrücken.

Die österreichische Quotendeputation ist heute in Wien zu einer Sitzung zusammengetreten und hat sich zunächst konstituiert. Graf Schönborn wurde zum Obmann, Ritter v. Jaworski zum Vizeobmann und Dr. Beer zum Referenten wiedergewählt. Auch die bisherigen Mitglieder des Siebener-Komitees wurden wiedergewählt, nur an Stelle des verstorbenen Nikolaus Dumba wurde Freiherr v. Chlumecy in das Siebener-Komitee ernannt. Man ging dann sofort in die meritorischen Beratungen ein. Von den czechischen Mitgliedern Dr. Fort und Janda wurde verlangt, daß neue Verhandlungen mit der ungarischen Quotendeputation über die Höhe der Quote aufgenommen werden mögen. Sie stellten eine Reihe von Anträgen. Zunächst beantragten sie, daß die Quote nach der Kopfzahl bestimmt werde. Falls dies abgelehnt würde, so möge beschlossen werden, daß die Quote mindestens 65 : 35 betrage. Alle diese Anträge wurden abgelehnt. Die Deputation beschloß, an den letzten Abmachungen mit der ungarischen Quotendeputation festzuhalten und die Einladung der ungarischen Regierung, am 14. d. in Budapest die Quotenverhandlungen wieder aufzunehmen, zu acceptiren, und zwar wird sich nicht nur das Siebener-Komitee, sondern die ganze Quotendeputation nach Budapest begeben. Man hofft, daß es gelingen werde, in einer einzigen Sitzung auf Grund der alten Abmachungen zu einem endgiltigen Beschlusse zu kommen.

Die vom Ackerbauminister Darányi heute eingereichten zwei Vorlagen betreffen die Regelung der Rechtsverhältnisse der Forstarbeiter und Tabakgärtner, bilden also solche eine Ergänzung des behufs Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen Feldarbeitern und Arbeitgebern geschaffenen Gesetzes. Daß letzteres Gesetz nicht auch auf die Rechtsverhältnisse der Forstarbeiter und Tabakgärtner ausgedehnt werden konnte, sondern separate Gesetzesvorlagen unterbreitet werden mußten, findet in den speziellen Verhältnissen dieser beiden Kategorien seine Begründung, welche eine gesonderte Regelung notwendig machten.

Der Siebenerundzwanziger-Ausschuß des Katholikentages hielt heute um 10 Uhr Vormittags unter Vorsitz des Grafen Julius Szapáry eine Sitzung, in welcher die Antworten des Episkopats und des Kultusministers in Betreff des Verkehrs mit der Kommission vorgelegt und verhandelt wurden.

Präsident Graf Julius Szapáry legte die Zuschriften des Kardinal-Fürstprimas Baskary und

des Kultusministers Lassics vor. Der Fürstprimas verständigte die Kommission, daß der Episkopat beschloffen habe, mit der Kommission auf schriftlichem Wege zu verkehren. Zu diesem Behufe betraute er den Kardinal Schlauch und die Bischöfe Baron Hornig und Szmeccányi mit der Ausarbeitung eines Memorandums, in welchem die Ansichten des Episkopats formulirt erscheinen. Dieses Memorandum überjendet nun Se. Eminenz mit dem Bemerkten, daß die genannten Kirchenfürsten auch damit betraut sind, wenn die Umstände es erfordern, mit der Kommission und mit den Delegirten des Ministeriums auch mündlich zu verkehren. Minister Lassics hinwieder erklärt sich bereit, sich persönlich in Beratungen einzulassen. Da diese jedoch gewisse Vorbereitungen notwendig erscheinen lassen, hat der Minister den Ministerialrath Tosi, die Sekretionsräthe Abt-Domherr Dr. Baradny, Dr. Föth, Dr. Csorba, Dr. Madách und Fináczy betraut, diese als Referenten vorzunehmen. Ueberdies wird auch der Justizminister einen Vertreter zu diesem Behufe entsenden. Präsident beantragte hierauf die Entsendung eines aus 12 Mitgliedern bestehenden Komitees, dessen Aufgabe es wäre, mit den Vertretern des Episkopats und des Ministeriums auf Grund des Kongreßbeschlusses Beratungen zu pflegen und über deren Resultat dem Kongreß Bericht zu erstatten, der sich die endgiltige Entscheidung vorbehält. Nach längerer Debatte nahm der Ausschuss mit großer Mehrheit den Antrag des Präsidenten an; es erfolgte auch zugleich die Wahl des Komitees. Gewählt wurden: Graf Albert Apponyi, Anton Günther, Joseph Hortoványi, Julius Koványi, Johann Molnár, Eugen Bástelyi, Ludwig Rajner, Stephan Rakovskij, Graf Julius Szapáry, Gabriel Agron, Julius Barossy und Graf Ferdinand Zich. Hierauf schloß Präsident um 12 Uhr Mittags die Sitzung. — Das Komitee, in welchem ebenfalls Graf Szapáry den Vorsitz führen wird, soll schon binnen Kurzem seine Thätigkeit beginnen.

Der Ackerbau-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Albert Bedös eine Sitzung. Gegenstand der Verhandlung war die Frage, ob der Ausschuss der vom Justizauschusse vollzogenen Streichung der §§. 12 und 13 der Vorlage über die Verstaatlichung des Veterinärärztens zustimmen solle. Der Ausschuss entschied sich nach längerer Debatte einhellig für die Aufrechterhaltung der beiden Paragraphen. In Folge dieses Beschlusses werden nun die zwei Ausschüsse gesonderte Berichte dem Hause unterbreiten.

In der am 3. d. abgehaltenen Sitzung der Synode der Aderer griechisch-orientalischen rumänischen Diözese wurde die Erklärung abgegeben, daß der Kultusminister bereits in der schwebenden Angelegenheit Bazul Mangra's entschieden hat und daß die Entschliessung der Regierung bereits in Expedite angelangt sei, daß jedoch hervorragende Männer der Kirche um Suspension der Zustimmung gebeten hätten. Wie die „Bud. Kor.“ erzählt, beruht diese Erklärung auf einer irigen Information, da diese Angelegenheit im Kultusministerium überhaupt noch gar nicht erledigt ist, so daß die Erledigung in das Expedite gar nicht gelangen konnte.

Die Affaire Agron.

Die allgemein gehegte Voraussetzung, daß der gestrige Beschluß des Inkompatibilitätsauschusses noch keinesfalls den Abschluß der Inkompatibilitätsaffären Agron's bedeute, ging sehr rasch in Erfüllung. Vor Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hieß es wohl, Abgeordneter Day, der dem Ausschusse die von demselben als zur Verhandlung ungeeignet erklärten Inkompatibilitätsfälle angemeldet hat, werde nunmehr den hausordnungsgemäßen Weg betreten und die Anmeldungen kompetenten Ortes,

beim Präsidium des Day blieb jedoch dem erschein erst später, al ordnung übergegangen Abgeordneten Day v worden sein, die pers auf den ohnehin tiefe Fraktionen der Unabh Trotzdem nun die An blieb, fand man doch patibilitätsfälle beim bringen. An letztere der heutigen Sitzung Bat (Budapest, V. folgendes Schreiben Gabriel Agron es Regierung subventio sieht andererseits als schwellen mit Vertragsverhältnisse; Gewinn abzuleisten; Regierung, was mit patibel ist.

Inkompatibilitä halt's trafen auch sei katen Dr. Anton E gleichfalls Szente b les ein. Nachdem Eingaben die Abre gegeben ist, hat d hauses die Anmeldung Hause Mittheilung g kompatibilitätsausch delt es sich im erste Gerichtung einer R o Boden, für welche 6 6000 fl. vom Har während der Gewerb forderung des Han nicht die geringsten d dieser Fabrik getroffe Jahre verfloßen sind. Zuschrift, beziehungs den Handelsminister, dung der Errichtung Rückerstattung der ih bietet. Der zweite f stehenden Schwel l für die ungarischen C

In Besprechun Inkompatibilitätsausf S an der Presse Széll der Vormur tereise eines Agron g Druck" auf einige M ausschusses ausgeübt. offiziöse „Magyar N Széll, eben mit Rück liche Affaire Agron's, den Mitgliedern des pflogen habe.

Troz aller geg sich beharlich das Ge sein Abgeordnetenma Agron sehr nahesteher einem Mitarbeiter de äußert: „Ich kann es bestätigen, daß Agron Mandat nied politischen Leben übe

mit der Ballustrade verbunden ist, also direkt in die Seine hineinzieht. Hinten erkennt man bloß den Zopf Washington's, und wenn man sich vorne auch übers Geländer hinausbeugt, sieht man doch bloß den Kopf des Pferdes. Aber wir haben ja diesmal von der Rue de Paris zu sprechen.

Diese ist in noch ganz desolatem Zustande. Es sind mehr Arbeiter da als Ausstellungsbesucher. Der Pavillon der Stadt Paris ist wohl schon offen, aber kaum erst zum vierten Theile eingerichtet. Um an diesem Pavillon Interesse zu finden, müßte man eigentlich Stadtpräsident sein! Den Mittelpunkt bildet die Wasserleitung. Ein Springbrunnen erhebt sich, in vier von einander getrennte Bassins getheilt. Aus vier verschiedenen Röhren fließen viererlei Gewässer zu: Seine, Vonne, Durcq und Aore. Ein Wasser ist weiß, das andere blau, eines grün und eines schwärzlich-grau. Letzteres ist die Seine! En voulez vous des microbes? Zum Glück sind keine Gläser hingestellt. Die erschöpften Ausstellungsbesucher würden auch davon trinken.

Frauen werden im Pavillon der Stadt Paris an der Abtheilung der Assistance publique Gefallen finden. Diese besteht vor Allem aus einer Galerie der Porträts großer Wohlthäterinnen. Auch das Bild der schönen Madame Necker ist da, der Gründerin des nach ihr benannten Hospitals. Nebenan findet sich eine getreue Nachbildung des uralten Drehfensters am Findelhaufe, die drehbare Nische, in welche die armen Mütter ihre Säuglinge legten, auf Nimmerwiedersehen! Kaum daß sie anläuteten, wurde das Kind hineingedreht, mochte die unglückliche Mutter dann, in zu später Neue, noch so verzweifelt schreien,

so lange als sie wollte. (Siehe die große Szene des Nährstüdes: „Marie-Anne, ein Weib aus dem Volke“.) Eine weitere, höchst interessante Nachbildung ist diejenige eines Spitalbettes zu vier Plätzen, welche Betten bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts im „Hotel Dieu“ (Pariser allgemeines Krankenhaus) gebräuchlich waren. Vier Kranke lagen in einem Bett. Das Bett ist da, und lebensgroße Puppen mit Nachtmützen vertreten die Stelle der Kranken. Vier Köpfe befinden sich im Bette, zwei zu Häupten, zwei zu Füßen. Zwei Kranke liegen mit den Köpfen nach rechts, zwei nach links; die Füße strecken sie bis zu den Schultern ihrer Gegenüber. So lagen vier Kranke hübsch warm nebeneinander, und durcheinander, und waren Alle zusammen mit einer Decke zugedeckt. Das Bett aber war ein Himmelbett, mit schönen, rothen, dicken, erstickenden Vorhängen. Der dumme ungefundene „Himmel“ findet sich noch heutigen Tags an den meisten Privatbetten und selbst in den Hotels in Paris, aber im „Hotel Dieu“ wie in den anderen Spitalern hat man seither Fortschritte gemacht. Auch mehrere Kranke zusammen pfercht man nicht mehr in ein und dasselbe Bett, wie es in der alten guten Zeit geschah.

Fertig ist sonst nur noch die Polizei-Abtheilung im Pavillon der Stadt Paris. Die Porträts vieler Pariser Polizeipräsidenten der letzten Jahrzehnte. Diese Herren gehen uns nichts an. Aber der anthropometrische Dienst wird uns interessieren. Ja, wahrhaftig, auch die Fremden, die zur Ausstellung kommen, sollen achtgeben. Wenn sie nicht im Hotel absteigen, sondern Privatwohnung nehmen, und es verabsäumen, darüber dem Fremdenamte der Polizei-

präfektur Meldung zu erstatten, so werden sie citirt, und in dem Falle, daß sich nur die geringste Undeutlichkeit darstellt, flugs — anthropometrisirt! Sie sind ganz toll her hinter diesem System, das von einem halbverrückten Gelehrten, der auch im Dreyfus-Prozesse höchst komplizierte Ausführungen lieferte, im Sicherheitsdienste zu so großer Ausdehnung gebracht wurde und von dem Prinzip ausgeht, daß von allen Milliarden Menschen der Erde nicht Zwei die gleiche Kopfweite zc. haben. Wer in Paris auch nur im Geringsten verdächtig erscheint, wird, zusammen mit den Verbrechern, dem anthropometrischen Verfahren unterzogen. Dasselbe ist auf der Ausstellung bildlich dargestellt. Verstehen wird kein Laie etwas davon. Man sieht nur, wie man unter Aufsicht des Schutzmannes den armen Teufeln den Kopf nach allen Richtungen, die Füße, die Arme und den — Mittelfinger mißt. Ferner, wie man Verbrecher und Verdächtige photographirt.

Ja, die ausgestellten Verbrecherphotographien, die sind interessant; zumal ihre Zusammenstellung, welche beweist, daß sich zwei verschiedene Personen auf das frappanteste ähnlich sehen können, wenn man die eine im Profil und die andere „en face“ betrachtet. In gleicher Weise möchte man darauf schwören, daß ein und dieselbe Person, die im Profil und nebenan mit vollem Gesichte photographirt wurde, zwei von einander grundverschiedene Menschen vorstellt. Vor den Reihen dieser transparent dargestellten Bilder wird man lange verweilen.

Vom Balkon des Pavillons der Stadt Paris erblickt man die Portemonmentale der Weltausstellung, obenauf die famos weibliche Statue, über die

ein solcher Spektakel Weile versucht war, dieser Tage brachte Artikel, welcher diese „serin“ nennt, arg schönste, auch nicht die größte Pariserin und hat anderthalb schon aus dem Gr mehrere Tage vor war, während eine spät erscheint... aber man vergißt Kolossalstatue nie „Pariserin“ vorzustell Paris! Und Städte Man weiß, wie Hein machte. Wahr aber vollkommen unnütz ist schziger, das schönste Concordeplatz zu ste richtung, daß man vi einmal in die Ausste vernünftiger Mensch da er außerhalb, wi also, einen großen M in der Sonne. Das bereits dasjenige der in die Nikolaus-Aven gelangt. Porte-monu nichts. Wenn eine v verpfuscht ist, hat es

Der Fürstbischof von Prag hat sich für die Aufhebung des Abgeordnetenmandats ausgesprochen. Er hat die Ansicht geäußert, dass die Wahlberechtigung der Abgeordneten nicht von der Nationalität abhängen sollte, sondern nur von der Wohnortzugehörigkeit. Diese Ansicht ist im Einklang mit der Auffassung der meisten Abgeordneten, die eine gleiche Wahlberechtigung für alle Bürger fordern. Die Regierung hat sich bisher nicht geäußert, was die Wahlfähigkeit der Abgeordneten betrifft. Die Diskussion über dieses Thema wird in den nächsten Tagen fortgesetzt.

beim Präsidium des Abgeordnetenhauses, vorbringen. Das blieb jedoch dem Beginn der Sitzung fern und erst später, als das Haus bereits zur Tagesordnung übergegangen war. Wie verlautet, soll dem Abgeordneten Clay von Seite seiner Partei nahegelegt worden sein, die persönliche Anmeldung mit Rücksicht auf den ohnehin tiefen Spalt zwischen den beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei zu unterlassen. Trotzdem nun die Anmeldung von dieser Seite unterblieb, fand man doch Mittel und Wege, die Inkompatibilitätsfälle beim Präsidium des Hauses vorzubringen. Am legieren langte nämlich vor Beginn der heutigen Sitzung vom Privatbeamten Raphael Bat (Budapest, V. Bezirk, Sétatér-gasse Nr. 3 I./b) folgendes Schreiben ein: „Der Herr Abgeordnete Gabriel Ugron errichtet einerseits eine von der Regierung subventionierte Koyenfabrik und ferner andererseits als Lieferant von Eisenbahnschwellen mit den Staatsbahnen in ein Wertverhältnis, er gerät dadurch in ein auf Vertragsabzielendes Geschäftsverhältnis zu der Regierung, was mit der Abgeordnetenstellung inkompatibel ist.“

Inkompatibilitäts-Anmeldungen ähnlichen Inhaltes trafen auch seitens des Szenteser Advokaten Dr. Anton Tassány und seitens des gleichfalls Szenteser Einwohners Joseph Sebasi ein. Nachdem konstatiert wurde, daß in den Eingaben die Adresse der Betroffenen genau angegeben ist, hat der Präsident des Abgeordnetenhauses die Anmeldungen, ohne von denselben dem Hause Mitteilung gemacht zu haben, an den Inkompatibilitätsausschuß gewiesen. Wie bekannt, handelt es sich im ersten Inkompatibilitätsfalle um die Errichtung einer Koyenfabrik auf dem Szekler Boden, für welche Gabriel Ugron vor zwei Jahren 6000 fl. vom Handelsminister aufgenommen hat, während der Gewerbeinspektor auf wiederholte Auforderung des Handelsministers gemeldet hat, daß nicht die geringsten Vorbereitungen zur Errichtung dieser Fabrik getroffen wurden, trotzdem schon zwei Jahre verstrichen sind. In den Akten befindet sich eine Zuschrift, beziehungsweise ein Privatbrief Ugron's an den Handelsminister, in welchem er um die Stundung der Errichtung ansucht, beziehungsweise die Rückerstattung der ihm überwiesenen Geldbeträge anbietet. Der zweite Fall betrifft die noch zu Recht bestehenden Schwellenlieferungen Ugron's für die ungarischen Staatsbahnen.

In Besprechung des gestrigen Beschlusses des Inkompatibilitätsausschusses wurde von einigen Organen der Presse gegen den Ministerpräsidenten Szell der Vorwurf erhoben, derselbe habe im Interesse eines Ugron günstigen Urtheiles einen „gelinden Druck“ auf einige Mitglieder des Inkompatibilitätsausschusses ausgeübt. — Demgegenüber konstatiert das offiziöse „Magyar Nemzet“, daß der Ministerpräsident Szell eben mit Rücksicht auf die in Schwere befindliche Affaire Ugron's, seit Wochen keinen Verkehr mit den Mitgliedern des Inkompatibilitätsausschusses gepflogen habe.

Trotz aller gegentheiligen Behauptungen erhält sich beharrlich das Gerücht von der Absicht Ugron's, sein Abgeordnetenmandat zurückerlegen. Ein Ugron sehr nahestehender Abgeordneter hat sich hierüber einem Mitarbeiter des „M. N.“ folgendermaßen geäußert: „Ich kann es mit der größten Entschiedenheit bestätigen, daß Ugron die feste Absicht hegt, sein Mandat niederzulegen und sich vom politischen Leben überhaupt zurückzuziehen. Ich misse in solcher Spektakel erhoben wurde, daß man eine Weile versucht war, sie wieder herunterzuholen. Erst dieser Tage brachte der „Figaro“ einen wichtigen Artikel, welcher diese Statue, welche man die „Parisierin“ nennt, arg verspottete; sie wäre nicht die schönste, auch nicht die interessanteste, jedenfalls aber die größte Parisierin (die Statue ist sechs Meter hoch und hat anderthalb Meter Tailleweite), und sie sei schon aus dem Grunde keine Parisierin, weil sie mehrere Tage vor der bestimmten Zeit am Platze war, während eine richtige Parisierin überall verspätet erscheint... Das ist Alles ganz hübsch, aber man vergißt konsequent daran, daß diese Kolossalstatue nie dazu bestimmt gewesen, die „Parisierin“ vorzustellen. Sie verkörpert die Stadt Paris! Und Städte-Statuen sind überall plump. Man weiß, wie keine sich über die Harmonia lustig machte. Wahr aber ist, daß die Porte-monumentale vollkommen unnütz ist. Das war ein Monumental-schmankerl, das schönste Thor der Ausstellung auf den Concordeplatz zu stellen. Was nützt nun die Vorrichtung, daß man viele Tausende von Menschen auf einmal in die Ausstellung einlassen kann, wenn kein vernünftiger Mensch dieses Hauptthor benützen will, da er außerhalb, wie innerhalb desselben, zweimal also, einen großen Umweg machen muß, und das stets in der Sonne. Das Lieblingsthor des Publikums ist bereits dasjenige der Champs-Élysées, wo man direkt in die Nikolaus-Avenue und auf die Alexander-Brücke gelangt. Porte-monumentale ist Null. Aber das thut nichts. Wenn eine Ausstellung bloß an ihrem Thore verpufft ist, hat es nicht viel zu bedeuten.“

Joseph Stöckl.

billige diese Absicht und habe natürlich versucht, ihn von derselben abzubringen. Ich kenne jedoch den entschiedenen Charakter Ugron's und wäre deshalb nicht erstaunt gewesen, wenn der Präsident des Abgeordnetenhauses schon heute von der Mandatsniederlegung Mitteilung gemacht hätte. Ugron ist außerordentlich erbittert. Insbesondere die feindselige Haltung der Kossuth-Partei ist es, welche ihn sehr verstimmt. Unsere Partei hält heute Abends eine Konferenz, in welcher selbstverständlich die geplante Mandatsniederlegung zur Sprache kommen wird. Wir werden nach Kräften bestrebt sein, Ugron von dieser Absicht abzubringen; ob unsere Bemühungen Erfolg haben werden, vermag ich natürlich noch nicht zu sagen.“

Die Konferenz, auf welche das Mitglied der Ugron-Fraktion anspielte, fand nun heute Abends in der Wohnung des Präsidenten Nikolaus Barthathatsächlich statt und währte von halb 7 bis 9 Uhr. Ueber den Verlauf derselben gelangte, da die Konferenz für eine vertrauliche erklärt worden war, bis zur Stunde noch nichts in die Öffentlichkeit.

Im Klub der liberalen Partei war heute die Ansicht vorherrschend, Ugron werde sein Mandat nicht niederlegen, sondern seine Schwellenlieferungen stornieren und die für die Koyenfabrik erhaltenen 6000 Gulden zurückerstatten.

Zur Lage in Oesterreich.

Die heutige, durch allerlei obstruktionistische Manöver ausgefüllte Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses mußte, da das Haus nicht beschlußfähig war, um 2 Uhr geschlossen werden. Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Die Führer der Rechten haben sich in offizieller Weise an die Führer der Linken mit dem Vorschlage gewendet, es möge von allen Parteien unter Verzicht auf die erste Lesung der Sprachengesetze der Einsetzung eines Sprachenausschusses zugestimmt und diesem eine Frist zur Beendigung seiner Beratungen gestellt werden. Während der Ausschußberatung möge die Verhandlung über alle wesentlichen Regierungsvorlagen zurückgestellt werden. Unter diesen Bedingungen macht sich die Rechte anheißig, die Gesuchen zum vorläufigen Aufgeben der Obstruktion zu bewegen. Die Obmänner-Konferenz der Linken berieth über diesen Vorschlag und erklärte, daß sie in demselben die Absicht einer ernsten und aufrichtigen Bekämpfung der tschechischen Obstruktion nicht erblicken könne.

Die Obmänner-Konferenz der vereinigten deutschen Parteien der Linken hielt heute Vormittags eine Verathung und beschloß mit Zustimmung aller beteiligten Parteien des Verbandes, die Sprachengesetzentwürfe der Regierung einer eingehenden Prüfung und Begutachtung zu unterziehen und sich zu diesem Behufe durch Beiziehung der Mitglieder der Verstandigungskonferenz zu verfertigen. Die nächste Sitzung dieser erweiterten Konferenz wird voraussichtlich zu Beginn der künftigen Woche stattfinden.

Die für heute in Aussicht genommene Sitzung der parlamentarischen Kommission der Rechten unterblieb, da die anderen Parteien der Rechten mit der Verhandlung der den Gesuchen zu unterbreitenden Vorschläge noch nicht zu Ende gekommen sind.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Entscheidung über das Demissionsgesuch des böhmischen Landsmannministers Dr. Rezek ist noch nicht erfolgt. Der Minister wird in den nächsten Tagen vom Monarchen empfangen. — Die von Dr. Rathrein behufs Behebung der tschechischen Obstruktion eingeleitete Aktion beschränkte sich heute auf Sondirungen und zwanglose Besprechungen. Durch die Parlamentspause dürfte eine Unterbrechung in dieser Aktion eintreten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Mai.

Die Hauptstadt für das Munkácsy-Denkmal. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Magistrats wurde beschlossen, der nächsten Generalversammlung des Municipalausschusses den Antrag zu unterbreiten, die Hauptstadt möge für das Munkácsy-Denkmal den Betrag von zehntausend Kronen spenden. Der Magistratsantrag lautet folgendermaßen: „In der Ueberzeugung, daß die Verdienste sich heute auf Sondirungen und zwanglose Besprechungen. Durch die Parlamentspause dürfte eine Unterbrechung in dieser Aktion eintreten.“

Dank der Hauptstadt für den Berliner Sprechtzug. Auf Antrag der Berlekommision be-

schloß heute der Magistrat, der Generalversammlung zu beantragen, es möge jenen Faktoren, welche die direkte Verbindung Berlin-Budapest-Konstantinopel ermöglicht haben, namentlich dem Handelsminister Alexander Hegedüs und der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen, der Dank der Hauptstadt ausgesprochen werden.

Das neue Spirituskontingent. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Approvisionungskommission gelangte die Eingabe der Budapester Handels- und Gewerbekammer in Angelegenheit des vom Finanzminister über die Abänderung der Bestimmung der G. A. XXII: 1899 und XXIV: 1899 über das Spirituskontingent zur Verhandlung. Die Kommission konstatierte, daß die Angelegenheit sich bereits in einem solch vorgeschrittenen Stadium befindet, daß eine Miton der Hauptstadt zu keinem Erfolge führen könne. Auf Antrag des Dr. Béla Fekete wurde jedoch ausgesprochen, daß die Kommission sich dem Standpunkte der Handelskammer anschließen und eine intensivere Förderung der Interessen der Spiritusindustrie für wünschenswert erachte. Die Kommission beschloß sodann, dem Magistrat zu beantragen, die Eingabe der Handels- und Gewerbekammer zur Kenntnis zu nehmen.

Verlängerung der Feldgassenlinie der elektrischen Stadtbahn. Der hauptstädtische Magistrat verhandelte heute die Eingabe der elektrischen Stadtbahngesellschaft, welche — wie wir berichteten — um die Konzession ansucht, die Feldgassenlinie von ihrem gegenwärtigen Endpunkte, mit Kreuzung der Andrássystraße, bis zum Wajnerboulevard verlängern zu dürfen. Der Magistrat nahm gegen die Kreuzung der Andrássystraße Stellung, erhob jedoch dagegen keine Einwendung, daß die Bahnlinie von der Andrássystraße bis zum Wajnerboulevard ausgebaut werde.

Eine Deputation der Stadt Leicester in Budapest. Wir berichteten jüngst, daß die englische Stadt Leicester eine aus drei Mitgliedern bestehende Deputation zum Studium der Budapester Verkehrsverhältnisse entsendet. Der hiesige englische Generalkonsul verständigte heute die Stadtbehörde, daß die Delegation der Stadt Leicester Sonntag in Budapest eintreffen wird.

Unterstützung des Kleingewerbes. Der Magistrat acceptirte heute das Offert der Budapester Schneidergewerbeoffenenschaft, welche sich bereit erklärt, die Uniformen der Markthalen-Bediensteten für den Preis von 4133 Kronen durch Kleinmeister herstellen zu lassen.

Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden am 11. Mai (Freitag) die Gewerbesteuer III. Klasse der folgenden Hausnummern in Verhandlung ziehen: im III. Bezirk Nr. 751-860 der separat vorgeladenen; im V. Bezirk die a-Kommission der separat vorgeladenen; im VI. Bezirk die a-Kommission Nr. 3834-3850; im VI. Bezirk die b-Kommission der separat vorgeladenen; im VII. Bezirk die a-Kommission Nr. 5096-5136; im VII. Bezirk die b-Kommission Nr. 4470-4483; im IX. Bezirk die separat vorgeladenen der Markthalle.

Tagenueigkeiten.

Budapest, 10. Mai.

Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Aus dem Abgeordnetenhause, Die Obstruktion im Reichsrathe, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, die Kurstabelle, die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mentore“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Bei stärkerem Nordwest hat sich hier die Temperatur verringert und das Maximum betrug bloß 13 Gr. R., das Firmament war stark bewölkt und in den Nachmittagsstunden regnete es ein wenig, der Barometerstand ist ein wenig zurückgegangen. Auf dem Kontinent ist das Wetter abwechselnd bewölkt und hier und da regnerisch, die Temperatur ist im Allgemeinen gesunken. In Ungarn hat es in manchen Gegenden, insbesondere aber im Osten geregnet, Ungvár und Erlau melden Hagel, die Temperatur ist gesunken. Es ist bei nördlicher Luftströmung kühles Wetter und in manchen Gegenden schwacher Regen zu erwarten.

Das Gerücht von der Vermählung des Thronfolgers. Das „Ung. Teleg.-Korr.-Bureau“ ist von kompetenter Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht, die ein Berliner Blatt über die Heirath des Erzherzogs Franz Ferdinand, und im Zusammenhange damit über die Thronfolge gebracht hat, vollkommen unrichtig und eine willkürliche Erfindung ist.

Personalnachrichten. Minister des Außern Graf Goluchowski ist in Begleitung der Sektionschefs Graf Szécsen und Freiherr v. Dóczy, der Sektionsräthe Mérey, Baron Tallian und Gager und des Hof- und Ministerialsekretärs Freiherrn v. Erb heute Abends hier eingetroffen.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat Se. kaiserliche und königliche Hoheit Wilhelm, Kronprinzen des deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, zum Oberst-Inhaber des Jazygier und Rumänier Husaren-Regiments Nr. 13 ernannt; ferner:

die Uebernahme des Garde-Oberlieutenants der ersten Artillerie-Regiments, Generals der Kavallerie Karl Freiherrn v. Lederer in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse in erneueter Anerkennung seiner im Kriege und im Frieden stets vorzüglichen Dienstleistung das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen; den Gene-

der Stadt Paris

der Weltausstel-

Statue, über die

ral-Major Ludwig v. Krauchenburg zum Garde-
Lieutenant der ersten Artillerie-Regiment ernannt.

**Die Einweihung des neuen Universitäts-
gebäudes.** Sonntag, am 13. d., wird, wie schon ge-
meldet, der neuerbaute Trakt des Central-Universitäts-
gebäudes in feierlicher Weise eingeweiht werden.
Der Feier wird S. E. M. a. J. e. s. t. i. nicht beiwohnen,
da zur selben Zeit der Empfang der Delegationen
stattfindet. Der Monarch wird indes das neue Ge-
bäude während seines hiesigen Aufenthaltes besich-
tigen. Die Einweihungsfeier wird einen sehr festlichen
Verlauf nehmen. In derselben werden die Mitglieder
der Regierung, alle Würdenträger, die Professoren
und Hörer der Universität teilnehmen. Bei der Feier
werden die Bedelle in Uniformen aus der Zeit Maria
Theresia's Spalier bilden. Der Einweihung geht ein
Festgottesdienst um 10 Uhr in der Universitätskirche
voraus. Die Generalversammlung der Universität, in
deren Rahmen die Einweihung erfolgt, beginnt um
11 Uhr im Festsaal der Universität, welcher aus
diesem Anlasse mit tropischen Pflanzen geschmückt
wird. Links vom Eingange befindet sich in einer
Mauernische die Statue Sr. Majestät. Im Rahmen
einer großangelegten Festrrede wird Rektor Emil
B o n o r i - T h e r e s e die Geschichte der Universi-
tät erörtern und hierbei eine ganze Fülle neuer, un-
bekannter Daten über die Ereignisse an der Universi-
tät im Jahre 1848 bieten. Sodann wird Dekan
Professor F r i d r i c h den Bericht der Jury
für die Preisausreibungen vorlegen, worauf die
Vertheilung der zuerkannten Preise erfolgt. Der neue
Trakt der Universität, welchen wir bereits wiederholt
besprochen, ist drei Stock hoch und enthält die Aula,
den großen Festsaal, welcher zwei Stockwerke hoch,
mit seiner Farbenpracht, seinen Marmorsäulen, Er-
tern und Balkonen einen überaus freundlichen Ein-
druck macht. Im dritten Stockwerk befinden sich
mehrere sehr geräumige Lehrsäle. In der Halle
beim Haupteingange in die Universität befinden sich zwei
rothe Marmortafeln, welche die ganze Geschichte der
Universität enthalten. Auf der einen lautet die In-
schrift: „Zum Ruhme Gottes, zum Wohle des Vater-
lands, zum Dienste der Wissenschaft wurde diese Uni-
versität 1635 in Tirnau von Peter Pázmány gegrün-
det, von Maria Theresia 1777 neuorganisiert und in
die Ofner Festsung, 1784 von Joseph II. nach Pest
verlegt.“ Auf der zweiten Tafel ist folgende Inschrift
angebracht: „Neuerbaut unter der Regierung Sr.
k. und apost. k. Majestät Franz Joseph I., der Mi-
nisterpräsidenten Koloman Széll's, des Kultus-
und Unterrichtsministers Julius Wlassics, unter
dem Rektorat Emil B o n o r i - T h e r e s e's, nach
den Plänen der Architekten weil. Anton Weber,
Sigmund Herczegh und Alexander Baum-
garten im Jahre 1900.“

Obergespanns Jubiläum. Aus Gran
wird telegraphirt: In feierlicher Weise wurde heute
das fünfzigjährige Dienstjubiläum des Obergespanns
Koloman v. Kruplanicz seitens des Muni-
zipiums des Graner Komitats begangen. In einer
außerordentlichen Kongregation wurde das Porträt
des Jubilars enthüllt; dann hielt der erzbischöfliche
Vikar Joseph Boltizsar eine schwungvolle An-
sprache, wonach Obernotar Michael Szabó in
gehaltvollen Worten die Thätigkeit des Obergespanns
würdigte. Hierauf sprachen sechsunddreißig Vereine
beim Obergespan vor. An dem zu Ehren des Jubi-
lars veranstalteten Banket nahmen die höhere Geist-
lichkeit und die Notabilitäten des Komitats theil.

Michael Munkácsy. Heute Vormittags
wurde in der Theresienstädter Pfarrkirche für das
Seelenheil Michael Munkácsy's ein feierliches
Requiem celebrirt.

Das Innere der Kirche war aus diesem Anlasse
schwarz drapiert, um den Katafalk hielten Universitäts-
hörer in ungarischer Trauergala mit gekrümmtem Säbel die
Grenzwache. In den ersten Bankreihen saßen Unterrichts-
minister Wlassics, Staatssekretär Szilinski,
Oberbürgermeister Mátyás, Ministerialrath Victor
Molnár, Abt Dr. Árpád Bárány, Sektionsrath
Alexius Lippich und zahlreiche Notabilitäten unseres
öffentlichen Lebens. Vollständig erschienen waren die hier
weilenden Familienmitglieder, namentlich die Witwe
Munkácsy's, dann Frau Michael Szilinski's,
Emil Munkácsy und die Familien Keszler, Kócs,
und Hoffmann. Außerdem waren zahlreiche Mit-
glieder der hiesigen Künstlerkolonie anwesend. Den
Trauergottesdienst celebrirte Abt-Pfarrer Stieber,
assistent von den Kaplänen Pápay, Dr. Zseling-
er, Dr. Koloman Kovács und Ungyal. Wäh-
rend der Messe trug der Kirchenchor ein Requiem des
Regenschori L. Koffowitz vor.

Unterrichtsminister Wlassics hat gestattet,
daß der Katafalk vor dem Künstlerhaufe bis zum
nächsten Sonntag stehen bleibe. Die Kandelaber
werden allabendlich angezündet und die Hauptfront
des Künstlerhauses elektrisch beleuchtet. Montag wird
der Katafalk demolirt und in die Bildhauerschule
überführt. — Die Witwe Michael Munkácsy's
hat dem Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics
eine mündliche Erklärung gemacht, daß sie das
Stizzenbild zu Munkácsy's „Ecco homo“, eine
Leinwand im Ausmaße von vier Quadratmetern,
dem Vaterlande des Künstlers zum Präsent mache.
Die Skizze ist fast ganz ausgearbeitet, hat großen
künstlerischen Werth und wird momentan in Düffel-
dorf bewahrt. In Vollmacht der Witwe Munkácsy's
hat der Luxemburger Rechtsanwalt Dr. Raffner

ein Verwandter der Frau Munkácsy, dieses An-
erbieten schriftlich wiederholt und den Minister ge-
beten, für die schnelle Uebernahme des Bildes
Sorge zu tragen zu wollen. Das werthvolle Geschenk
wird im Museum für bildende Künste untergebracht.

Auszeichnung. Honvédminister Baron Géza
Fejérváry hat dem Herausgeber der „Bud.
Korr.“, Herrn Albert Sturm, sein lebensgroßes
Porträt mit der Widmung: „Dem begeisterten
Berichterstatter der Totiser Manöver“ zum Präsent
gemacht.

Die große Generalstabsreise. Auf dem
Wiener Südbahnhof herrschte heute Morgens reges
militärisches Leben. Um 6 Uhr 50 Minuten Früh
haben mittelst Separatzuges der Südbahn circa fünfzig
Generale, Stabs- und Oberoffiziere unter Leitung
des Chefs des Generalstabes FML. Freiherrn v. Bed
die Generalstabsreise über Debrecen zunächst nach
Kaposvár angetreten. Mit dem Chef des Ge-
neralstabes ist auch dessen Stellvertreter FML. Hein-
rich v. Pitreich dahin abgereist. Auf dieser Reise
werden noch Daruvar, Vács, Belovar und Agram
besucht. In der letztbezeichneten Station schließt
eigentlich die Uebung und die Teilnehmer an dieser
Generalstabsreise begeben sich von dort nach Fiume
und Johann mit dem Kriegsschiff „Panther“ nach
Pola, und zwar gilt der letzte Theil dieser Reise
lediglich nur dem Zwecke, die Generalstabsoffiziere
auch mit den Einrichtungen der österreichisch-ungari-
schen Marine bekannt zu machen. Am 31. d. treffen
sämmliche Teilnehmer an dieser Reise wieder in
Wien ein. Während der Dauer der Abwesenheit des
Chefs des Generalstabes und dessen Vertreter sind
mit deren Vertretung betraut FML. v. Weker,
Direktor des Kriegsarchivs, und FML. Freiherr
v. Pino, welcher letztergenannter sich auch heute Früh
zur Verabschiedung vom Chef des Generalstabes auf
dem Südbahnhof eingefunden hatte. — Wie aus
Kaposvár telegraphirt wird, ist heute mit dem
Nachmittags-Schnellzug FML. Freiherr v. Bed
selbst eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich
FML. v. Pitreich, die GM. v. Vincor und
Konrad Hölzendorf, die Oberste Witt-
vics, Dankl, Bodenheimer, Ubal-
dini, Rohr, Giesl, Schlögelhofer,
Kolosváry, außerdem einundzwanzig Majore
und dreizehn Oberoffiziere. Beim Empfang waren
das Offizierskorps der gemeinsamen Armee und der
Honvéd, sowie die städtische Behörde anwesend.
Bürgermeister Nemet richtete an den Chef des
Generalstabes Freiherrn v. Bed eine Begrüßungs-
ansprache.

Ein grauenhaftes Verbrechen. Unter
furchtbarem Verdachte wurde gestern in Wien ein
Chepaar verhaftet. Der Zeitungsexpeditior Johann
Menzl kam auf das Polizeikommissariat Mar-
garethen und brachte zur Anzeige, daß der uneheliche
Sohn des im Hause Margarethen, Nikolsdorferstraße
Nr. 20, wohnhaften Zeitungsaussträgers Joseph Ott
und dessen Gattin Karoline, der fünf Jahre alte
Joseph M a s z, spurlos verschwunden sei. Das Che-
paar Ott wurde einvernommen und gab an, es habe
den Knaben in ein Kinderhospital gebracht. Diese An-
gaben fanden keinen Glauben. Joseph Ott gestand,
in Verhör genommen, daß das Kind am 3. d. an
Diphtheritis gestorben sei, nachdem für dasselbe keine
ärztliche Behandlung in Anspruch genommen worden
war. Joseph Ott gestand weiterhin, aus Furcht, weil
er dem Knaben einen Abscheß selbst geöffnet hatte, den
Leichnam gestückelt und in der Küche im Herde
verbrannt zu haben. Seine Frau will nichts
gesehen haben. Ihr habe der Gatte erzählt, daß er
den Knaben in ein Spital gebracht hätte. In der
Wohnung Ott's wurde der Herd durchsucht und in
der Herdasche fand man wirklich Reste, die an
Knochenbestandtheile erinnerten. Das Chepaar wurde
in Haft genommen. Ott ist im Jahre 1870 zu Groß-
Höflein in Ungarn, seine Gattin Karoline geb. Masz
1875 zu Wien geboren. — Die „Korr. Wilt.“ meldet
ferner:

Joseph Ott und seine Gattin sind Zeitungsaus-
träger und verdienten so viel, um ohne Sorge leben zu
können. Sie hielten sich tagsüber zumeist außer Hause
auf, und so blieben die Kinder ohne Aufsicht. Die Ehe-
leute hatten keinen guten Ruf, da man ihnen hinter
verschiedene Streiche gekommen war. Joseph Masz, das
unglückliche Kind, befand sich erst seit einigen Wochen in
ihrer Wohnung; der Knabe lebte bis dahin „in Kost“
in Böhmen. Die Wohnungsnachbarn Ott's können nicht
genug des Schrecklichen über das Martyrium erzählen,
welches der arme kleine Junge im Elternhause durchzu-
machen gehabt. Er taumelte mehr, als er ging; Gesicht,
Kopf und Händchen waren stets voll blauer Flecken und
Beulen. Man hatte allgemein tiefes Mitleid mit dem
Knaben, und stellte wegen seines Aussehens, das sich nur
allzu deutlich als Folge erlittener Mißhandlungen erkennen
ließ, die Eltern zur Rede. Diese hatten darauf immer
irgend einen anderen Grund als Auskunft bereit: Einmal
sagten sie, daß der Knabe auf einen Ofen, dann, daß er
gegen eine Wand gestürzt wäre, und dergleichen mehr. Seit
einigen Tagen war nun, wie bemerkt, das Kind überhaupt
nicht mehr zu sehen, und man fragte Ott, was mit dem
Knaben geschehen sei. In der Nacht vom 2. auf den
3. d. sei der Junge, wie er sagte, nach kurzer Krankheit
gestorben. Es fiel immer auf, daß man während dieser
Zeit keinen Arzt hatte in die Ott'sche Wohnung kommen
sehen, auch keine Leichenbestattung, endlich
aber, daß man auch von einem Begräbniß nichts bemerkt
hatte. Da erst begann sich im Hause ein furchtbarer

Verdacht gegen das Ehepaar zu regen. Die älteste Tochter
des Ott, die siebenjährige Leopoldine, erzählt, sie habe
gesehen, wie ihr Vater in der Nacht vom 2. auf den
3. d., als sie im Bette lag, ihrem Brüdchen Joseph
mit einem Messer oder einer Schere etwas in der
Rückengegend wegschnitt. Der Knabe habe dabei schreien
gehört, später gemurmelt und mit Händen und Füßen
umhergeschlagen. Der Vater habe dann den Jungen auf
das Kanapé geschleudert und ihm eine Decke über
den Kopf geworfen. Darauf sei das Kind ruhig
und ganz still geworden... Der Verdacht,
daß das Kind keines natürlichen Todes gestorben, wird
immer stärker.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Die Version,
wonach Ott sein Kind verbrannt hätte,
bestätigt sich nicht. Die Leiche wurde aus
dem Hause gebracht, doch weiß man nicht wohin.
Alle diesbezüglichen Angaben Ott's haben sich bis-
her als falsch erwiesen.

Eine Aktion gegen die Fleischkasse. Der
Landesverband der Fleischhauer und Fleisch-
selcher hielt heute unter Vorsitz Dr. Alexander
Matkovič's eine Sitzung, in welcher vorerst
der Zolltarif mit Rücksicht auf das Fleischhauer- und
Selchergewerbe durchberathen wurde. Dann sprach
der Gewerbestand Dr. Johann Horváth über
die Viehkommissionäre und über die
Budapester Fleischkasse.

Die Viehkommissionäre gehen nicht als Bevoll-
mächtigte ihrer Kommitenten, oder ihrer Käufer vor,
sondern effektiven sämmtliche Geschäfte in ihrem eigenen
Namen und drängen sich somit zwischen Produzenten und
Konsumenten, deren direkten Verkehr sie verhindern.
Redner verurtheilt in schärfster Weise die Vieh-
Geschäfte, bei welchen der Kommissionär die Waare
selbst verkauft, und deduzirt, daß das Vorgehen der
Budapester Fleischkasse auf dieser Art der Geschäftsabwick-
lung basire, da sie nicht nur Kommissionär ist, sondern
auch selbst kauft und verkauft, und da sie die Gestaltung
der Preise in Händen hat, macht sie mit den Produzenten
und den Fleischhauern was sie will. Endlich weist Red-
ner die Schädlichkeit des Fleischkassenstatuts nach und
warnt die Fleischselcher, daß sie sich bei Begründung
der Vorstenoiech-Fleischkasse nicht frem-
den Interessen ausliefern lassen. — Nach eingehender
Debatte wurde beschlossen, an den hauptstädtischen Ma-
gistrat eine Repräsentation zu richten, in welcher ge-
beten wird, daß die Angelegenheit der Viehkommissio-
näre und Senjale behördlich geregelt werde. Nach
wurde beschlossen, dem Bürgermeister im Wege einer
Deputation ein Gesuch zu unterbreiten, welches die
Einrichtung urgt, daß von den Fleischhauern die Ein-
kommensteuer gleichzeitig mit der Konsumsteuer eingehoben
werde. Endlich wurde der Anschluß an den internatio-
nalen Fleischhauer- und Fleischselcher-Kongress, welcher
heuer in der Schweiz tagen wird, ausgesprochen.

Ein auffehrender Selbstmord wird
aus Preßburg gemeldet, wo sich heute der
städtische Oberfistal Dr. Johann Mayer erschossen
hat. Er verübte den Selbstmord im Gebirge, in der
Nähe des evangelischen Friedhofes. Mayer war eine
der angesehensten Advokaten Preßburgs; er war 42
Jahre alt, ledig, vermögend und litt an hochgradiger
Nervosität. Dr. Mayer hat den Selbstmord aus Furcht
darüber begangen, daß er, wie sein vor zwei Jahren
verstorbenen Bruder, an Gehirnweichung zugrunde
gehen werde.

**Die Eismänner Pantrazius, Seroajus und
Bonifazius** feiern am 12., 13. und 14. d. ihren
Namenstag und die Landwirthe sehen diesen Tagen
mit Bangen entgegen, da diese für das Ergebnis
der Ernte als bedeutungsvoll angesehen werden. Un-
angenehm wurde man schon heute an die Eismänner
erinnert, die sich mit einem jähen Temperatur-
wechsel ankündigten und den Ueberrücken wieder zu
ihrem Rechte verhalfen.

Neues Postamt. In Steinbruch, Berg-
gasse Nr. 43, wird am 16. d. das Postamt Nr. 103 für
den Post- und Telegraphenverkehr eröffnet. Das Postamt
ist befugt, gewöhnliche Briefe, Geld- und Werthsendun-
gen, Postanweisungen, Nachnahmen, Postaufträge und
Telegramme zu befördern und die Agenten der Postper-
tassen zu bejorgen.

**Die Studentenunruhen an der Wiener
Universität.** Die Lärmereien, deren Schauplatz in
den letzten Tagen die Aula und das Vestibule der
Wiener Universität waren, haben heute Vormittags
ihre Fortsetzung gefunden.

Die Aula der Universität begann sich bald nach
10 Uhr zu füllen. Die Deutschnationalen und die übrigen
farbentragenden Verbindungen waren zumeist mit Bän-
dern und Hummern erschienen und promentirten ruhig,
bis gegen halb 11 Uhr die Mitglieder der katholischen
Verbindungen „Morica“, „Austria“ und „Kürnberger“ mit
Bändern und Hummern erschienen. Mit dem Aufmarsch
der katholischen Verbindungen nahmen die Lärmereien
ihren Anfang. Die farbentragenden Studenten grup-
pirten sich und drängten in geschlossenen Reihen gegen
die Klerikalen, um sie aus dem Vestibule hinauszudrängen.
Selbstverständlich ging dies nicht ruhig ab. Die Klerika-
len, die sich in der Minderzahl befanden, leisteten
Widerstand; es kam zu Lieben. Einigen wurden die
Bänder herabgerissen, die Hüften vom Kopfe geschlagen
und mitten unter die Studenten geschleudert. Oberpredell
Müller, der mit den Bedellen seit 10 Uhr im Vesti-
bule der Universität sich aufhielt, hatte vom Rektorat den
Auftrag, das Hinausdrängen der Klerikalen zu verhin-
dern. Er und die übrigen Bedelle mußten jedoch der
Gewalt weichen und einige Mitglieder der katholischen
Verbindungen wurden unter stürmischen Ruf: „Hinaus
mit den Klerikalen! Fort! Hinaus! Abzug!“ zum Thore
hinausgedrängt. „Ihr könnt draußen auf der Straße
promentiren!“ tönte es ihnen nach. Als die Deutschna-
tionalen später namhaften Zugang bekommen, werden

sämmtliche, im Vesti-
bule Thore hinausgedrängt
festen die Thore, um
zu verhindern. Wäh-
Studenten ins Vesti-
Protokoll aufgenom-
Rektor Professor Dr.
farbentragenden Ver-
die Beschlüsse für de-
stürungen die Anwoh-
regeln seitens der
Auf der Straße wa-
erhielten, das 3. w.
Um 12 Uhr wurden
abermals vier Bän-
Der Rektor empfing
Verbindungen und
demjenigen Senats-
F a r b e n t r a g e
volle Verantwortung
ihrer Verbindungen
selben eine vierun-
wortung.

Feier. Zu
bad Stephan M a
Etablissements feier-
heute Abends ein
zahlreiche Angebin-
Tüchtigkeit in viele

Todesfall
kaffe Ferdinand
langem Leben im
**Eine un-
g**
wir über den Selb-
mets Hermann M
richtete und der f
schlicht hat. Nach
mörder seine in
Witwe und seine
Man ist mir schul-
Mayer in seinem I
den Briefe. Darf
durch die Zahlung
urteilt, was aber
bliebenen nichts an
an die Hise edler
Ihren. Diese Thun

Die Eltern
dem Verkehr über
Erlaubnis aus dem
telephonisch verbun-
umgekehrt geprüf-
Gespräche beträgt
dringliche Gespra-

Eine D
unlängst von de
Diebstahl ein Z
seinem Geständ-
verbandes ist, d
zahlreiche Mittel
Basis dieser Au-
welche die Rechte
die Verhaftung
Johann F a b r
scheidung wurden
Silbermünzen vo
heit der Geldbar
der der Diebstah
Reishaus nahmen
geholt und verha

Kinder
wurde heute Frül
Säuglings auf de
aufgefunden. Ma
wurde, bemerkte
auf den Wirbel d
Anzeige bei der I
ins gerichtsarztlic
fassendsten Erbebi

Behöde
Communiqué der
ist das zwischen d
Szencz der
nordwestlichen Wi
bejettigt worden i
11. Mai, mit den

Fa
Herr Leo
verlobte sich mit
Herrn Adolf F r
Herr Alex
Károlyitanya (B
liebenswürdigen B
Händlers und Pa
in Barannd.

Sanitäts
schen Oberphysika
10. Mai. In f
37, und zwar: a
Schaßblattern 5,
u. Group 6, Dye
Pneumeral-Tieber
drüsenentzündung
— K r a n
Johanneshospital 7
find auf dem Ge
zwar: 1. Bezirk
— 5. Bezirk 1,
9. Bezirk 8, 10.
— T o d e s u r
heuten 4, Lung
8, sonstige Kran-
kulationskrankheit

famulische, im Vestibule anwesenden Klerikalen zum rech-
tlichen Thore hinausgedrängt. Die Deutschnationalen be-
festigten die Thore, um das Wiederkommen der Klerikalen
zu verhindern. Während der Lärmjense wurden einige
Studenten ins Rektorat geführt und dort mit ihnen ein
Protokoll aufgenommen. Im Laufe des Vormittags ließ
Rektor Professor Dr. Neumann eine Deputation der
farbentragenden Verbindungen zu sich beschicken, der er
die Beschlüsse des akademischen Senats mittheilte. Der
Rektor stellte für den Fall der Wiederholung der Ruhe-
störungen die Anwendung von scharfen Maß-
nahmen die Anwesenheit der Behörde in Aussicht.
Er legte den Vertretern der farbentragenden
Verbindungen und drohte ihnen im Namen des aka-
demischen Senats das allgemeine Verbot des
Farbentragens an, wenn nicht die Vertreter die
volle Verantwortung für das Verhalten der Mitglieder
übernehmen. Der Rektor gab den-
selben eine vierundzwanzigstündige Frist zur Beant-
wortung.

Feier. Zu Ehren des Bediensteten im Kaiser-
bad Stephan Mann, der seit 1875 in Diensten dieses
Etablissements steht, veranstalteten seine Berufsgenossen
heute Abends ein Bankett, in dessen Verlauf dem Jubilar
zahlreiche Angebinde überreicht und sein Fleiß und seine
Tüchtigkeit in vielen Toasten gefeiert wurden.

Todesfall. Der Beamte der kön. ung. Staats-
kasse Ferdinand Wilhelm Püner ist hier nach
langem Leiden im Alter von 28 Jahren gestorben.

Eine unglückliche Familie. Jüngst berichteten
wir über den Selbstmord des ehemaligen Bauunterneh-
mers Hermann Mayer, den der Baukrach zugrunde
richtete und der sich vor der Armut in den Tod ge-
schickte hat. Nachträglich erfahren wir, daß der Selbst-
mörder seine in der Esengerygasse Nr. 84 wohnhafte
Witwe und seine Waisen im bittersten Glend zurückließ.
Man ist mir schuldig und zahlt mir nicht, schrieb
Mayer in seinem letzten, die tragische That motiviren-
den Briefe. Tatsächlich wurde sein materieller Ruin
durch die Zahlungsunfähigkeit seiner Schuldner ver-
ursacht, was aber am traurigen Schicksal der Hinter-
bliebenen nichts ändert. In solchem Falle braucht man
an die Hilfe edler Menschenfreunde nicht direkt zu appell-
ieren. Diese thun von selbst, was ihnen ihr Herz diktiert.

Die Telephonlinie Budapest-Erlau wurde heute
dem Verkehr übergeben. Von nun an kann also von
Erlau aus mit Budapest und allen mit Budapest
telephonisch verbundenen Städten des Inlandes und
umgekehrt gesprochen werden. Die Tage für gewöhnliche
Gespräche beträgt für je drei Minuten zwei Kronen, für
dringliche Gespräche sechs Kronen.

Eine Diebsbande. In Szeged wurde
unlängst von der Gendarmerie nach einem großen
Diebstahl ein Individuum verhaftet, welches laut
seinem Geständnisse Mitglied eines Landes-Diebs-
verbandes ist, dem in den größeren Provinzstädten
zahlreiche Mitglieder und Helfer angehören. Auf
Basis dieser Aussage begaben sich die Gendarmen,
welche die Nachforschungen führten, nach Jpolnság, wo
sie die Verhaftung der Frau des Komitathauptmanns
Johann Fabry vornahmen. Bei der Hausdurch-
suchung wurden zahlreiche Juwelen, Gold-
und Silbermünzen vorgefunden. Während der Anwesen-
heit der Gendarmen trafen unerwartet zwei Mitglie-
der der Diebsbande daselbst ein, die wohl sofort
Reisetaschen nahmen, von den Gendarmen jedoch ein-
geholzt und verhaftet wurden.

Kindesmord. Im Mühlenteiche von Altfen
wurde heute früh die Leiche eines vierzehn Tage alten
Säuglings auf der Oberfläche des Wassers schwimmend
aufgefunden. Als die kleine Leiche ans Ufer gebracht
wurde, bemerkte man, daß der Hals des Säuglings bis
auf den Wirbel durchgeschnitten war. Es wurde sofort die
Anzeige bei der Polizei erstattet, welche die kleine Leiche
ins gerichtsarztliche Institut bringen ließ und die um-
fassendsten Erhebungen einleitete.

Behobene Verkehrshinderung. Laut einem
Communiqué der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen
ist das zwischen den Stationen Királymajor und
Szencs der Tirnau-Kuttier Linie der ungarischen
nordwestlichen Visinalbahn bestehende Verkehrshinder-
nis beseitigt worden und wird der Gesamtverkehr morgen, den
11. Mai, mit dem Zuge 5713 aufgenommen werden.

Familien-Nachrichten.

Herr Leo Friedmann aus Szepes-Sümegeh
verlobte sich mit Fräulein Johanna, Tochter des
Herrn Adolf Friedmann in Tiba-Ujlak.
Herr Alexander Ausländer, Großpächter,
Károlytanya (Post N.-Dobos), verlobte sich mit dem
liebenswürdigen Fräulein Hermine, Tochter des Holz-
händlers und Bauunternehmers Herrn Markus Blum
in Baramó.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädt-
lichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom
10. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor
27, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois —
Scharblattern 5, Scharlach 5, Masern 13, Diphtheritis
u. Group 6, Dysenterie — Reuchhusten 1, Influenza —
Puerperal-Fieber — Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohren-
entzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzün-
dung — Kranke n f a n d im Krankenhaus 2206, im
Johanneshospital 723. — Im Laufe des gestrigen Tages
sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und
zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk
9, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 9,
9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —
Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank-
heiten 4, Lungenentzündung 8, Lungenentzündung
s. sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cir-
kulationskrankheiten — Magen- und Darmkatarrh 1,

Kaufte Klassenlotterielose im Bankhause Lukács
Bilmos, Bpest, V., Firdö-utca 10. 1/1 Los á K. 12.—
1/2 Los á K. 6.—, 1/4 Los á K. 3.—, 1/8 Los á K. 1.50.
Kfaziens-Beise 50 Kr., Kfaziens-Boudre weiß-
rosa, crème 50 Kr. Kfaziens-Gesichts-Crème 1 fl. Diese
allgemein beliebten Schönheitsmittel sind gefeßlich geschmilt.
Erhältlich in den Apotheken. Hauptdepot: Apotheke
S. Krieger, Budapest, Calvinplatz.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Dritter Tag. —

Budapest, 10. Mai. Den Turfbesuchern wurde
heute mittelft amtlicher Affische bekanntgegeben, daß
„Per Butters“ aus dem „Königspreis“
gestrichen wurde. Also wieder um einen Kombattanten
weniger in dem 1000,000 Kronen-Preis, welcher am
nächsten Sonntag im Stadtwaldchen zur Austragung
gelangt. Die heutigen Ereignisse gruppirt sich um
den „Damenpreis“ für welchen man Mr.
Blacks „Orch“ favorisierte, der trotz der kolossalen
Bürde von 72 Kilogramm viele Chancen hatte. Das
treue Thier zeigte in der That eine seltene Leistungs-
fähigkeit, denn es wußte trotz des immensen Ge-
wichtes im Endgefecht eine tonangebende Rolle zu
spielen. Es wurde zweites hinter Elemér Blasko-
vich „Néha“, mit dem ein hier bisher fremder
Herrenreiter, Mr. Randall, sein Debut feierte.
Auch den übrigen Favorits ging es heute recht
schlimm. Der „Przedswitpreis“ Sieger „Malteser“,
welcher mit „drei auf“ gewettet wurde, erlag im
„Baron Wendheim-Memorial-Stakes“
gegen Baron Springer's „Arana“. Baron Königs-
warter's „Antonius“, gleichfalls ein Günstling des
Wett rings, mußte sich in „Maidenrennen“
vor General Lamberg's „Saffi“ beugen, und im
„Kennen der Zweijährigen“ waren die
Turfgelehrten ganz fassunglos, als Baron Harkányi's
„Cleo“, welche im Wiener „St. Leopold-Preis“ eine
so bevorzugte Rolle gespielt hatte, von Graf Trautt-
mansdorff's „Pandora“, einer von „Primas II“
abstammenden flinken Stute, geschlagen wurde. Baron
Gustav Springer, welcher einen der größten
Kennisfälle in der Monarchie unterhält und bisher
von großem Mißgeschick verfolgt wurde, feierte heute
seine ersten Siege in der Saison (mit „Arana“ und
„Angely“). Hier die Resultate der heutigen Rennen:

1. „Esterházy-Preis“ (3000 Kronen dem
Sieger, 400 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem
Dritten, Distanz 2400 Meter.)

Erstes: Nikolaus Szemere's „Toproneu“
(Cleminson).

Zweites: Graf Dionys Wendheim's „Garabon-
ciás“ (Bams).

Drittes: Kapar Geit's „Des Grieur“ (Nyams).

Diese liefen. Mit drei Längen leicht gewonnen
vom Favorit, schlecht Drittes. Totalisateurl 10: 20.

2. „Verkaufsrennen“ (Preis 2000 Kro-
nen dem Sieger, dem zweiten Pferde die Summe der
Einsätze und Reugelber), Distanz 1400 Meter.)

Erstes: S. Szényi's „Giparjette“ (Balafek).

Zweites: Graf Hunyadi's „Dora“ (Cleminson).

Drittes: Graf Dionys Wendheim's „Györgytaller“
(Segrott).

Es liefen noch „Folde“, „Volyaó“, „Duca“,
„Ariadne“, „Madin“ und „Filette“. Sehr leicht mit
dritthalb Längen gewonnen vom Favorit, nach dritthalb
Längen das Dritte. Totalisateurl 10: 31, Plasz-
wetten I. 50: 27, II. 50: 146, III. 50: 177.

3. „Damenpreis“ (Ehrenpreis und 540 Dukaten,
100 Dukaten dem zweiten Pferde, Distanz 2400 Meter.)

Erstes: Elemér Blaskovich's „Néha“ (Randall).

Zweites: Mr. Black's „Orch“ (Szemere).

Drittes: Ritter v. Lederer's „Mlengon“ (Graf Drffsch).

Es liefen noch „May be“, „Somoru“, „Fialco“,
„Felemás“ und „Albomás“. Sicher gewonnen mit
anderthalb Längen, nach zwei Längen das Dritte. „Orch“
war Favorit. Totalisateurl 10: 62, Plasz-
wetten I. 50: 130, II. 50: 109, III. 50: 193.

4. „Baron Béla Wendheim-Memorial-
Stakes“ (Preis 4000 Kronen dem Sieger,
1000 Kronen dem zweiten Pferde, Distanz 1600 Meter.)

Erstes: Baron Springer's „Arana“ (Wilton).

Zweites: Mr. Newmarket's „Malteser“ (Wulford).

Diese liefen. Sicher gewonnen mit einer Länge.
„Malteser“ war Favorit. Totalisateurl 10: 25.

5. „Staatspreis“ (3000 Kronen dem Sieger,
400 Kronen dem zweiten Pferde, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: Baron Gustav Springer's „Angely“
(Nyams).

Zweites: Graf J. Forgách's „Szébély“ (Park).

Drittes: Graf J. Hunyadi's „Diver“ (Cleminson).

Es lief noch „Higbestime“. Nach Kampf gewonnen
um eine Halslänge, nach zwei Längen das Dritte.
„Diver“ war schlecht Drittes. „Angely“ war Favorit.
Totalisateurl 10: 18, Plaszwetten I. 50: 54,
II. 50: 59.

6. „Maidenrennen“ (Preis 3000 Kronen
dem Sieger, 400 Kronen dem zweiten Pferde, Distanz
1000 Meter.)

Erstes: Graf S. Lamberg's „Saffi“ (Balafek).

Zweites: Baron Königswarter's „Antonius“ (Bams).

Drittes: Baron J. Harkányi's „Lotti“ (Wilton).

Erstes: Graf J. Trauttmansdorff's „Pandora“
(Warter).
Zweites: Baron J. Harkányi's „Cleo“ (Wilton).
Drittes: Mr. C. Wood's „Kanári“ (Blad).
Es liefen noch „Manilla“ und „Spectabilis“.
Sicher mit einer halben Länge gewonnen vor dem Favorit
„Cleo“. Nach vier Längen das Dritte. Totali-
sateurl 10: 36, Plaszwetten I. 50: 70, II. 50: 72.

Theater, Kunst und Literatur.

Konti-Jubiläum.

Joseph Conti gehört zu den populärsten
Musikern in Ungarn. Nicht nur seine Kompositionen
erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, nicht nur am
Dirigentenpult sieht ihn das Publikum gerne, son-
dern auch als Mann besitzt er die aufrichtigen Sym-
pathien Aller, die ihn kennen. Und das heißt in
diesem Falle nicht wenig, denn Conti's Bekanntheit
ist ein riesiger. Ueberall, wo man sich amüsiert,
ist der Komponist des „Eleven ördög“ — oder wie
er selber in seinem Spezial-Ungarisch sagt: des
„Olöven erdeg“ — dabei, und überall gehört er zu
den lustigsten, witzigsten und amüsantesten Mitglie-
dern der Gesellschaft. Ebenso groß wie seine Lebens-
freude ist sein Fleiß. Er schuf als Lieddichter viel,
sehr viel Schönes. Wäre er kein Ungar geworden —
er wurde erst im Jünglingsalter der Unserige —
sein Name wäre sicherlich in der ganzen Welt be-
kannt und er selbst wäre heute, an dem Jubiläumst-
age seiner fünfundsingzigjährigen künstlerischen Wirk-
samkeit, gewiß ein reicher Mann. Die drei Operetten
„Királyfogás“, „Eleven ördög“ und „Suhanez“
allein — von den übrigen, abgesehen — hätten ihm
ein nettes Vermögen eintragen müssen.

Heute feierte Conti, wie erwähnt, einen Ehren-
tag. Vor einem Vierteljahrhundert ist er als blut-
armer, abfolvirter Zögling des Wiener Konservatoriums
nach Ungarn eingewandert. Er wirkte anfangs in
verschiedenen Provinz-Theaterorchestern als Mitglied
und später als Kapellmeister. Als Komponist errang
er den ersten, großen Erfolg mit „Eleven ördög“
in der Christinenstädter Arena. Er brachte das Stück
und das Stück brachte ihn an's Volkstheater, wo er
nunmehr seit etwa fünfzehn Jahren mit großer Verbe
und ausgezeichnetem Verständniß den Dirigentenstab
führt. Seither komponierte er eine ganze Reihe von
Operetten; außer der oberwähnten gehören „Cziterás“
und „Talmi hercegnő“ zu den bekanntesten, und
als Operettendirektent leistete er stets ganz besonders
Gutes. Er war es, der für die Operette das Orchester
des Volkstheaters ins richtige Geleise brachte.

Zu seinem heutigen Jubiläum waren von
Kollegen, Freunden und Verehrern große Vorberei-
tungen getroffen worden. Die Feier fand am Abend
im Theater statt, und zwar der erste Theil auf der
Bühne bei herabgelassenem Vorhange. In der Mitte
der Bühne waren auf einem hübsch drapirten Gestell
die zahllosen, für den Jubilar eingelassenen Liebes-
gaben aufgestapelt, unter denen besonders die Ge-
schenke der Frau Blaha, ein wunderschönes
Cigaretten-Setui, und der Frau Hegyi, eine aller-
liebste Taschenuhr für den kleinen Vuben Conti's,
bemerkenswert wurden. Nachdem sich um 7 Uhr das ge-
samnte Personal des Volkstheaters und die Fest-
deputationen auf der Bühne versammelt hatten,
wurde der Held des Abends von Frau Blaha
und Fräulein Küry „heringeführt“. Die Ver-
sammelten empfingen ihn mit lebhaften Oherufen,
und dann richtete Direktor Porzjolt eine
schwungvolle Gratulationsansprache an ihn, in wel-
cher er die Verdienste Conti's um die ungarische
Musik und Kultur hervorhob. Hernach defilirten die
Deputationen vor dem Jubilar und die Sprecher
derselben überreichten ihm in Begleitung kurzer An-
sprachen die Festgaben. In Folgendem registriren wir
die Redner und die Geschenke:

Der städtische Obernotär Desider Nényi
im Namen der Hauptstadt und der Volkstheaterkom-
mission (Dirigentenstab aus Gold und Ebenholz);
Eduard Ujházi im Namen des Künstlerpersonals
des Nationaltheaters (Lorbeerkranz); Emerich M é-
há s o s im Namen der Direktion der kön. Oper
(Lorbeerkranz); Oberregisseur Alhegi im Namen
des Künstlerpersonals der kön. Oper (Lorbeerkranz);
Mar Márkus im Namen des Schriftsteller-
und Journalistenvereins „Otthon“ (Lorbeerkranz);
Joseph Márkus im Namen der Volkstheater-
kritiker (Lorbeerkranz); Jzso Gyöngyi im
Namen der Künstler des Lustspieltheaters (ungarischer
Globus aus Blumen mit einem Lorbeergerwinde);
Regisseur Desider Vidor im Namen der Künstler
des Ungarischen Theaters (Lorbeerkranz); Professor
Arpád Szendi im Namen der Landes-Musik-
akademie (Lorbeerkranz); Emerich M é h á r o s im
Namen der philharmonischen Gesellschaft (Lorbeer-
kranz); Direktor Sigmund Feld im Namen der
Gesellschaft des Sommertheaters im Stadtwaldchen
(silberner Becher); Direktor Ludwig Makó im
Namen der Gesellschaft der Christinenstädter Arena
(Lorbeerkranz); Alexander Kovács im Namen der
Gesellschaft des Kisfaludy-Theaters (Lorbeerkranz);
Jakob Bakai im Namen des Volkstheater-
Orchesters (Lorbeerkranz); Emerich Szirmai
im Namen des Personals des Volkstheaters (Lorbeer-
kranz).

regen. Die älteste Tochter ...

die Fleischkassette. Der ...

gehen nicht als Bevoll- ...

nder Selbstmord wird ...

intrazius, Servazius und ...

Steinbruch, Gergely ...

hen an der Wiener ...

begann sich bald nach ...

famliche, im Vestibule anwesenden ...

Feier. Zu Ehren des ...

Todesfall. Der Beamte ...

ine unglückliche Familie. ...

Die Telephonlinie ...

Die Diebsbande. In ...

Kindesmord. Im ...

Behobene Verkehrshinderung. ...

Familien-Nachrichten. ...

Sanitäts-Ausweis. Ausweis ...

Kaufet Klassenlotterielose im ...

Sport

Budapester Frühjahrsrennen.

Budapest, 10. Mai. Den ...

Erstes: Graf L. Trauttmansdorff's ...

Zweites: Baron J. Harkányi's ...

Drittes: Graf Hunyady's ...

Erstes: S. Szanyi's ...

Zweites: Graf Hunyady's ...

Drittes: Graf Dionys Wendheim's ...

Erstes: S. Szanyi's ...

Zweites: Graf Hunyady's ...

Drittes: Graf Hunyady's ...

Erstes: Graf J. Forgách's ...

Zweites: Graf J. Hunyady's ...

Drittes: Graf J. Hunyady's ...

Erstes: Graf J. Hunyady's ...

Zweites: Graf J. Hunyady's ...

Drittes: Graf J. Hunyady's ...

Erstes: Graf L. Trauttmansdorff's ...

Theater, Kunst und Literatur.

Konti-Jubiläum.

Joseph Conti gehört zu den ...

Heute feierte Conti, wie ...

Zu seinem heutigen Jubiläum ...

Der städtische Obernotar ...

In gerührten Worten und unter den abermaligen stürmischen Clenrufen der Anwesenden dankte Konti für die ehrende Ovation, worauf die Vorstellung mit einer Verspätung von zehn Minuten ihren Anfang nehmen konnte. Der Jubilar verließ die Bühne und begab sich ins Orchester, wo er von den Bläsern mit einem schmetternden Tusch empfangen wurde. Das bis an den Siebel gefüllte Haus begrüßte ihn mit einer Applaus- und Clenfanalve, die schier kein Ende nehmen wollte. Nachdem er durch wiederholte Verbeugungen für die Ehrung gedankt hatte, ließ sich Konti am Dirigentenpult nieder und mit großen Clen leitete er die Festvorstellung. Man gab „Elevens ördög“, und zwar mit einer sehr interessanten Rollenbesetzung, die darin bestand, daß die Hauptrolle, diejenige des Vicomte Letorières, von drei Primadonnen gespielt wurde. Im ersten Akte gab Frau Blaha, im zweiten Fräulein Kürz und im dritten Fräulein Monon den Vicomte. Alle drei Darstellerinnen boten ihr Allerbestes, und sie durften von den zahllosen Herorufen, mit denen der Jubilar nach den Aktschlüssen bedacht wurde, ihren wohlverdienten Antheil herausnehmen. Viel applaudirt wurde auch Frau Bárdi und großen Anklang fanden die auf Konti bezüglichen Impromptus und Couplettrophäen der Komiker Kovács und Rémetz, die heute noch ausgelassener waren als sonst. Auch nachdem der Vorhang nach dem Schlupfakte niedergegangen war, mußten Konti und die Hauptdarsteller wiederholt vor die Rampe treten. Lebhaftige Freude erweckte unter den Kollegen und im Publikum die in bestimmter Form auftretende Nachricht, daß Konti anlässlich seines Jubiläums von Sr. Majestät mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet worden.

Nach der Vorstellung fand im Hofsaal ein Festbanket statt, welchem circa 300 Personen, meist aus literarischen und Künstlerkreisen, beiwohnten. Trinksprüche auf Konti brachte Direktor Forzsol, Johann Hof, Alexius György und Opernhausmitglied Várady aus. Konti antwortete in einer launigen Rede auf alle Toaste. Die Gesellschaft blieb bei Zigeunermusik noch lange in animirtester Unterhaltung beisammen und der Abend wurde durch eine Fuzion mit den Theilnehmern des im selben Hause abgehaltenen Festetich-Bankets beschloffen.

Unterrichtsminister Dr. Julius Blaffics hat an Joseph Konti nachstehendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr!
Ich ergreife mit Freuden die Gelegenheit, um an diesem Tage, da Ihre Freunde, Berufsgenossen und das große Publikum Sie für Ihre, der ungarischen Musik geleisteten Dienste feiern, auch meinerseits Sie herzlich zu begrüßen. Gebe Gott, daß Sie der Sache der ungarischen Kunst noch lange und ruhmreich dienen sollen können.
Empfangen Sie den Ausdruck meiner Hochachtung
Julius Blaffics m. p.

(Königliche Oper.) Nach einer Ruhepause von mehreren Wochen ging heute in der königlichen Oper Bahner's melodische Oper „Die Schmuggler“ in zum Theile veränderter Form in Szene. Der Komponist hat an dem Werke, sehr zum Vortheile desselben, eine Anzahl wirkungsvoller Striche vorgenommen, gewisse Längen eliminiert, die Kontraste näher aneinandergerückt, so daß die Oper in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht nur einheitlicher und gerundeter anmuthet, sondern zweifellos auch lebhafteren, intensiveren Eindruck zu erzielen geeignet ist. Die heutige Reprise fand denn auch wiederholt lebhaften Beifall, welcher sich in mehrfachen Hervorrufen der Hauptdarsteller, der Damen Vasquez und Diósy, der Herren Arányi und Várady, äußerte. Nach der Oper ging die zweite erfolgreiche Novität dieser Saison, das Brüll-Stein'sche Ballet „Suleika“, in Szene. Die Titelpartie befand sich diesmal wieder bei Fr. Balogh, deren virtuose Leistung abermals rauschende Anerkennung fand.

(Lustspieltheater.) Nach langer Zeit wieder ein Abend edelster, reinsten Kunst. Nach einer Reihe rauschender, glänzendster Triumphe, wie sie kaum noch einem darstellenden Künstler vergönnt waren, ist Ermete Novelli von seinem Eroberungszug durch Mitteleuropa wieder zu uns eingeehrt und ist heute, begrüßt von einem Sturmesgusch jubelnder Bewunderung, wieder als Schylock auf der Bühne des Lustspieltheaters erschienen. Er tritt noch reicher vor uns. Nicht reicher an Kunst, die aus dem Borne der Vollendung schöpfend, sich nur in wechselläufigen Farben und Lichtern zu zeigen vermag, reicher nur an Ruhm und Huldigung und Liebe. Das heutige Wiedersehen ließ uns erkennen, mit welcher Kraft, mit welcher unerschütterlichen Stärke sich die Gestaltungen Novelli's in unsere Seele gegraben hatten. Es genügte das Erscheinen des Künstlers, die ersten gurgelnden Worte, um in unserem Empfinden den vollen, erschütternden Eindruck aufleben zu lassen, den wir vor einem halben Jahre von seinem grandiosen Schylock empfangen hatten. Und auch heute, da wir ja Wort für Wort, Ton um Ton, Blick für Blick vorauskommen sahen, wirkte die Darbietung Novelli's mit der unverminderten Wucht ihrer tragischen Größe. Aus

jedem Sage klang es wie ein flammender Protest, wie der qualvolle Nothschrei eines unterdrückten Volkes, und der Schloß des Künstlers wuchs vor unseren Augen zu dem düsteren Zwillingenbruder des weisen Nathan empor, zu Einem, der in Hornesbligen flammenden Hasses gen Himmel schleudert, was Feuer mit Worten liebender Weisheit verflücht. Ferne sei es von uns, die wahrheitsstrahlende Leistung des genialen Menschendarstellers mit dem Lämpchen unserer Kritik neuerdings beleuchten zu wollen. Als ob man Kerzen anzünden müßte, um zu zeigen, wie die Sonne leuchtet. Wir wundern, wie dem stillen Glücksgefühl entgegen, das jeder neugewonnene Beifall in uns weckt. Und wir danken Novelli Anreigungen, die geeignet sind, auf unser ganzes Kunstempfinden bestimmend, klärend, veredelnd zu wirken. Hätten wir zu verfügen, wir möchten den Besuch der Vorstellungen Novelli's für unsere sämmtlichen Bühnendarsteller obligatorisch machen. — Aus dem Empfang, welcher dem genialen Meister heute seitens des dichtbesetzten Hauses bereitet wurde, möchte er wohl ersehen, wie reiche und warme Sympathien sich seine Kunst hier erworben hatte. Es gingen nach jedem Akte nicht enden wollende Stürme von Beifall nieder, und zahllos waren die Hervorrufe, denen der Künstler Folge leisten mußte. Neben ihm fand die anmuthige Giannina freundlichste Anerkennung.

(Ungarisches Theater.) In Georg Verö's lebenswürdigem Operette „Die Kleopatra“ trat heute Frau Abrányi zum letzten Male in dieser Saison auf. Die ausgezeichnete Künstlerin, stellte wieder eine in Spiel und Gesang gleich superbe Gräfin Cassia auf die Bühne, und zahllose Hervorrufe und Blumen-spenden lohnten die glänzende Leistung. Die meisten Nummern dieses melodienreichen Singspiels wurden von dem zahlreich erschienenen Publikum zur Wiederholung verlangt. Auch die übrigen Darsteller boten ihr Bestes.

(Im Risikofeld-Theater) hat gestern ein interessantes und erfolgreiches Debut stattgefunden. Eine gesunglich und schauspielerisch hochtalentirte junge Dame, Fräulein Kommen, trat in der Titelrolle von „Mamzell Nitouche“ zum ersten Male als engagiertes Mitglied dieser über ein gutes Ensemble verfügenden Bühnengestaltung auf. Das farbige Haus honorirte die vorzügliche Darbietung der Debutantin mit häufigen, lebhaften Beifallstundgebungen. Fräulein Kommen verfügt über eine bei ihrer Jugend und Anfängerschaft doppelt anerkennenswerthe Sicherheit im Spiel und über sehr viel Temperament. Diese guten Eigenschaften werden durch eine wohlgeschulte, hübsche Stimme und durch eine einnehmende Bühnengestalt ergänzt. Man darf den weiteren Leistungen der jungen Dame mit den besten Erwartungen entgegensehen.

Der Gast des kön. ung. Opernhauses Frau Sigrid Arnoldson, welche gestern in „Mignon“ einen glänzenden Erfolg errungen hat, wird sich Sonntag zum ersten Mal dem hiesigen Publikum als Solistin zeigen, welche Rolle die schwedische Diva mit dem Komponisten Delibes einstudirt und in Paris mehr als 50mal gesungen hat. Die Direktion hat die Oper „Lafme“, welche seit 8. April 1893 nicht aufgeführt wurde, jetzt neu einstudiren lassen. Die Vorstellung findet im Abonnement suspendu bei theilweise erhöhten Preisen statt. — Uebermorgen, Samstag, geht mit dem Gast Franz Signorini die Oper „Die Hugenotten“ in Szene.

Im Nationaltheater gelangt am kommenden Freitag als letzte Premiere in der Saison das Feuilletonische Drama „Juliette Valóppöre“ (Juliette's Ehecheidung) zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Alkagy und Hegyesi, die Herren Gyenes, Csápar und Mihályfi beschäftigt.

Die Mitglieder des Nationaltheaters arrangiren heute Abends zu Ehren des gemeinsamen Direktors Grafen Andor Festetich ein Abschiedsbanket, welches in sehr animirter Stimmung verlief. Den ersten Toast sprach Frau Leodvay auf Graf Festetich. Berecsényi leerte sein Glas ebenfalls auf Graf Festetich und überreichte ihm ein Album mit den Photographien sämmtlicher Mitglieder dieser Bühne. Graf Festetich dankte in bewegten Worten für die vielen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit. Dann sprach der neue Direktor Labislaus Weöthy einen beifällig aufgenommenen Toast, in welchem er Frau Gräfin Andor Festetich als neuestes engagiertes Mitglied des Nationaltheaters hochleben ließ. Das Banket währte bis lange nach Mitternacht.

Im Lustspieltheater tritt morgen, Freitag, Ermete Novelli in der Titelrolle von Delavigne's Schauspiel „Ludwig XI.“ auf, in welcher Rolle der Künstler auch im Ausland die größten Erfolge erzielt hat. Samstag Abends tritt der Künstler zu Gunsten des Budapest Journalistenvereins als Oswald in dem Drama „Die Geipenster“ auf, welche Rolle er hier zum ersten Mal spielt.

Im Volkstheater wird am 15., 16. und 17. d. Frau Julie Karcsag-Kovácsy als Gastin in der Titelrolle der „Schönen Helena“ auftreten.

Offener Sprechsaal.*)

Statt jeder besonderen Anzeige
Mollner Rózsika,
Neutra,
Duxler Mór,
Ny-Ujlak,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Bertholte.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nichtverantwortlich.

Nichts sichert die Gesundheit wirksamer bei Epidemien und zu jeder Zeit, als ein guter verdauungsfähiger Magen und reines Trinkwasser. Ein vorzügliches Mittel hiezu ist die

MOHAER
AGNES-Quelle

natürliches, an Kohlensäure reiches Mineralwasser, als unbedingt reines, angenehmes und billiges Tisch- und Diät-Sauerwasser; vermöge seines reichhaltigen Kohlenstoffgehaltes ist es nicht nur ein sicheres Schutzmittel gegen inficirende Elemente, sondern wirkt auch gleichzeitig anregend auf den Organismus des Magens, stellt die Verdauungsfähigkeit wieder her, steigert dieselbe und schützt den Magen gegen jede krankhafte Einwirkung.

• **Beliebtes Weinwasser.** •
Hauptdepot: EDESKUTY L., k. u. k. Hoflieferant
Budapest, V., Erzsébet-tér 8.
Erfältlich in jeder Apotheke, Spezereihandlung und Gasthaus. Nr. 1.

An die Leidenden.

Zweck Verbreitung der vitalistischen Heilmethode versendet die „Médicine Nouvelle“ (17. Jahrgang) — das angesehenste medizinische Unternehmen in Frankreich — gratis u. franko eine interessante deutsche illustrierte Broschüre auf jede an das „Hotel de la Médicine Nouvelle“, 19 rue de Lisbonne, Paris, gerichtete Anfrage. Diese Publikation enthält einen klaren Ueberblick über die vitalistische Heillehre, sowie die Anweisung der auf äusserlichem Wege erfolgenden Behandlung zur Heilung der Krankheiten der Athmungsorgane, des Magens, der Leber, der Nieren, der Haut, Harnruhr, Geschwülste und aller als chronisch unheilbar erklärten Uebel; Neurasthenie, Gicht, Lähmung, Rheumatismus etc. Die Konsultationen werden gratis in deutscher Sprache von den Herren Doktoren Néradon u. Dumas, Mitglieder der medizinischen Fakultät in Paris, Chefs der Korrespondenz-Abtheilung der „Médicine Nouvelle“, erteilt.

KRISTÁLY ST. LUCASBADER
BERGQUELLE
MINERALWASSER

Vorzüglische Heilerfolge
in der Kuranstalt für Naturheilkunde Dr. PALÓCZ, Budapest, Kerepesi-ut 10. Prospekt gratis.
Phototherapie nach Prof. FINSEN.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
des
JOSEPH HOFFMANN
Budapest
Der Rohitscher Süssling ist als Heilmittel u. unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Leber-, Milz- u. Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden und namentlich bei Wechselfieber. Die Tampelquelle dient vorzüglich als Erfrischungsgetränk, die Styraquelle nur zur Trinktur.

Schöne, billige Wohnung
direkt am Meere, bestehend aus 4-6 Zimmern und Küche, komplet möblirt, ist sofort für die Sommer-Monate zu vermieten. Abbazia: Villa Erminia.

Telegramme.

Der Transvaal-Krieg.

Vorrückung Lord Roberts'.

London, 10. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus Welgelegen, einer Eisenbahnstation, fünfzehn englische Meilen nördlich von Smalbeel: Die englischen Truppen sind hier eingedrungen, ohne Widerstand zu finden. Der Feind hatte nordwärts des Klusses Geshüpe aufgestellt, zog sich aber dann zurück.

London, 10. Mai. Lord Roberts telegraphirt aus Welgelegen von gestern Abends: Die Divisionen Tucker und Pole-Carew, die Kolonne Hamilton's, die schweren Marine- und Garnisonsgeschütze und vier Kavalleriebrigaden marschirten heute hieher. Der Feind hat das gegenüberliegende Ufer des Zandflusses besetzt. Seine Stärke wird morgen festgestellt werden. Ich

Freitag, 11. Mai 19
hoffe alsdann, den Ueberfluth forciere zu London, 10. Mai. Roberts, vom Zandri mittags, meldet, der in vollem Rückzug Meilen lange Stellung in der Engländer nothwendig Roberts hofft, daß die große feinen. Kavallerie Feind auf drei verschiedene London, 10. Mai. unter dem heutigen, Morgens Zandfluth über sich eine starke Stellung inne, jurid.

Hänmung v
London, 9. Mai. meldet aus Majerubrand und Zickbberlassen. Die Dokumente mit sich genommen über die Entziehung waffnung der Buren mit noal aus Aufschluß geben London, 10. Mai.

meldet aus Thaba legen das Hauptqu hier konzentriert gewesen nach Locolan und in der Nähe des Mea Die Generale Hudson verschiedene strategische Gebiet im Süden Ladybrand beherrsch

Eine Proklamation
London, 10. Mai. det aus Lady Smith Buller erließ am 1 tion, in welcher er be wohner Natal's, verlassen wollen, nahme finden, und Jener, welche sich freiwill gemahrt werden soll mildere Behandlung jenigen, welche nach die Engländer weiter fä

Heilbronn — Regie Frei
London, 10. Mai. Mail“ aus Louren strigen zugekommenen guter Quelle, der Si Dranje: Freista bron verlegt worden Meines, etwa 700 Ben Grenze des Transvaal n ferntes Dorf mit weni Kaufladen. Eine ungefäh Seitenbahn verbindet de Station an der von M nach Pretoria führenden

London, 10. Ma aus Pretoria von Verlautbarung besagt: men Sonntag So Beschickung war so be zum Rückzuge gezwunge nung bewerkstelligt wurd Präsident Krüg gerin ein Telegramm m die Zeit zur Bil korps gekommen Truppe, Frauenfreiwilli um die Unabhängigkeit Bei Mafekin

London, 10. Mai nienminister Chambe Natal gegenwärtig ein eingesezte Kommission th schädigungsans Geliiebene in den Krieg erwachsenen treffen, und daß diese Feinde zu erhebenden werden sollen.

Pretoria, 9. Mai Volksraad nahm l welchen das Bedauern a land nicht auf die ihm gegangen sei und die fe lage in der Depesche E Volksraad dankt den M und Sympathie, prot gen der Senfer Konvent die Regierung, ihre Bes Umständen entsprechend Lourenço-Mar Office.“ Die hiesigen w eger n die Maritun

ffamer bei Spi-
guter ver-
reines Trint-
ist die

uelle

reiches Mine-
angenehmes
auerwasser;
gehaltet ist es
mittel gegen
müsst auch gleich-
aus des Ma-
higkeit wie-
schützt den
Einwirkung.

vasser. •

u. k. Hoflieferant
t-ter 8.

reihandlung und
Nr. 1.

enden.

er vitalistischen Geis-
„Medicine Nouvelle“
angefesene mediji-
Frankreich — gra-
trefantenteutsche
chüre auf jede an
„Medicine Nouvelle“
Paris, gerichtete An-
n enthält einen klaren
vitalistische Heillehre,
der auf äußerlichem
handlung zur Heilung
thmungs-Organen, des
haut, Hamnruhr, Ge-
bar erklärten Nabel;
ismus etc. Die Kon-
sprache von den
Mitglieder der medii-
Korrespondenz-Verein-
ft.

**CASBADER
GOUELLE
SSER**

erfolge

r. PALÓCZ, Bu-
oipette gratis.

f. FINSEN.

**Landesrathlicher
Hauptamt
Magen- und
z. a. Gallen-
namentlich
bequelle**

Vohnung

Zimmern und Küche,
immer-Monate zu ver-
Erminia.

ne.

l. Krieg.

Roberts'.

er's Office" meldet
nbahnstation, fünf-
n sind hier ein-
nd zu finden. Der
lusses Geschüge
id.

Roberts tele-
on gestern Abends:
ole-Carew,
schweren Matine-
Kavalleriebrigaden
nd hält das gegen-
flusses bezeugt.
stellt werden. 34

hoffe alsdann, den Uebergang über den
Luft forciren zu können.

London, 10. Mai. Eine Depesche Lord Ro-
berts vom 9. d. d. 1 Uhr Nach-
mittags, meldet, der Feind befindet sich
in vollem Rückzuge. Er hatte eine 20
Meilen lange Stellung inne, während die Stellung
der Engländer nothwendigerweise länger war. Lord
Roberts hofft, daß die Verluste der Engländer nicht
große seien. Kavallerie und Artillerie verfolgen den
Feind auf drei verschiedenen Straßen.

London, 10. Mai. Lord Roberts telegraphirt
unter dem heutigen, Morgens: Wir haben den
Sandsfluß überschritten. Der Feind hat noch
eine starke Stellung inne, wir treiben ihn aber allmählig
zurück.

Näherung von Ladbrough.

London, 9. Mai. Das „Neuter'sche Bureau“
meldet aus Masjeru vom Gestrigen: Ladbrough
und Ficksburg sind von den Buren
verlassen. Die Beamten haben die Bücher und
Dokumente mit sich genommen und Alles zerstört,
was über die Entstehung des Krieges und die Be-
waffnung der Buren mit Mauser-Gewehren von Trans-
vaal aus Aufschluß geben könnte.

London, 10. Mai. Das „Bureau Neuter“
meldet aus Taba Nchu: Die Buren ver-
legten das Hauptquartier der vor Kurzem
hier konzentriert gewesenen Streitmacht von Ladbrough
nach Glocolan und nahmen starke Stellungen
in der Nähe des Meguailingpasse ein.
Die Generale Kundle und Brabant haben
verschiedene strategische Punkte besetzt, welche das
Gebiet im Süden der Straße Wynburg-
Ladbrough beherrschen.

Eine Proklamation des Generals Buller.

London, 10. Mai. Die „Morning Post“ mel-
det aus Ladysmith vom Gestrigen: General
Buller erließ am 1. Mai eine Proklama-
tion, in welcher er bekannt macht, daß die Be-
wohner Natal's, welche den Feind jetzt
verlassen wollen, freundliche Auf-
nahme finden, und die Interessen aller
Jener, welche sich freiwillig den Civilbehörden stellen,
gewahrt werden sollen, da diese Personen eine
mildere Behandlung verdienen, als die-
jenigen, welche nach dieser Aufforderung noch gegen
die Engländer weiter kämpfen würden.

**Heilbronn — Regierungssitz des Orange-
Freistaates.**

London, 10. Mai. Nach einer der „Daily
Mail“ aus Lourenço-Marques vom Ge-
strigen angekommenen Depesche verlautet dort aus
quater Quelle, der Sitz der Regierung des
Orange-Freistaates sei bereits nach Heil-
bronn verlegt worden. (Heilbronn ist ein
kleines, etwa 700 Bewohner zählendes, von der
Grenze des Transvaal nur noch 20 Kilometer ent-
ferntes Dorf mit wenigen Straßen und einigen
Ankurläden. Eine ungefähr 12 bis 15 Kilometer lange
Eisenbahn verbindet den Ort mit Heilbronn Road-
Station an der von Bloemfontein über Kronstaad
nach Victoria führenden Hauptstrecke.)

London, 10. Mai. „Neuter's Office“ meldet
aus Pretoria vom Gestrigen: Eine amtliche
Verlautbarung besagt: Die Engländer nah-
men Sonntag Jourtheentream. Die
Beschickung war so heftig, daß die Bundesstruppen
zum Rückzuge gezwungen waren, der in guter Ord-
nung bewerkstelligt wurde.

Präsident Krüger erhielt von einer Bür-
gerin ein Telegramm mit der Anfrage, ob nicht
die Zeit zur Bildung eines Frauen-
korps gekommen sei. Sie sei bereit, mit der
Truppe „Frauenfreiwilliger“ die Waffen zu ergreifen,
um die Unabhängigkeit zu verteidigen.

Bei Maseling wurden 32 Pferde erbeutet.

London, 10. Mai. (Unterhaus.) Kolo-
nienminister Chamberlain theilt mit, daß im
Natal gegenwärtig eine von der dortigen Regierung
eingesetzte Kommission thätig sei, um über die Ent-
schädigungsansprüche der Loyal
Geldbesitzer in Natal wegen der ihnen durch
den Krieg erwachsenen Verluste eine Entscheidung zu
treffen, und daß diese Ansprüche aus der vom
Feinde zu erhebenden Kriegsentchädigung befriedigt
werden sollen.

Pretoria, 9. Mai. („Neuter“-Meldung.) Der
Volksraad nahm heute Beschlüsse an, in
welchen das Bedauern ausgedrückt wird, daß Eng-
land nicht auf die ihm unterbreiteten Vorschläge ein-
gegangen sei und die falsche Darstellung der Sach-
lage in der Depesche Salisbury's beklagt wird. Der
Volksraad dankt den Mächten für die Unterstützung
und Sympathie, protestirt gegen die Verleühun-
gen der Genfer Convention und ermächtigt schließlich
die Regierung, ihre Beschlüsse nach Bedarf und den
Umständen entsprechend zu fassen.

Lourenço-Marques, 10. Mai. („Neuter's
Office.“) Die hiesigen Zollbehörden ver-
weigern die Klarirung von Getreide, Feisich

und Kleidungsstücken, die für Transvaal be-
stimmt sind, da diese Kriegskontribunde seien.

Berlin, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
In unterrichteten Kreisen ist von einer in der englischen
Presse erwähnten Kollektivnote der Mächte
an den Präsidenten Krüger, wonach dieser im Falle
einer Zerstörung der Johannesburgurer
Minen verantwortlich gemacht würde,
nichts bekannt. Eine Beteiligung Deutschlands
hat keinesfalls stattgefunden.

Petersburg, 10. Mai. (Privat-Tele-
gramm.) Eine größere Anzahl Freiwilliger
aus Petersburg, Moskau, Orel und anderen Städten,
die auf Seite der Buren gegen die Engländer
kämpfen wollen, sind heute nach Transvaal
gereist.

Die Unruhen in Spanien.

Madrid, 10. Mai. Gemäß einem Beschlusse der
Vereinigung der Handelskammern bleiben heute
in Madrid die Geschäfte geschlossen,
um gegen die Steuern zu protestiren.
In den Theatern wird Abends nicht gespielt
werden. Auch aus zahlreichen Städten in der Provinz
wird gemeldet, daß dort die Geschäfte geschlossen bleiben
werden.

Madrid, 10. Mai. Hier, in Valladolid,
in Burgos und Saragozza wurden heute Mit-
tags die Geschäfte gesperrt. Im Laufe des
heutigen Ministerrathes erklärte Ministerpräsi-
dent Silvela bezüglich der Schließung der Ge-
schäfte, die Regierung achte jede politische Meinung,
sie werde aber unter allen Umständen
energisch die Ordnung aufrechterhal-
ten. Hinsichtlich der Ereignisse in Barcelona sagte
der Ministerpräsident, sie seien das Werk einer ver-
wegenen Minorität. Gerüchtweise verlautet,
daß sich in Valencia ernste Ereignisse
abgespielt hätten.

Madrid, 10. Mai. In der Vorstadt Tel-
nau versuchten einige Individuen Tramway-
waggons aus den Schienen zu heben.
Die Polizei schritt ein. Es kam zu einer
Schlägerei. Fünf Personen wurden
verletzt, mehrere verhaftet.

Berlin, 10. Mai. Der Bürgermeister von
Wien, Dr. Lueger, hat folgendes vom 5. d.
datirtes Schreiben an den Stadivorordnetenvorsteher
Langerhans gerichtet:

„Euer Hochwohlgeboren! Der festliche Em-
pfang, welcher Sr. k. u. k. apostolischen Maje-
stät, unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz
Joseph I. am gestrigen Tage seitens der Bevölkerung
der Hauptstadt des deutschen Reiches bereitet worden ist,
hat in der Bevölkerung der Stadt Wien dankbaren
Widerhall gefunden. Der Gemeinderath der k. k. Reichs-
haupt- und Residenzstadt Wien hat in seiner Volkver-
sammlung am 4. d. diesen herzlichen und glänzenden
Willkomm, welcher unserem geliebten Monarchen bereitet
worden ist, auf das freudigste begrüßt und mich ermäch-
tigt, hiervon der Vertretung der Stadt Berlin Kenntniß
zu geben.“

Berlin, 10. Mai. Nach einem Telegramme des
Gouverneurs Solja aus Apia wurde am 17. April
auf der Insel Tutuila die amerikani-
sche Flagge gehißt.

Rom, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
Meldung der „Pol. Kor.“ Der Papst ist gegen-
wärtig mit der Abfassung einer Encyklika aus-
schließlich religiösen Inhalts, die zu Beginn des
nächsten Jahres veröffentlicht werden soll, be-
schäftigt. Diese Encyklika wird gewissermaßen das
geistige Testament des Papstes bilden. Man
will wissen, daß sie eine Art Zusammenfassung aller
in den früheren Encykliken aufgestellten Lehrsätze
enthalten werde.

London, 10. Mai. Die Morgenblätter ver-
öffentlichen nachstehendes Antworttelegramm
des deutschen Kronprinzen auf die
namens der Bürger Londons vom Lord-
mayor gesendeten Glückwünsche anlässlich der
Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen: „Mit herz-
lichem Dank empfang ich den Glückwunsch der Lon-
doner City. Seien Sie versichert, daß ich für Ihre
Freundlichkeit aufrichtig verbunden bin. Wilhelm,
Kronprinz.“

Bukarest, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
Das Finanzjahr 1899/1900 ergab ein De-
fizit von 41 Millionen Gulden.

Sophia, 10. Mai. Fürst Ferdinand gab
zu Ehren des russischen Staatsrathes Robeko ein
Diner, welchem sämtliche Minister und das Personal
der russischen diplomatischen Agentie bewohnten. Der
Fürst überreichte Robeko den Großkordon des
Alexander-Ordens. Robeko reist morgen
über Barna ab.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
Am 13. d. begehrt der General-Truppeninspektor
G. d. R. Ludwig Prinz zu Windischgrätz

seinen 70. Geburtstag. Der Prinz zählt zu den Alters-
genossen des Monarchen.

Brag, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
Wie aus Ruttienberg gemeldet wird, wurde
Leopold Hilsner heute Früh 4 Uhr in Beglei-
tung dreier Gendarmen nach dem Jedlezer Bahn-
hof, von dort um halb 6 Uhr Früh nach Jgla-
u und sodann mittelst der Transverfabahn nach
Friedeck gebracht.

Semberg, 10. Mai. (Privat-Tele-
gramm.) Der Feldarbeiterstrike im
Melnicaer Gerichtsbezirk nimmt immer
größere Dimensionen an. Gegenwärtig sind die Feld-
arbeiter schon in 14 Dörfern in den Ausstand ge-
treten, darunter auf den Besitzungen des Grafen
Baworowski, des Ritter v. Kodjebro etc. Im Strike-
gebiete werden aufregende Proklamationen vertheilt.
Herangezogene Aushilfsarbeiter wurden von der Be-
völkerung geschlagen und vertrieben. Es wurden aus
Gzernowitz vier Kompagnien Infanterie, aus Tarno-
pol zwei Kompagnien Jäger requirirt.

Zürich, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
Wie nachträglich bekannt wird, passirte dem Kron-
prinzen von Italien auf der Rückreise
von den Berliner Festlichkeiten ein unangenehmes
Abenteuer. Der Gepäckswagen des
Kronprinzen wurde unterwegs ausgeraubt und
aus demselben zahlreiches Gepäck und
Geschenke entwendet.

Bukarest, 10. Mai. Ein Lehrer Namens
Constantiniu, welcher in Folge eines gegen
ihn durchgeführten Prozesses seiner Stelle entho-
ben worden ist, erschien heute bei dem Unterrichts-
minister Dr. Fratze in Audienz. Nach-
dem er einige erregte Worte an den Minister ge-
richtet hatte, zog er einen Revolver
aus der Tasche. Anwesende Bedienstete ent-
waffneten das Individuum und übergaben es
der Polizei. Im ersten Verhör erklärte Con-
stantiniu, er habe in Gegenwart des Ministers einen
Selbstmord verüben wollen. Die eingeleitete
Untersuchung wird klarzustellen haben, ob es sich um
ein geplantes Attentat oder um einen beabsichtigten
Selbstmord handle.

Wien, 10. Mai. Das Finanzministerium bewil-
ligte die amtliche Notirung der vierper-
zentigen Elektrizitäts-Anleihe der
Stadt Wien.

Wien, 10. Mai. Die Börsenkammer hat
die Aktien der ungarischen Eisenbahnver-
kehrs-Aktiengesellschaft II. Emission mit
den Aktien I. Emission für gleichmäßig lieferbar erklärt.

Mailand, 10. Mai. Der Verwaltungsrath der
italienischen Kommerzbank beschloß
heute, der am 27. d. stattfindenden Generalversammlung
eine Kapitalserhöhung von vierzig
auf sechzig Millionen Lire vorzuschlagen.
24,000 neue Aktien werden von der Finanzgruppe unter
Führung der Banque de Paris et des Pays-Bas über-
nommen, welche die amtliche Notirung in Paris antreiben
wird. 16,000 neue Aktien werden von dem Syndikat
der Gründer der Bank übernommen, die sie den älteren
Aktionären zur Option antragen werden.

Kiew, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
Die Zahlungseinstellung des Guts-
besitzers Stanislaus Ritter v. Zaleski erregt
Aufsehen. Die Passiven betragen mehr als
anderthalb Millionen Rubel. Durch
diese Insolvenz sind mehrere Banken in Mitleiden-
schaft gezogen.

Paris, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
Die heutige Börse war sehr schwach. Französische
Renten gehalten, fremde Renten billiger. Türken
ruhig. Serie B —, Serie C 26.40, Serie D
23.10. Banken und Eisenbahnen büßten 10 bis
15 Francs ein. Schluß schwach. Minenmarkt
fest. („N. Fr. Pr.“)

London, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)
Die Börse war heute überwiegend günstig.
Afrikanische Minen anziehend auf Siegesmeldungen
und Friedensgerüchte. Amerikaner etwas befestigt.
Bankeneingang 50,000 Pfund aus Norwegen, Bank-
ausgang 10,000 Pfund für Südamerika. Diskont
4 1/10 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 10. Mai. (Schlußkurse.)
Weizen: Spring 75 1/2, Winter 79 1/2, per Mai 71.25,
per Juli 72 1/2, per September 73 1/2. — Mais: per
Mai 43 1/2, per Juli 44 1/2, per September 44 1/2. —
Saffer: White Cipped —. — Roggen: F. O. C.
61. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. —
Caffee: Fair Rio Nr. 7 1/2. — Petroleum:
in Newyork 8.75, in Philadelphia 8.80, Refined in
Cases 10.10. — Fracht Liverpool 3.50. — Weizen
flau, Mais fest.

Chicago, 10. Mai. (Schluß) Weizen:
per Mai 65.50, per Juli 67. —, per September —. —
Mais: per Mai 37.75, per Juli 38 1/2, per September
— — Saffer: per Mai 22 1/2, per Juli 22.75. —
Roggen: per Mai 63.25.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur
Dr. Ludwig Brödy.
Verderei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsge-
schäft

Zur I. Klasse:
 1/8 Los K. 1.50
 1/4 " K. 3.—
 1/2 " K. 6.—
 1 " K. 12.—
 Ziehungsbeginn:
 17. u. 18. Mai.

Das
 hauptstädtische
 LOTTERIE-BUREAU
BOGDANY S.
 BUDAPEST, WAITZNERGASSE 18,
 bei welchem am 10. April 1900 da

GROSSE LOS von
Kr. 600.000
 auf
Nr. 240
 gewonnen wurde, empfiehlt Lose
 aus seiner
Glücks-Kollekte

Die beliebten
 kleinen
 Nummern von
1 bis 300
 sind ausschliesslich bei mir
 erhältlich.

Versandt nach
 auswärts gegen
 Nachnahme
 oder vorherige
 Einsendung.
 Ziehungsbeginn:
 17. u. 18. Mai.

Ferner besonders
 empfohlen:
 Nr. 1800 bis 1900
 11001 bis 11100
 25501 „ 25600
 27401 „ 27700
 46001 „ 46300
 88176 „ 88300
 97301 „ 97400
 99901 „ 100000
 und viele andere
 Glücksnummern.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen
 (echt französisch) in feinsten Qualität
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
 Capot Americain (türk) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.
ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,
 Budapest, Király-utca 6.

Junger Mann
 mit korrekter, schöner deutscher
 und ungarischer Handschrift
 wird in einem bedeutenden
 Hause als Praktikant sofort
 acceptirt. Absol. Handels-
 schüler, Stenograph, Maschi-
 nenschreiber bevorzugt. Offerte
 unter Chiffre „Kint 756“ an
 die Exp. 92756

Am 15. Mai
 Ziehung der

Ungar. Prämien-Lose. Jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer **300.000, 200.000 Kronen.** Gegen Kasse ganze Lose 331 Kronen, halbe Lose 165-50 Kronen.
 Ratenbriefe } Ganze Lose 36 Monatsraten à 11 k 40 h = 410 k 40 h.
 oder gegen 24 " " 16 k — h = 384 k — h.
 Halbe Lose 36 " " 5 k 70 h = 205 k 20 h.
 oder gegen 24 " " 8 k — h = 192 k — h.

4% ung. Hypotheken-Lose. Jährlich 2 Ziehungen. Haupttreffer **70.000 Kronen.** Gegen Kasse 244 Kronen.
 Ratenbriefe } 1 Los gegen 36 Monatsraten à 8 k 40 h = 302 k 40 h.
 1 " " 24 " " 11 k 70 h = 280 k 80 h.

3% öst. Bodenkredit-Lose. Jährlich 4 Ziehungen. Haupttreffer **90.000 Kronen.** Gegen Kasse 241 Kronen.
 Ratenbriefe } 1 Los gegen 36 Monatsraten à 8 k 30 h = 298 k 80 h.
 1 " " 24 " " 11 k 60 h = 278 k 40 h.

Jósziv-Lose. 30.000 Kronen. Gegen Kasse 7 Kr. 25 S.
 Ratenbriefe } 5 Lose gegen 36 Monatsraten à 1 k 35 h = 48 k 60 h.
 5 " " 24 " " 1 k 35 h = 44 k 40 h.
 10 " " 36 " " 2 k 65 h = 95 k 40 h.
 10 " " 24 " " 3 k 60 h = 86 k 40 h.

Schon nach Ertrag der ersten Rate erhält der Käufer den mit Serie versehenen Ratenbrief mit dem sofortigen Spielrecht zur Ziehung am 15. Mai.
 Bei Bestellungen gegen Kasse ersuchen wir höflich um vorherige Einsendung des Betrages oder einer entsprechenden Angabe, da wir gegen volle Nachnahme nichts effektuieren.

WECHSELSTUBEN ACTIENGESELLSCHAFT
MERCUR
 BUDAPEST.
 V. ARANY JÁNOS-UTCA 31.

Man spielt mit Glück nur bei der
„Mercur Bank“.
 Es gibt keine Collectur im Lande, wo binnen kurzer Zeit so viele **Haupttreffer** gewonnen wurden wie bei der
„Mercur Bank“.
 Die Hauptgewinne von **600.000 Kronen** und **200.000** folgten rasch aufeinander und erst in der letzten Ziehung gewannen die Anhänger der
„Mercur Bank“
 den **Haupttreffer** von **400.000 Kronen.**
 Wer also auf einen Haupttreffer reflektirt, kaufe seine **Klassenlose** nur bei der
Mercur Bank u. Wechselstuben-Akt.-Gesellschaft
BUDAPEST
V., Dorottya-utca 12.
Ziehung am 17. Mai.

1/1 Los 12 Kronen
 1/2 Los 6 Kronen
 1/4 Los 3 Kronen
 1/8 Los 1.50 Kronen.

TUCHRESTE
 in
Partie
 billigst bei
HECHT MÓR
 BUDAPEST
 Ecke Király- und Kertész-utca 43.

Die seit 25 Jahren bestehende und berühmte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigtesten und veraltetsten **Gonorrhöen**, **syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manne-Schwäche** durch **Electro-Massage** oder **Hydrophor**, **Fluss** bei Frauen ohne **Einprägung**, **Nerven- und Nierenmarc-Schaden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.
D- Kajdacsy
 g. k. u. k. Regimentsarzt.
 Ordinations-Anstalt:
 Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe.
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Receptamente besorgt.

Pflege Deine Schönheit und Deine Jugend.
Czerny's
OSAN
 Das Allerbeste für Mund u. Zähne.
 Kein Zahn- und Mundreinigungsmittel war im Stande sich so schnell die Gummis weicher Kreise zu erlangen, wie **OSAN**. Dieses bewährte Präparat ist antiseptisch, tonisierend, reinigend, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigentümlichen Zusammensetzung in jeder Beziehung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes. **OSAN** erhält die Zähne bis ins höchste Alter gut, schön und schmerzlos. **OSAN** ist durch seine reichhaltige ärtliche Stoffe und behördlich beglaubigt. — **OSAN** — **OSAN-Mundwasser-Gieß** in Flaschen à 88 Kr., **OSAN-Zahnpulver** in Dosen à 44 Kr., **OSAN-Zahnbürsten** à 30 Kr.

Czerny's
Tanningene
 ist das beste, garantiert unschädliche Haarfärbemittel für Kopf- und Barthaar, sowie Augenbrauen, welches auf die einfachste Art, bei nur einmaligem Gebrauche, ganz schwarze, braune oder schwarze Naturfarbe wieder erlangt, welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbade abfärbt. — Preis 2 fl. 50 Kr.

Czerny's Original Orientalische Rosenmilch
 ist das beste Mittel zur Erhaltung der Schönheit: sie verleiht einem so selten, jugendfrischen Teint, wie er durch kein anderes, ebenso unschädliches Mittel erzielt werden kann; ist ausgezeichnet gegen Sonnenbrand, alle Unreinheiten der Haut und beseitigt jeden gelben und braunen Teint. Preis à 1 fl. 50 Kr. — Tamententeife hiesu 30 Kr.

Freisch' Sonnenblumen-Deffe à 50 und 35 Kr. Gezüglich geschickt, gewissenhaft geprüft, absolut unschädlich.

Anton J. Czerny in Wien,
 XVIII., Karl Ludwigstrasse Nr. 6. Hauptvertriebsstelle für Ungarn: **Josef v. Török'sche** Apotheke in Budapest, VI., Ráthszegasse 12 und Andrassystrasse 29, ferner bei: **Egger's** Balaton-Apotheke, VI., Váci-körút 17, **Neruda** Kárádor, IV., Kossuth Lajos-utca, **Lux Mihály**, IV., Muzumauer-körút 5, **Molnár és Moser**, IV., Koronaherzog-utca, **Heckl Agoston**, IV., Károly-körút 28, **Kartschmarcz**, VIII., Kerepesi-ut 39, **Müller J. L.**, I. u. I. Gosteleim, IV., Koronaherzog-utca, **Luock Sándor**, IV., Váci-utca 28, sowie in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
 Versandt per Nachnahme. Prospekte gratis.

Beilage
 Aus den
 — Die Ugron
 Die Abge
 wartete neuerlich
 Affären. Mein
 ziemlich glatt a
 zwei Delegierte
 leistung auf ihr
 Präsident ließ
 verlesen, worau
 Kenntnis nah
 Ertragmitglied
 Ebenfalls wurde
 tibitätsauschu
 Ugron's, ohne
 langt hätte,
 Man sprach zu
 neuer Infompe
 offener Sitzung
 keine Erwähnu
 Ugron-Affären
 Das ha
 Tagesordnung
 gegenwurf über
 Informatenstemp
 Vorlage über
 gen t. Hierin
 Debatte, welche
 Nachdem näm
 des Gesetzent
 s o m j á t h y
 schärferer un
 liberalen Be
 aber Beide
 wie wir d
 Vorlage als
 Agrarier zum
 fabrikten, weld
 vitalisten Int
 Neumann wie
 verfahrens hin,
 Agrarier und
 anderen blüht
 Mühlen, sei.
 müht, die vo
 und die Vorl
 stellen, aber
 Daten und
 noch sechs R
 Präside
 Vormittags 10
 Nach M
 Sitzung wird
 findet sich ein
 Zichy und
 ben auf ihre
 Ab
 Das S
 Das U
 Sanjtag geha
 neten zu Mit
 das Vertraner
 können wir b
 Bedauern des
 Stellen als W
 Unsere
 wogen, sind
 Das U
 Samstag sta
 beobachteten
 Opposition fo
 die Oppositio
 Majorität an
 tät in ihre
 stimmt hat.
 Würde
 gegen eine
 Frieden geben
 edensfalls K
 larischen Pra
 spricht auch
 in der Deleg
 allen Männ
 portität seite
 didirt werde
 der Majorität
 position dort
 Es
 bleiben, mel
 erachten, di
 Auffassung
 in entgegen
 Kandidation
 ihrem freien
 beliebige or
 mung der M
 des Vertran
 sofern sie al
 Parliameta
 nicht zur G

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Agrar-Affairen. Spirituskontingent. Die Abgeordneten fanden sich gleich zu Beginn der Sitzung sehr zahlreich ein, denn man erwartete neuerliche Zusammenstöße wegen der Agrar-Affairen. Allein heute wickelten sich die Dinge ziemlich glatt ab. Die zur Volkspartei gehörenden zwei Delegierten hatten schriftlich ihre Verzichtleistung auf ihre Delegiertenstellen angemeldet. Der Präsident ließ diese motivierten Abbanungsschreiben verlesen, worauf das Haus dieselben einfach zur Kenntnis nahm und die Einberufung von zwei Ersatzmitgliedern in die Delegation anordnete. Ebenso wurde der bekannte Bericht des Inkompatibilitätsausschusses über die Hafenerlieferungen Agrar's, ohne daß Jemand die Verlesung verlangte hätte, lautlos zur Kenntnis genommen. Man sprach zwar viel von der privaten Anmeldung neuer Inkompatibilitätsaffären Agrar's, aber in offener Sitzung geschah dieser neuerlichen Anzeige keine Erwähnung — doch abgethan sind die Agrar-Affairen noch lange nicht.

Das Haus übergibt dann in Ruhe zur Tagesordnung, nahm ohne jede Debatte den Gesetzentwurf über die Abschaffung des Kalender- und Insuperatensampels an und verhandelte hierauf die Vorlage über das neue Spirituskontingent. Hierüber entwickelte sich eine lebhaftere Debatte, welche heute nicht beendet werden konnte. Nachdem nämlich Referent Jarbaky den Inhalt des Gesetzentwurfs erläutert hatte, bezeichneten Komjathy von der Unabhängigkeitspartei in schärferer und Armin Neumann von der liberalen Partei in sanfterer Tonart — aber Beide ziemlich übereinstimmend, ganz so, wie wir dies neulich ausgeführt — die Vorlage als eine Konzession an die extremen Agrarier zum Nachtheile der industriellen Spiritusfabriken, welcher wichtige Industriezweig in seinen vitalsten Interessen entschieden gefährdet wird. Neumann wies auch auf die Aufhebung des Wahlverkehrs hin, welche gleichfalls ein Erfolg der Agrarier und gleichfalls ein Schlag gegen einen anderen blühenden Industriezweig, die Budapestener Mühlen, sei. Finanzminister Lukács war bemüht, die vorgebrachten Besorgnisse zu zerstreuen und die Vorlage als billiges Kompromiß hinzustellen, aber es gelang ihm nicht, die konkreten Daten und Argumente zu entkräften. Es blieben noch sechs Redner vorgemerkt.

Präsident Desider Verezel eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung wird der Einlauf verlesen. Unter demselben befindet sich ein Schreiben der Abgeordneten Graf Johann Zichy und Stephan Rakovskiy, in welchem dieselben auf ihre Delegationsstellen verzichten.

Abhandlung der Volkspartei.

Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Ew. Excellenz, Herr Präsident! Das Abgeordnetenhaus hat in seiner am letzten Samstag gehaltenen Sitzung die achtungsvoll Unterzeichneten zu Mitgliedern der Delegation gewählt. So ehrend das Vertrauen des geehrten Hauses für uns auch ist, können wir diese Vertrauensstellung zu unserem größten Bedauern doch nicht annehmen und legen hiemit unsere Stellen als Mitglieder der ungarischen Delegation nieder. Unsere Motive, welche uns zu diesem Schritte bewegen, sind die folgenden: Das Abgeordnetenhaus ist bei der am letzten Samstag stattgehabten Wahl von seinem bisher streng beobachteten Vorgehen abgewichen und hat ein von der Opposition kandidirtes Individuum abgelehnt, trotzdem die Opposition zu dieser Kandidation von Seite der Majorität aufgefordert worden und trotzdem die Majorität in ihrer Parteikonferenz dieser Kandidation zugestimmt hat. Würden wir uns mit diesem seitens der Majorität gegen eine oppositionelle Partei befolgten Vorgehen zufrieden geben, so würden wir zur Schaffung eines Präzedenzfalles beitragen, welcher der bisherigen parlamentarischen Praxis diametral widerspricht. Aber es widerspricht auch der Aufgabenphäre, welche die Opposition in der Delegation zu erfüllen hat. Denn jene oppositionellen Männer, welche in Folge Aufforderung der Majorität seitens der einzelnen oppositionellen Parteien kandidirt werden, sind nicht als Depositäre des Vertrauens der Majorität, sondern als Vertrauensmänner der Opposition dort zu wirken berufen. Es muß den betreffenden Parteien überlassen bleiben, welche ihrer Mitglieder sie am besten geeignet erachten, diese oppositionelle Pflicht zu erfüllen. Dieser Auffassung hat die bisherige Praxis entsprochen; denn im entgegengeetzten Falle ist ja die Aufforderung zur Kandidation überflüssig und kann die Majorität nach ihrem freien Willen aus den Reihen der Opposition ihr beliebige oppositionelle Männer wählen. Die Zustimmung der Majorität kommt nicht aus dem Gesichtspunkte des Vertrauens, sondern nur insofern in Betracht, insofern sie als Handhaberin der Macht, im Interesse des Parlamentarismus ihre Macht der Opposition gegenüber nicht zur Geltung bringt. Sie kann dies entweder da-

durch thun, daß sie für den betreffenden Kandidaten stimmt, oder auch dadurch, daß sie sich der Abstimmung ganz enthält und es der Opposition überläßt, aus eigener Kraft ihre Kandidaten zu wählen.

Es entsprach aber auch nicht der Korrektheit, daß wenn die oppositionellen Parteien zur Kandidation einzelner oppositioneller Persönlichkeiten aufgefordert worden, und wenn diese in der Voraussetzung, daß das Parlament das bisherige Vorgehen befolgen werde, die Kandidation vornehmen und erst hinterher sehen müssen, daß diese Aufforderung nicht berücksichtigt, sondern nur dazu benützt wird, daß ein oppositioneller Gegner, der zur Minorität gehört, durch die Majorität vor dem Lande zum Opfer eines Brandmarkungsversuches gemacht wird.

Die Majorität wendet sich vertrauensvoll zur Minorität, indem sie dieselbe zur Kandidation auffordert; die Minorität antwortet mit Vertrauen, indem sie die Kandidation vornimmt. Ein Mißbrauch mit diesem Vertrauen läßt dieses Vorgehen in dem Lichte erscheinen, als wollte man die betreffende politische Partei irreführen und an einem politischen Gegner, wenn man seine Reputation nicht in anderer Weise schädigen kann, wenigstens in dieser Weise Vergeltung üben.

Nach einem solchen Vorgehen können wir nichts Anderes thun, als auf unsere Stellen in der Delegation zu resigniren und diese unsere Resignation Ew. Excellenz anzumelden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung Budapest, 9. Mai 1900 Ew. Excellenz

Bereitwillige Diener Graf Johann Zichy junior. Stephan Rakovskiy.

Das Haus nimmt den Verzicht zur Kenntnis; es werden nunmehr diejenigen Ersatzmitglieder einberufen werden, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Peter Apáthy unterbreitet den Bericht des Inkompatibilitätsausschusses in den Inkompatibilitätsaffären Agrar's sammt den gestern gehaltenen Beschlüssen. Dieselben werden zur Kenntnis genommen.

Hierauf unterbreiten Joseph Engelmayr den Bericht des Justizauschusses über die Vorlage betreffend die Ergänzung eines Paragraphen des Gesetzes über die Kriminalgerichtsbarkeit, Julius Rosenbergs den Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Vorlage betreffend das Sammeln von Bestellungen, Emerich Szabó den Bericht des Finanzausschusses über die Vorlage betreffend die Errichtung eines neuen Gebäudes für die königliche Pfandleihbank in Budapest und Emerich Jaksch den Bericht des Finanzausschusses über die Vorlage betreffend die Kosten der Grenzregulirung zwischen Ungarn und Rumänien.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die Verhandlung der Vorlage betreffend die

Aufhebung des Kalender- und Insuperatensampels.

Nach eingehender Motivierung des Referenten Neményi wird die Vorlage sowohl im Allgemeinen wie auch in den Details ohne Debatte angenommen.

Folgte die Verathung über die Vorlage betreffend die

Renauauftheilung des Spirituskontingents.

Referent Jaksch beleuchtet in eingehender Weise die Entstehungsgeschichte und die Bestimmungen der Vorlage, durch welche den industriellen Spiritusbrennereien insgesamt 49,000 Hektoliter gegen entsprechende Entschädigung entzogen und zum Theile den bestehenden zum Theile den zu errichtenden landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien zugewendet werden. Gegen die Vorlage sei sowohl von Seite der Industriellen, wie auch von jener der landwirtschaftlichen Brennereien eine Bewegung eingeleitet worden, welche auch in das Abgeordnetenhaus gerichtet Petitionen zum Ausdruck gelangte. Die Regierung war nun bemüht, in der Vorlage den beiderseitigen Wünschen möglichst Rechnung zu tragen. Redner schloß, indem er die Vorlage zur Annahme empfahl. (Lebhafte Eisenruse rechts.)

Bela Komjathy konstatiert, daß die Regierung den Wünschen agrarischer Kreise gegenüber nicht mehr so widerstandsfähig sei, wie im vorigen Jahre. Wollte man die Wünsche dieser Kreise voll berücksichtigen, so würde man Millionen kleiner Landwirthe des Nutzens der Spiritusproduktion berauben. Redner ist kein Feind des rationalen Agrarismus; in der jetzt herrschenden Agrarpolitik jedoch, welche die Interessen Einzelner auf ihre Fahne geschrieben, finden die kleinen Existenzen keine Berücksichtigung. (Beifall außerlinks.) Bewegung im Centrum. Der Agrarismus besitze sich zur Zeit, als die industriellen Brennereien ihren Betrieb nur mit großen Opfern aufrechtzuerhalten vermöchten, durchaus nicht, den Löwenantheil des Kontingents für sich zu beanspruchen. Jetzt möchte er sich zum wohlbedeckten Tisch setzen. Die ganze Tendenz der agrarischen Bewegung gehe dahin, die industriellen Spiritusbrennereien zu vernichten. Die in Verhandlung stehende Vorlage dürfe diese Tendenz verwirklichen. (Zustimmung außerlinks.) Die angebotene Entschädigung mache den Verlust an Investitionen nicht wett. Redner beleuchtet dann die Gründe, welche dahin geführt haben, Spiritusproduktion auf industrieller Basis zu betreiben, und bezeichnet dann diejenigen landwirtschaftlichen Brennereien, welche nicht ihrer engeren Gegendlichen Brennereien, welche nicht im Interesse des Großgrundbesitzers, als lediglich im Interesse des Großgrundbesitzers betrieben werden. (Beifall außerlinks.) Die befristete Vorlage krankt an dem Fehler, daß sie diejenigen landwirtschaftlichen Brennereien, welche nur aus Opportunismus aus industriellen zu solchen umgewandelt wurden, in ihrer gegenwärtigen Lage beläßt. Außerdem macht sie die Errichtung von Brennereien auf genossenschaftlichem Wege durch kleine Landwirthe unmöglich. Die Bestimmung, daß Fabrik und Boden untrennbar von einander seien, mache die Errichtung von Fabriken nur den Großgrundbesitzern möglich. Redner kann auch die Befürchtung nicht unterdrücken, daß aus dem Kontingent sich wieder eine Art von Regalrecht entwickeln werde, was dann die Regierung theuer ablösen müsse.

Die kleinen Landwirthe werden auch in Zukunft nur dann in der Lage sein eine Brennerei zu errichten, wenn die Bestimmung des bestehenden Gesetzes, daß sie befristet der nötigen Investitionen die Hilfe von Unternehmern in Anspruch nehmen können, aufrechterhalten wird. Wenn die Unabhängigkeitspartei keine Garantie erhält, daß nur solche landwirtschaftliche Brennereien bewilligt werden, welche den kleinen Existenzen dienen, und daß der Bestand der industriellen Fabriken nicht gefährdet wird, so werde sie den Gesetzentwurf nicht votiren können. (Lebhafte Eisenruse außerlinks.)

Armin Neumann schildert die Lage unzerer Spiritusindustrie vor der Kontingentirung, sowie nach dem 1888er Gesetze und wies insbesondere auf die großen Verdienste hin, welche sich die industriellen Brennereien vom wirtschaftlichen wie vom steuerpolitischen Gesichtspunkte in der kritischen Zeit erworben haben, als die landwirtschaftlichen Unternehmungen das ihnen zugewiesene Kontingent nicht aufarbeiteten. Eine so lebensfähige Industrie dürfe nicht depoficirt werden. Die landwirtschaftlichen Brennereien seien ohne Zweifel wichtig, aber nur die wirklich landwirtschaftlichen Brennereien; diese haben jedoch in Oberungarn nicht zugenommen. Vom Gesichtspunkte der kleinen Existenzen besäßen gerade die industriellen Fabriken Bedeutung und es wäre nicht richtig, die kleinen Landwirthe der Abnehmer ihrer Produkte zu berauben. Daß das 1888er Gesetz die Spiritusbrennerei den Landwirthen ausgeliefert hätte, sei ein Irrthum der Agrarier, welche mit umso weniger Berechtigung gegen das im Vorjahre geschaffene Gesetz agitirten, als dieses das Aufblühen der landwirtschaftlichen Brennereien ohnehin wesentlich gefördert hat. Wichtiger als die Rücksicht auf einzelne Interessentengruppen sei die öffentliche Interesse; dieses aber fordere den Bestand der industriellen Fabriken, welche mehr Sicherheit in Bezug auf die Steuer bieten, deren Erhaltung unsere Industriepolitik erfordert und deren Bestehen nicht zwangsweise verkürzt werden darf. Dieser Anforderung kommt die Vorlage zwar nur zum Theile nach, allein in der Hoffnung, daß dies das letzte Experiment auf diesem Gebiete sein werde, nimmt Redner den Gesetzentwurf an. (Lebhafte Beifall rechts.)

Finanzminister Lukács, der hierauf das Wort ergriff, bemerkte zunächst dem Vorredner gegenüber, der Vorwurf des Bestrebens, die industriellen Brennereien depoficiren zu wollen, könne nicht gegen die Regierung erhoben werden, welche mit der Vorlage beweise, daß sie den richtigen Mittelweg zu finden bemüht war. Die Anschauung, daß die Spiritusbrennerei eine ausschließlich landwirtschaftliche Industrie sei, habe die Regierung sich nicht zu eigen gemacht, sondern im Gegentheil den Standpunkt aufgestellt, daß die landwirtschaftlichen Brennereien nur bis zu der Grenze unterstützt werden sollten, wo schon die Interessen der industriellen Fabriken tangirt werden können. Der Minister nimmt aus diesem Anlasse auch gegen die vielerorten folpörrige Anklage Stellung, wonach die Regierung und die Agrarier durch die Aufhebung des Wahlverkehrs vernichtet hätten. Das Haus werde sich erinnern, daß der Minister auf die verschiedenen Angriffe gegen den Wahlverkehr seinerzeit die Antwort ertheilt hatte, daß er den Wahlverkehr für nicht schädlich, ja, richtig angewendet, für einen ergänzenden Bestandteil der Landwirtschaft bezeichne habe. (Beifall.) Zudem nun die Regierung den Wahlverkehr dennoch aufgehoben hat, folgte sie keineswegs dem Diktate der Agrarier, sondern sie fügte sich der Zwangslage, welche einerseits aus der Unmöglichkeit der Konstatirung der Identität, andererseits aus der anlässlich der Ausgleichsverhandlungen erhobenen Forderung Oesterreichs, diesem Gebote des Gesetzes Geltung zu verschaffen, resultierte. Unter solchen Umständen mußte, da das Gesetz nicht durchgeführt werden konnte, zur Aufhebung des Wahlverkehrs geschritten werden. (Beifall rechts und links.) Der Minister polemisirte sodann mit den Ausführungen Komjathy's. Auf die Frage desselben, warum das vor einem Jahre geschaffene Gesetz über die Kontingentirung modifizirt werden müsse, wo ja die Wünsche der Agrarier auch schon damals bekannt gewesen, antwortete der Minister, man habe damals nicht wissen können, daß sich die landwirtschaftlichen Brennereien in Folge der Erhöhung der Spirituspreise und einer gewissen künstlichen Agitation so rapid vermehren werden, daß das den damaligen Verhältnissen entsprechende Gesetz schon nach einem Jahre ergänzt werden müsse. Auf die Behauptung, daß die Vorlage die industriellen Fabriken mit der Zeit unmöglich machen werde, erwiderte der Minister mit dem Hinweis auf §. 10 der Vorlage, laut welchem das neu zu schaffende Gesetz in Kraft bleiben soll, so lange das Ausgleichsgesetz in Kraft bleiben wird. Daß auf Grund des neuen Gesetzes die Errichtung von Brennereien auf genossenschaftlichem Wege unmöglich sein solle, vermag Redner nicht einzusehen. Das frühere Gesetz enthält eine direkte Aufforderung und Anweisung hierzu. Und da die Vorlage die Bestimmung nicht abändert, so ist die Errichtung der Fabriken für Genossenschaften durchaus nicht unmöglich gemacht. (Lärm.)

Edmund Barta: Weil die Brennerei und der Grundbesitz nicht in einer Hand ist!

Finanzminister Lukács: Die Bestimmung, wonach die Brennerei und der dazu erforderliche Grundbesitz in einer Hand vereinigt sein müssen, sei notwendig, damit das Gesetz nicht wie bisher ausgepielt werde. Es erregten sich nämlich Fälle, wo man um die Begünstigungen angehecht hatte, die nur für landwirtschaftliche Brennereien erhältlich sind. Da jedoch die betreffenden keinen Grundbesitz hatten, so halfen sie sich in der Weise, daß sie fingirte Kaufverträge auf Grundbesitz produzierten und solcherart, trotzdem sie von diesem Grundbesitz nicht eine einzige Kartoffel erhielten, sondern dieselben zusammenkauften, die Begünstigungen der landwirtschaftlichen Brennereien genossen. Solchen Erscheinungen müßte also vorgebeugt werden. Das schließt jedoch die Möglichkeit nicht aus, daß auch kapitalarme Grundbesitzer Spiritusbrennereien errichten können. Es müssen sich nur Unternehmern finden, die sich im Vertragswege hierzu verpflichten. Der Grundherr nimmt dann von der Fabrik Besitz und bedingt sich die Amortisirung der Fabrik aus.

Advertisement for 'Bank' and 'An' products, including prices like '1/8 Los' and '1.50 Kronen', and mentions of 'Akt.-Gesellschaft' and 'Pest'.

Prospekte gratis.

diejenen Vertretern werden, daß die Abtheilung der städtischen Munizipien aufgegeben wird und um den Streit lediglich darum, wie der arg ge- Mar Kra- rung der Agrarier bei Ausschluß änni in eine Die Kommission für den Feinverfeinerung des Verkaufs der auch die Firma

Staubenmarkt. Joseph Salgö hauptstädtischen Antrag, welcher der Pfanden des sich zu ziehen. ile der auf dem mmarkte besol- weinehandel das hens bilde, und eis des Vorste- uttogewicht der angeregten, Adolf Jenz- schloß die Kom- Tagesordnung damit auf Grund Beschluß gefaßt

Die definiti- aus dem Bez- lterverkehr 11-6, sammen nahezu ni mehr, als im gänglich auf den

Status der in- wird uns aus ch's Aktien be- chuldet 150,000 befreiligt ist die we, ferner für e ne Verwandte; n Wien.

Kohlenbergbau- für das ab- Vorjoder, Lotizer r, Juveniar der rterkolonnen, Be- ud, Schulen, Spi- malpurige Eien- starien in Kirald, 18,301 fl. 93 fr., orvrathe 276,473 fl. 55 fr., zusammen Effekten: a) Baar- and in den Verfa- im Portefeuille, wofür 201,502 fl. Debitoren: diverse titen Augenstände 1,531 fl. 79 fr. — 1,000 Stück Aktien thverminderungs- 420,000 fl., all- reiferde 30,000 fl., offener Rechnung bitoren 61,431 fl. 1899 in Kirald, 87 fr., Kautio- nmen 4,392,743 fl. l., Pensionsfonds für Reingewinn t: 11,230,531 fl. onto: Soll: Werthvermindern der schweben- wesen 437,503 fl. 35 fr., Totale ogewinne unse-

renz.) In der am Direktorenkonferenz smich-herzogewinn- stellungen begünstig- burg stattfindende in Krafta staltliche Ausstellun- rühlings-Kaufaus- ende Oktober in llung und für die Hundausstellung am 12. Juli in

verein) rufst für aberksamlung ein, des Verwaltung's is um 5 Millionen d dadurch von 10 Kronen gebracht

landwirtschaftliche anstaltet am 20. d. Zuchtmarkt in für die billigerer

denbahntarife werden von dem k. Inspektor Emerich Jekabffy in Rinntrucken ausgestellt.

(Der Vörlinerrath) hat angeordnet, daß die Aktien der "Oriental" ungarische Seeschiffahrt- A.G. von heute angefangen er Coupon = 70 K. zu han- deln und zu notiren sind.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Simon Prettnner, Ludwig Tazoll's Nachf., Kaufmann in Willach; Emil Storch, Kaufmann in Wien, VI, Mariabilderstraße Nr. 7; Karl Matyas (Berl.), Kaufmann in Geiersberg; Gottfried Berger, Tischlermeister in Wien, XV, Märzstraße Nr. 104; Joseph Pacowski, Handelsmann in Jasmut; Adalbert Wildner's Witwe, Gemischtwaarenhandlung in Komotie; Siegfried Jekel, nichtprotokollirter Kaufmann in Laibach; Johann Spieß, Viktualienhändler in See.

Berlin, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Serie. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 226.37, Lombarden 26.—, Franzosen 136.—, Buschtiehrader —, Diskonto 185.87, Handelsgef. 159.87, Deutsche 199.75, Dresdener 155.62, National 138.87, Breslauer Diskonto 117.—, Gelsen Laura 263.—, Bochumer 256.—, Gelsen 219.50, Harpener 230.25, Dannebaum —, Siberia 240.75, Consolidation 405.—, Gibernia —, ungarische Kron- Goldrente —, Spanier 72.50, Italiener 95.25, Meridional —, Mittelmeer —, Nordost —, Schw. Central —, Gottthard —, Jura-Simplon —, Schw. Nordost —, Northern 57.87, Ham- burger Paket 128.37, Norddeutscher Lloyd 127.87, Edison —, Gr. D. Pferde 239.—, Transpaal 217.50, Car. 170.70, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Nordstern 264.—, Böhmer 208.80, Bismarck 315.—

Frankfurt, 10. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 226.10, österr.-ungar. Staats- bahn —, Südbahn 26.25, Deutsche Bank 199.80, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Han- delsgesellschaft —, Gelsenhütener 218.90, Harpener 229.50, Siberia 236.60, Laurahütte 262.25, italienische Rente 95.10, ungarische Kronenrente —, Schwach.

Hamburg, 10. Mai. (Schluß.) 4.2perzen- tige Silberrente 97.60, österreichische Kreditaktien 226.30, 1860er Lose 138.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien 137.50, Südbahn 26.50, Italiener 94.95, 4per- zentige österreichische Goldrente 99.25, 4perzentige un- garische Goldrente 97.55. Abgeschloß.

Paris, 10. Mai. (Schluß.) Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierperzentige österreichische Goldrente 97.—, vierper- zentige ung. Goldrente 98.10, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1165.—, dreiperzentige franz. Rente 100.57, Italiener 95.05, Ottomanbank 574.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2perzentige Rente 101.97, mittlere Tabaktien 325.—, österreichische Bodenkredit —, Unregelmäßig.

London, 10. Mai. Englische Conjols 100 1/2. Südbahn —.

Berlin, 10. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 152.75, per September 157.—, Roggen per Mai 150.75, per September 146.—, Hafer per Mai 135.50, per Juli 135.—, Mais per lofo 116.— bis 118.—, Rübböl per Mai 57.75, per Oktober 57.75, Spiritus per lofo 70 Nm. Konjunktener 49.70. — Weizen ruhig, Roggen besser, Hafer ruhig, Mais niedriger, Del ruhig.

Breslau, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen lofo 15.10, gelber Weizen lofo 15.—, Roggen lofo 15.—, Hafer lofo 13.30, neuer —, Reps lofo —, Spiritus mit — Nm. Konjunktener per Mai —, mit — Nm. Konjunktener per Mai —, Mais per 100 Kilo 13.30.

Paris, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.60, per Juni 19.85, per Juli-August 20.40, per vier letzten Monate 21.40. — Roggen per laufenden Monat 14.60, per Juni 14.50, per Juli-August 14.50, per vier letzten Monate 14.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.65, per Juni 26.10, per Juli-August 27.70, per vier letzten Monate 27.85. — Rübböl per laufenden Monat 65.25, per Juni 65.50, per Juli-August 65.75, per vier letzten Monate 65.50. — Spiritus per laufenden Monat 36.50, per Juni 37.—, per Juli-August 37.25, per vier letzten Monate 36.75. — Roh- zucker 880-900 Netto 30.25, 880-900 Netto und darüber 31.—. — Weiser Zucker per laufenden Monat 31.12 1/2, per Juni 31.25, per Juli-August 31.50, per vier Monate vom Oktober 28.12 1/2. — Raffinade 104.50 bis 105.—. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rübböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 10. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Kleinigkeit gedrückt. Prompter Konjunktener Spiritus notirte 41 K. 60 H. Geld, 42 K. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 10. Mai.) (Pri- vat-Telegramm.) Die unbefriedigende Mel- dungen über den Saatstand haben anhaltende Frage hervorgerufen. Umgekehrt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 8 K. 10 H. bis 8 K. 11 H., Weizen per Herbst zu 8 K. 25 H. bis 8 K. 28 H., Roggen per Mai-Juni zu 7 K. 43 H. bis 7 K. 45 H., Hafer per Mai-Juni zu 5 K. 51 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 85 H., Mais per September-Oktober zu 6 K. 8 H., Reps per August-September notirte zu 13 K. bis 13 K. 10 H.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original- Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 10. Mai betrug 2279 Stück, und zwar: 1302 Stück ungarische Ochsen, 509 Stück ungarische Kühe, 245 Stück serbische Ochsen, 9 Stück serbische Kühe, 138 Stück Stiere, 28 Stück Büffel, 2 Stück Zugschafe. Bei unverändertem Auftrieb und lebhafter Betheiligung der fremden Käufer ging der Verkauf recht flott und die Preise avan- cirten um 1-2 Kronen per Meterzentner. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 60 K. bis 64 K., ausnahmsweise 66 K., mittlere Mastochsen von 54 K. bis 58 K., mindere Ochsen von 46 K. bis 52 K., serbische und bosnische von 46 K. bis 62 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 58 K., far- bige Kühe von 46 K. bis 64 K., ausnahms- weise 66 K., Büffel von 34 K. bis 44 K., Stiere von 46 K. bis 64 K. — Schafmarkt vom 7. Mai. Auftrieb 110 Schafe. Die Preise waren folgende: Bessere Qualität von 48 H. bis 52 H., mittlere von 42 H. bis 44 H. per Kilogramm Lebend- gewicht; per Paar bessere Qualitäten von 42 K. bis 45 K., mittlere von 40 K. bis 42 K. Der Markt war ziemlich lebhaft. — Stechviehmarkt vom 10. Mai. Zugeführt wurden lebende Kälber 1259 Stück, Jung- vieh 23 Stück, lebende Lämmer 95 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 66 H. bis 70 H., ausnahmsweise 78 H. mindere Kälber von 54 H. bis 60 H. per Kilogramm, Jungvieh von 40 H. bis 50 H. Lämmer per Paar von 12 K. 50 H. bis 14 K.

Budapest, 9. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franz- städter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkosten- marktes. — Vorrath am 9. Mai 418 Stück, neuer Auftrieb 915 Stück, Gesamtantrieb 1333 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 757 Stück, noch zurückgelieben 576 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel — H. bis — H., 120-180 Kilogr. schwere 92 H. bis 100 H., 220-280 Kilogr. schwere 100 H. bis 106 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 98 H. bis 106 H., 400-500 Kilogr. schwere 84 H. bis 90 H.

Steinbruch, 10. Mai. (Original-Tele- gramme.) Bericht der Vorkostenhändler- halle in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 8. Mai 42,262 Stück. Am 9. Mai wurden 685 Stück zugeführt und 96 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 10. Mai ein Stand von 42,851 Stück. — Wir notiren: **Mastochsweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 101 H. bis 103 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 106 H. bis 108 H., mittlere von 105 H. bis 106 H., leichte von 104 H. bis 105 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 102 H. bis 104 H. Serbische, schwere von 104 H. bis 106 H., mittlere von 103 H. bis 105 H., leichte von 102 H. bis 103 H.

(Wiener Stechviehmarkt vom 10. Mai.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4675 Stück Kälber, 1709 Stück lebende Schweine, 1961 Stück Weidner-Schweine, 232 Stück Weidner-Schafe und 1711 Stück Lämmer. Auf dem Kälbermarkt ist das Geschäft zur Stunde noch kaum entwickelt, doch ist die Stimmung entschieden flau, wenn auch vorläufig noch keine nennenswerthen Preisrückgänge konstatirt sind. In Weidner-Schweinen trägt der Verkehr bei- schwach behaupteten vorwöchentlichen Preisen. In Weidner- Schafen und Lämmern ruhiges Geschäft ohne Preis- veränderung. Es wurden verkauft: Weidner-Kälber von 68 H. bis 84 H., Prima von 86 H. bis 1 K. 4 H., Hochprima von 1 K. 6 H. bis 1 K. 12 H. (ausnahms- weise 1 K. 16 H. bis 1 K. 20 H.), Jungschweine von 60 H. bis 80 H., Weidner-Fleischschweine von 88 H. bis 96 H., Fettschweine von 88 H. bis 96 H., Freischlinge von 76 H. bis 90 H., untergewichtige von 36 H. bis 1 K., Weidner-Schafe von 68 H. bis 84 H. Lebende Kälber von 60 H. bis 76 H., Prima 80 H. bis 88 H., ausnahmsweise 92 H. bis 1 K.

Prag, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 27 K. 55 H., per Oktober-Dezember 24 K. 75 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 10. Mai. (Privat-Tele- gramme.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 50 Pf., per Juni 10 M. 60 Pf., per August 10 M. 77 1/2 Pf., per Oktober-Dezem- ber 9 M. 52 1/2 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 10. Mai. Die festeren Kurse von Newyork und die gebesser- ten Schlusskurse der Berliner Börse, sowie der Abend- börsen haben auf die Stimmung der heutigen Börse einen günstigen Einfluß genommen und den Kursen der wichtigeren Spekulationspapiere eine Erholung verschafft. — Die Schlusskurse der heutigen Mittags- börse waren folgende:

(Amtliche Telegramme.)

(Privat-Telegramm.)

Geld	Wert
1864er Lose	168.—
Ferdinand's-Rothbahn	620.—
Lemberg-Gernomirer	644.50
Rodwestbahn	474.—
Bodenrechts-Aktien	940.—
Estimontbank, n.-öst.	1430.—
Unionbank	591.—
Pariser Wechsel	96.40
Petersburger	—
Schwed. Plätze	95.70
20 Mart-Stücke	23.88
Russische Imperials	24.92
Englische Sovereigns	108.50
Donau-Reg.-Lose	74.—
Serbenlose	96.60
Wiener Kommunal-Lose	181.75
Slaw	385.—
Donau-Dampfschiff-Lose	—
Jankrunder Lose	64.50
Frankfurter Lose	71.50
Sakbacher Lose	49.—
Öfner Lose	134.—
Bälffu-Lose	132.50
Kreuzloie, österr.	42.—
Rudolf-Lose	63.50
Salm-Lose	176.25
Salzburger Lose	58.50
St.-Genoth-Lose	138.—
Stanisauer Lose	180.—
Trichter Lose	370.—
Malstein-Lose	178.—
Ung. Hypoth.-Präm. 4p.	236.—
Österr. Bodenkredit 4p.	95.—
Gewinnlich	29.—
Salgö-Tarjaner Stein.	645.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 726.75, ungarische Kreditaktien 732, Anglobank-Aktien 291, Ban- vereine 517, Unionbank 591, Länderbank 451, öster- reichisch-ungarische Staatsbahn 640, Lombarden 110.50, Elbethalbahn 475, Nordwestbahn 464, Rima-Murányer 98.80, ungarische Kronenrente 92.40, Türkenlose 116, Max 118.37, Napoleond'or 19.27.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft, 10. Mai. In Folge einer Besserung auf dem Berliner Montanmarkt gestaltete sich auch hier die Tendenz freundlicher, und internationale Werthe profitirten im Kurse. Der Lokalmarkt blieb ruhig. Zum Schluß des Verkehrs trat wieder eine Abschwächung ein, die auch an der Nachbörse anhielt.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Un- garische Kreditbankaktien zu 736, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 614 bis 615, Budapester Straßenbahn- aktien zu 636 bis 637.50, österreichische Kreditaktien zu 728.80 bis 729.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien zu 644 bis 644.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bankverein zu 181, Salgö-Tarjaner Kohlen- bergbauaktien zu 647, Jo sziv-Lose zu 6.80. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kredit- bankaktien zu 734.50 bis 735.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 492.25 bis 493, österreichische Kreditaktien zu 728.60 bis 729.10, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 613.25 bis 614.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 636 bis 637, Lombarden zu 111 bis 112, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 644 bis 644.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 728.60. — Prämien- geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 9 K., per Ultimo Mai 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige auswärtige Notirungen schwach, der Verkehr mäßig. Es wurden umgelegt: Oesterreichische Kredit- aktien zu 728.60, 729.40 und 727.40, ungarische Kredit- bankaktien zu 734.50, 732.75 und 732.50, österreichische Staatsbahn zu 644 bis 641, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 612 bis 611.50, Budapester Straßen- bahntaktien zu 636.50 bis 635.50. — Schluß: Oester- reichische Kreditaktien zu 727.40.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war sehr lebhaft. Es zeigte sich bei mäsigem Angebot im Laufe des Geschäftes gebesserte Kauflust, und wurden 47,000 Meterzentner mit 5 Heller besseren Preisen umgelegt. Roggen und Mais fest. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.30, 300 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.30, 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.10, 20 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.95, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.10, 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 8, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 7.95, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.95, 500 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.05, 500 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.02 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.90, 100 Mtr. 76.3 Kg. zu K. 7.75, 100 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.75, 100 Mtr. 75.8 Kg. zu K. 7.60, 300 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.20 (Speißbrand), Alles per drei Monate. — Maros: 1000 Mtr. 76.8 Kg. zu K. 8.15, 2400 Mtr. 76.8 Kg. zu K. 8.15, Weides per drei Monate. — Banater: 1080 Mtr. 76.6 Kg. zu K. 7.95, per drei Monate. — Lemérier: 300 Mtr. 72.6 Kg. zu K. 7.15, per drei Monate. — Siebenbürger: 300 Mtr. 79 Kg. und 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.30, 100 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.85, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu K. 7.80, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 1800 Mtr. 74 Kg. zu K. 7.80, per drei Monate. — Donau: 2000 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.80, per drei Monate. — Sarvaier: 3000 Mtr. 77.7 Kg. zu K. 8.17 1/2, per drei Monate. — Maga- zinswaare: 2000 Mtr. 75.8 Kg. zu K. 7.90, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.80, per Kaffe Parität.

Mais: 2600 Mtr. zu K. 5.73, per Kaffe ab Schiff.

Hafer: 200 Mtr. zu K. 5.65, 100 Mtr. zu K. 5.30, Weides per Kaffe.

Termine: Ohne Rücksicht auf billigeres Aus- land waren Termine besetzt, Preise um circa 10 Heller gestiegen, schließlich einige Heller abgeschwächt. — Vor- mittags wurden gemacht: Weizen per Mai zu K. 7.80, K. 7.89 und K. 7.87, Weizen per Okto- ber zu K. 7.98, K. 8.08 und K. 8.06, Mais per Juli zu K. 5.74 bis K. 5.72, Hafer per Oktober zu K. 5.30, Roggen per Oktober zu K. 7.04, K. 7.10 und K. 7.06. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu K. 7.86 bis K. 7.87, Weizen per Oktober zu K. 8.08, K. 8.05 und K. 8.06, Mais per Mai zu K. 5.66 bis K. 5.63, Mais per Juli zu K. 5.72 bis K. 5.70. — Abend's schließen: Weizen per Mai zu K. 7.86 Geld, K. 7.87 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.05 Geld, K. 8.07 Waare, Mais per Mai zu K. 5.63

Geld, R. 5.65 Waare, Mais per Juli zu R. 5.69 Geld, R. 5.71 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.29 Geld, R. 5.31 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.05 Geld, R. 7.07 Waare.

Produktengeschäft. Der Markt blieb ohne Verkehr. - Amtlich notizen: Schweinefett: Stadtware R. 57.50 Geld, R. 58. - Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 47. - Geld, R. 48. - Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 51. - Geld, R. 52. - Waare, geräuchert, Kronen. - Geld, R. 52. - Waare. - Pflanzen: 1899er Kronen. - Waare. - Pflanzen: 1899er Waare, Qualität: böhmische R. 17.75 Geld, R. 18. - Waare, 100stücker R. 23.50 Geld, R. 24. - Waare, 85stücker R. 29. - Geld, R. 29.50 Waare, jährliche 1899er Waare, Qualität R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare, jährliche 100stücker R. 22.25 Geld, R. 22.50 Waare, 85stücker R. 28. - Geld, R. 28.25 Waare. - Pflanzen: 1899er (effektiver Waare): slawonisches R. 18.50 Geld, R. 19. - Waare, jährliches 1899er R. 16.50 Geld, R. 17. - Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Weizen per Mai R. 7.25 - 7.45 Weizen per Oktober R. 7.40 - 7.60 Mais per Juli R. 7.45 - 7.75 Mais per August R. 7.45 - 7.75 Hafer per Mai R. 7.45 - 7.75 Hafer per Oktober R. 7.45 - 7.75 Roggen Ia R. 7.75 - 8.00 Roggen Mittel R. 7.75 - 8.00 Gerste, Futter, Ia R. 7.75 - 8.00 Gerste, Futter, IIa R. 7.75 - 8.00 Hirse R. 7.75 - 8.00 Hafer Ia R. 7.75 - 8.00 Hafer Mittel R. 7.75 - 8.00 Mais, Inländer R. 7.75 - 8.00 Kohlraps R. 7.75 - 8.00

Weissenburger: 75 Rg. R. 7.45-7.50 74 Rg. R. 7.30-7.50 76 " " 7.50-7.75 75 " " 7.35-7.55 77 " " 7.55-7.80 76 " " 7.45-7.60 78 " " 7.70-7.85 77 " " 7.45-7.65 79 " " 7.75-8.00 78 " " 7.60-7.75 80 " " 8.00-8.10 79 " " 7.65-7.90 81 " " 8.05-8.20 80 " " 7.90-8.05

Vanater: 72 Rg. R. 7.15-7.35 73 " " 7.25-7.65 74 " " 7.40-7.75 75 " " 7.60-7.90

Termin: Weizen per Mai R. 7.87-7.89 Weizen per Oktober R. 8.06-8.08 Roggen per Oktober R. 7.08-7.10 Mais per Mai R. 5.66-5.67 Mais per Juli R. 5.72-5.73 Hafer per Mai R. 5.07-5.09 Hafer per Oktober R. 5.29-5.31 Kohlraps per August R. 12.70-12.80

Wasserstand, 10. Mai. Centimeter. Danubius: 270 - + 9. Tisza: 408 < 3 + 10. Bodva: 177 < 13 + 10. Tisza: 206 < 10 + 12. Bodva: 395 < 9 + 13. Komorn: 458 < 4 + 13. Bran: 454 < 4 + 12. Budapest: 430 < 14 + 12. Buda: 530 < 16 + 14. Mohacs: 530 < 16 + 14. Komorn: 558 < 5 + 12. Hódmező: 488 < 2 + 15. Jimony: 538 < 2 + 16. Bácsod: 532 < 2 + 14. Bács: 560 < 3 + 13. Drenova: 462 < 2 + 15. Orsova: 500 < 2 + 21.

Wang: Jolna: 119 < 1. Terechn: 87 < 1. Szereb: 104 < 6. Raab: Sárovar: 87 < 8 + 19. Raab: 398 < 8 + 14. Trau: Barab: 220 < 10 + 12. Bány: 148 < 12 + 13. Sáro: 248 < 47 + 12. Elegg: 366 < 1. Sade: Sigm: 140 < 1. Effe: 875 < 25. Alt-Stubla: 600 < 7. Brod: 870 < 7. Mitrovica: 612 < 2.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Deft. Staatsanleihen', 'III. Fremde Staatsanleihen', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diversellntern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lose', 'XVI. Valuten', 'XVII. Divisen (vists.)', 'Liquidations-Kurse vom 9. Mai.'

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Deft. Staatsanleihen', 'III. Fremde Staatsanleihen', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diversellntern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lose', 'XVI. Valuten', 'XVII. Divisen (vists.)', 'Liquidations-Kurse vom 9. Mai.'

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Deft. Staatsanleihen', 'III. Fremde Staatsanleihen', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Verf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diversellntern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lose', 'XVI. Valuten', 'XVII. Divisen (vists.)', 'Liquidations-Kurse vom 9. Mai.'

Foulard-Seiden-Robe fl. 8.40 G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich. Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. u. k. apostolischen Majestät. XXXIII. k. k. Staats-Lotterie für Zivil-Wohltätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte. Diese Geldlotterie, die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete, enthält 16.514 Gewinne in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 410,200 Kronen. Der Haupttreffer beträgt 200,000 Kronen baar. Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 7. Juni 1900. Ein Los kostet 4 Kronen.

Graue Haare, auch rote, sind naturgetreu blond, braun und schwarz echt zu färben nur mit Herrn Masche's Haarfarbe Adolfs Flasche 1,50 u. 3.- Mk. Nussöl zum Dunkelnergrauer oder roter Haar Fl. 0,70 Mk. Hier bei Dr. Emil Budai, Stadtapoth., VI., Watznergasse 17; r. o. p. Reiner, Andrássystrasse 3; und Apoth. Josef Filó, VIII., Mátyás-tér 3. In Késmárk Apoth. Jul. Reiser, „zur ungar. Krone.“

L. Luser's Touristenpflaster. Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Schürren, Schwielen an den Fußsohlen, Fesseln u. alle übrigen harten Hautverletzungen. Wirkung garantiert. Durch die Apothekenzubereitung. Dieses Pflaster ergibt nur in einer Größe zum Abstreifen & Neuanbringen L. Luser's Touristenpflaster. Die größte Apotheke in Wien. Haupt-Depot für Ungarn: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12 und Andrássystrasse Nr. 28.

Der deutl... marshall.) Kai... wenig bekannt... gariße Ernennun... Thronbestätigung... charge und ein B... damals selbst, mit... charge, zum Ge... (Feldzeugmeister). Kaiser-König Fran... ten seinerzeit sum... aber ist unser Me... thatisch dem... zugekommen. Regent Albrecht... impetor des deu... Arme gegeben, n... schen Generalfeld... ligte ein und er... Generaloberst de... merichalls, den G... ralfeldmarschall... als Lieutenant d... großjährig erklä... ungarischen Arm... direkt vom Kie... Oberst-Inhaber... Sein jüngerer... Charge eines I... Infanterie-Regim... (Die G... Gonjon.) Man... Gedächtnis-Japell... niedergebrennt... 42.] - Roman von... - Sie... fern, ich hat... halten, Ihnen... auf Reisen zu... mehr lange hi... auch der Graf... - Sie... Jules. Ich k... empfangen. W... der Welt ge... wieder einer... - Wir... momentan ist... zu sagen? - Nein... Alexander's... - Unt... schmerzlich, z... Ihnen abschla... verlassen, die... Oberst Sie n... Frau halte. I... er mit leiser... heirathe, ohn... Wahl billiger... - Die... so nebenfäch... ohne daß id... meinerseits a... stimmung m... Morigné auc... Das I... zu ernsthaft... Bressac durc... spreche wefer... nun wieder... beiden Herre... dem Grafen... würdigste be... - Si... Morigné zu... gen Mann... Pflichttreue, zu helfen. S... unter mein... chaotische U... Karriere jeh... daran, Alles... dringend ein... Sie würden... nehmen wol... - G... Graf. Ein... meine Priv... und ich mit... nützlich sein... - S... ich bedarf... eines Freun...

Allerlei.

Der deutsche Kaiser als preussischer Feldmarschall. Kaiser Wilhelm II. ist — was eigentlich wenig bekannt war — erst durch die österreichisch-ungarische Ernennung zum Feldmarschall geworden.

(Die Gedächtniskapelle in der Rue Jean-Goujon.) Man berichtet aus Paris vom 5. d.: Die Gedächtniskapelle, die auf dem Plage des im Jahre 1897 niedergebrannten Wohlthätigkeitsbazars in der Rue

Jean-Goujon errichtet worden ist, wurde am Freitag in würdiger Weise eingeweiht. Die Fassade nach der Rue Jean-Goujon hinaus ist im Rococo-Stil gehalten und weist eine dreieckige Giebelkuppel auf, in der der Künstler den leitenden Gedanken des Architekten zum Ausdruck gebracht hat: Zwei Engel, von denen einer dem Himmel weist und der andere die Märtyrerpalme hoch emporhält, symbolisieren die Trauer und den Schmerz.

(Die „Champagner-Lini“ als Erbin.) Aus Wien meldet man: Der Sohn eines reichen Wiener Geschäftsmannes und Realitätenbesizers, Franz B., hatte sich in die hübsche Buffetdame eines hiesigen Vergnügungs-etablissements, die „Champagner-Lini“ genannt, verliebt, überhäufte sie mit Geschenken und bestärkte sie, seine Frau zu werden.

Schulden, die er gemacht hatte. In einem Abschiedsbriefe an seinen Vater bat er, dem Fräulein Karoline Sch. das Vermögen, das auf seinen Namen geschrieben sei, als Erbschaft zukommen zu lassen, damit sie nicht weiter gezwungen sei, als Buffetdame ihre Existenz zu fristen und ein anständiges Leben führen könne.

(Von der Lehrereinen-Prüfung.) Im „Berliner Bund“ berichtet ein Examinator über eine Lehrereinen-Prüfung. Ich gab den Kandidatinnen als Aufsatzthema: „Mein Gartenideal!“ Ich nahm an, eine Lehrerin werde große Freude haben an ihrem Gärtnchen und habe sich wohl zum Voraus ihre Gedanken gemacht, wie sie dasselbe einrichten und pflegen wolle, wenn sie auf dem Lande eine Stelle bekäme.

and.

Table with 2 columns: Item, Centimeter s. Includes items like Schief, Schlegel, etc.

Table with 2 columns: Item, Centimeter s. Includes items like Schief, Schlegel, etc.

Table with 2 columns: Item, Centimeter s. Includes items like Schief, Schlegel, etc.

Table with 2 columns: Item, Centimeter s. Includes items like Schief, Schlegel, etc.

Table with 2 columns: Item, Centimeter s. Includes items like Schief, Schlegel, etc.

Table with 2 columns: Item, Centimeter s. Includes items like Schief, Schlegel, etc.

Text block containing various notices and advertisements.

Advertisement for 'Krisenpflaster' (Crisis Plaster) by L. Schwenk's Apoth., featuring a logo and detailed text.

Der Mentor.

— Roman von J. Mairet. — Autorisierte Uebersetzung. —

Sie werden ihn bald noch näher kennen lernen, ich hatte Mühe, Gräfin Louise davon abzuhalten, Ihnen einen Besuch zu machen, ehe Raoul auf Reisen ging, und jetzt wird es sich gewiß nicht mehr lange hinausschieben lassen, daß sowohl sie als auch der Graf hierher kommen.

Sie müssen das verhindern um jeden Preis, Jules. Ich kann sie unter gar keinen Umständen empfangen. Vor langen Jahren schon habe ich mit der Welt gebrochen, ich kann und will jetzt nicht wieder einen Verkehr mit derselben anbahnen.

Wir wollen ja sehen, was sich thun läßt, momentan ist nichts eilig. Haben Sie mir noch etwas zu sagen?

Nein, es sei denn, daß Sie mir gestatten, Alexander's Vertheidigerin zu werden!

Unter keiner Bedingung. Es wäre mir schmerzlich, zum ersten Mal im Leben eine Bitte Ihnen abschlagen zu müssen. Sie können sich darauf verlassen, daß ich Alles daran setzen werde, damit der Oberst Sie nicht für die Freundin seiner verbliebenen Frau halte. Auch werde ich dafür Sorge tragen, fügte er mit leisem Lächeln hinzu, daß Morigne nicht heirathe, ohne daß Sie seine Frau gesehen und seine Wahl billigen.

Lieber Jules, ich danke Ihnen. Die ganze Angelegenheit ist für Morigne so nebenächlich, daß er gewiß keine Ehe eingeht, ohne daß ich mit seiner Wahl zufrieden sei.

Das Thema war anscheinend zu einem Scherze zu ernsthaft, und trotzdem fühlte sich Frau von Bressac durch das im scherzhaften Ton gegebene Versprechen wesentlich erleichtert. Jules Dubois begab sich nun wieder zu Raoul, und gemeinsam fuhren die beiden Herren nach dem Palais Morigne, wo sie von dem Grafen und seiner Schwester auf das Liebendwürdigste begrüßt wurden.

Sie hätten früher kommen sollen, bemerkte Morigne zu Raoul gewandt, ich brauche einen jungen Mann von Ihrem Ordnungssinne und Ihrer Pflichttreue, um mir bei Allem, was ich zu thun habe, zu helfen. Seit meine Gesundheit nachgelassen, herrscht unter meinen Manuskripten und Dokumenten eine chaotische Unordnung, und da ich meine politische Carriere jetzt wieder aufnehmen will, liegt es mir daran, Alles entsprechend zu sichten; ich bedarf daher dringend eines Privatsekretärs, und Dubois sagte mir, Sie würden dieses Amt wenigstens provisorisch übernehmen wollen.

Gerne, so lange Sie meiner bedürfen, Herr Graf. Ein paar Wochen oder Monate machen für meine Privatpläne keinen bedeutsamen Unterschied, und ich widme Ihnen gerne die Zeit, wenn ich Ihnen nützlich sein kann!

Sie werden mir mehr als nützlich sein, denn ich bedarf nicht nur eines Sekretärs, sondern auch eines Freundes. Ich weiß, daß Sie ein Opfer bringen, aber Sie sollen dadurch nichts verlieren. Unter Anderem, Dubois, ich habe heute in der Zeitung gelesen, daß ein Mann Ihres Namens Schloß Zalan gekauft habe, kennen Sie ihn?

Allerdings, erwiderte der Bankier lächelnd, sogar sehr genau, denn ich selbst bin der Käufer!

Der Graf war zu wohlherzogen, um der Uebertragung Ausdruck zu verleihen, welche er empfand, aber gleich seiner Schwester wunderte er sich entschieden, weshalb der Bankier sich mit diesem riesigen Besitze belastet habe, welcher kaum weniger groß war wie die Herrschaft Morigne's, an welche es angrenzte.

Das ist das Privileg der Frauen in Anspruch nehmen, und Sie um Aufklärung bitten, weshalb Sie diesen Riesenkompex gekauft? forschte Gräfin Louise. Verabichtigen Sie das Schloß selbst zu bewohnen?

Darüber vermag ich jetzt noch keinerlei Auskunft zu erteilen, erwiderte Dubois ruhig. Durch einen Zufall hörte ich, daß der Besitz verkäuflich sei, mußte auch, daß er an Morigne angrenze, und fühlte dadurch mein Interesse nachgerufen. Sie wissen, wie ungerne ich derlei alte feudale Schlösser in den Händen von Geldmännern weiß, welche dieselben natürlich nur aus Spekulation kaufen, um sie dann den Meistbietenden zu überlassen, unbekümmert darum, wer und was derselbe sei.

Sie sind in dieser Hinsicht eigentlich aristokratischer in Ihren Anschauungen, als mancher Vollblut-aristokrat, bemerkte Morigne lächelnd.

Ich habe eben auch meine Launen. Wir sind nicht immer Geschäftsleute gewesen, und jedenfalls behalte ich den alten Besitz lieber selbst, als daß ich ihn schlechten Händen übergebe.

Wenn Sie ihn selbst behalten, so könnte er keinem wohlhaft vornehmeren, ritterlicheren Manne angehören!

Ich danke Ihnen, lieber Graf, es ist angenehm zu wissen, daß Sie als Nachbar nichts gegen mich einzuwenden hätten; ich habe aber noch keinen endgiltigen Entschluß getroffen, um die Wahrheit zu sagen, hängt derselbe auch nicht von mir ab. Eine Dame ist dabei im Spiel, und wenn die richtige Stunde geschlagen, wird es sich zeigen, ob Schloß Zalan ihr und mein Heim werden kann. Sie haben den früheren Besitzer gekannt, nicht wahr?

Ja, sogar sehr gut, erwiderte der Graf. Warum sagst Du Herrn Dubois nicht die Wahrheit? warf seine Schwester ein. Ich bin mit ihm verlobt gewesen, fügte sie dann erklärend hinzu, er aber lernte eine Reichere kennen, und suchte förmlich mit mir Streit, um mir mein Jawort zurückzugeben und Jene zu heirathen.

Sie sind also gerächt, denn er hat das Vermögen seiner Frau vollständig angebracht und lebt nun in Dürftigkeit im Auslande. Der Besitz ist hoch verschuldet, und ich habe ihn mit dem ganzen Fundus Instrukus, mit Silber und Silbern an mich gebracht. In vierzehn Tagen könnten selbst die kleinen, notwendigen Minderungen vorgenommen werden, und da Morigne vermietet ist, würde es mich freuen, wenn Sie in Zalan meine Gäste sein wollten. Ich könnte nicht häufig selbst dort weilen, da ich momentan viel zu thun habe, ab und zu würde ich aber doch hinfahren.

Meine Schwester wäre gewiß einverstanden, und mir würde es eine angenehme Abwechslung sein. Was sagst Du dazu? wandte sich der Graf an Louise.

Das ist für uns der reine Monte-Christo. Sein Reichthum ist ein Talisman, vor dem sich Alles beugt, und jeder unserer innersten Wünsche ist für ihn ein offenes Buch!

Ich habe längst aufgehört, mich über ihn zu wundern, und nehme Alles an, was er thut, als ob das so sein müßte. Obgleich die Gräfin nicht ganz ernsthaft sprach, so lag doch mehr Ernst in ihren Worten, als sie zu zeigen für gut fand. Ihr Stolz war längst dahingeschmolzen vor der ruhigen Sicherheit und der Würde, welche sich in dem Wesen des Bankiers verrieth. Unwillkürlich fühlte sie sich immer mehr und mehr zu ihm hingezogen, und seit er in so zarter und feinsinniger Weise sie dazu vermocht hatte, die Juwelen ihrer Mutter als Geschenk ihres Bruders von ihm anzunehmen, fühlte sie sich ganz gefangen. Eigentlich beschäftigte sie die Frage nicht wenig, wer die Frau sei, welche sich mit ihm in den Besitz von Schloß Zalan theilen sollte.

Vermuthlich Bressac's Mutter, bemerkte der Graf, als sie Abends, da sie sich mit dem Bruder allein sah, eine diesbezügliche Frage stellte. Aber er müßte ja jünger sein als sie!

Allerdings. Doch soll sie sehr schön sein, und ich wüßte mir in keiner anderen Weise das lebhafteste Interesse zu erklären, welches er an ihr nimmt. Ueberdies macht Dubois den Eindruck, als sei er älter, und Du siehst doch, wie aufopfernd er sich gegen ihren Sohn verhält.

Das wundert mich nicht, mir hat es der junge Mann auch angethan, und ich gestehe ehrlich, daß, seit wir unseren armen Erwin verloren, mir kein junger Mensch so sympathisch gewesen wie dieser. Auch Du magst ihn gerne leiden, nicht wahr?

Ja, ich würde ihn am liebsten adoptiren. Die Kinderlosigkeit ist so hart für mich, und Alexander macht mir keine Freude! Ja, sprach der Graf mit melancholischem Lächeln, Du hast recht, seit seinem Tode, seit wir unseren guten Erwin in die kühle Erde gebettet, haben wir nichts, was uns Freude bereiten könnte, aber was nützt es uns, er ist der Sohn einer Anderen, dieser Raoul von Bressac. Er wird sich von mir gar nicht adoptiren lassen, aber wir wollen uns wenigstens so lang als möglich die Freude gönnen, ihn um uns zu haben.

Wenn der Graf nicht täglich neue Beschäftigung gefunden hätte, so wäre Raoul mit dem, was ursprünglich vorgelegen, sehr rasch fertig geworden, so aber vergingen Tage und Wochen, ohne daß er dem Ende seiner Aufgabe wesentlich näher gekommen wäre. Dubois fuhr nach Toulouse, um den Oberst abzuholen, und brachte ihn in Frau von Bressac's Heim. Er war eine militärische, stattliche Erscheinung, freundlich, aber zurückhaltend in seinem Wesen gegen Raoul, hochachtungsvoll gegen dessen Mutter, die ihn wegen ihrer ausgesprochenen Aehnlichkeit mit der Freundin seiner verbliebenen Frau mystifizierte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 11. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.

Evi bérlet 105. szám.
Mukányi.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta Csiky Gergely.
Mukányi Bódog Szigeti
Olga, 2. neje Szacsavayné
Piroka Ligeti
Margit Vizvári
Darnai, főispán Egressy
Ella, unokahuga Paulayné
Szeredy Ödön Horváth
Zápolya Ignác Gabányi
Kozák Manó Vizvári
Várkonyi Endre Dezső
Cziprián Mór Mészáros
Dr. Karó Faludi
Dr. Kokas Letabár
Óvogy Vargáné Györgyné
Ifj. Varga Gergely Náday
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Vigszínház.

Novelli Ermete és társulatának vendégjátékával:
XI. Lajos.
(Luigi XI.)
Dramma in 5 atti di Casimiro Delavigne.
Luigi XI E. Novelli
Carlo Giannini
Nemours Orlandini
Comino Cantinelli
Maria Coiffiers
Cottiers Caimmi
Bertini
Il Solitario delle Ardennes Piamonti
Le Daim Sabbatini
L'Ermite Cantinelli
Dreuse Fossi
Riccardo Gandusio
Marta Rosa
Un Araldo Pavanelli
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „Nóra“ (G. Ab. 106).
Sonntag „A vasgyáros“.
Repertoire der Kön. ung. Oper. Samstag „A hugonoták“ (G. Ab. 88). Sonntag „Lakmé“ (Ab. susp.).
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag „Kisértetek“. Sonntag Nachm. „A velencei kalmár“.
Repertoire des Volkstheaters. Samstag zum ersten Male „A muzsiai bankó“. Sonntag Nachm. „Szép Helena“, Abends „A muzsiai bankó“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag „A Kleopatra“. Sonntag „Szulamith“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Das Etablissement ist bis 16^o ventilirt.
Kaffa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.
Bei ermäßigten Sommerfaison-Preisen.
Kolossal Erfolg! Grand Succès! Phänomenal!
Nur noch kurze Zeit!

„Der Wirbeltanz“

Créateurs de Valse aeriennne et de Valse Torbillon.
diese phänomenale Leistung der

Geschwister ALEX

Adele Moraw

LUCIE NANON

Pariser Excentrique,
sowie sämtliche neu engagierten großartigen Spezialitäten des Mai-Programmes.
Karten im Vorverkauf bei M. Weiss, Großtrafik, Karlsring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungsanlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wülfle & Kupprecht.

„Pilsner Urquell“

das weltberühmte Erzeugnis des Bürgerlichen Brauhauses Pilsen. Gegründet 1842.

„Münchener Bürgerbräu“

die Perle der bayerischen Biere, ist das beste Glasbier. Verkauft loco franko Haus, nach der Provinz nur postfrei, wodurch längere Haltbarkeit garantiert. Ordres w & den von der unterzeichneten Firma als Generalvertreter entgegen genommen.
MEZEY & Co., IX., Ranoldergasse Nr. 4.
Telephon 58-60. BUDAPEST. Telephon 58-60.

Népszínház.

Az eleven ördög.
Vig. operette 3 felvonásban.
Zenéjét szerző Konti J.
Soubise herceg Horváth
A hercegné Sipsosné
T. de Huceon báró Szirmai
Hermine, nővére Bojár T.
Létörlesztés vicomte
az I. felvonásban Blaha L.
a II. „ Kury Kl.
a III. „ Kóvács M.
Pomponius Amon M.
Desperières Németh
Veronika Csatai
Margot Harmath I.
Grevin, szabó Ujvári
Marianne, neje Bárdy G.
Egy rendőrtiszt Pécsi
Polgármester Szerdahelyi
Laroque gróf Nagy V.
Solanges marquis Kovács K.
Desiérés lovag Enyvári
Lusignan grófné Vasvári
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

Turóhányi Olga vendégfellépésével:
New-York szépe.
Operette 2 felvonásban 6 képb. Szövegét írta H. Morton.
Zenéjét szerz. G. Kerker.
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania színház.

Transvaal.
Irta György Aladár.
A föld regénye.
Irta Hoffmann Ottó.
A mi fürdőink.
Irta: Dr. Hankó Vilmos.
Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház.

Olga.
Színmű. Irta Gombai Mihály.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

Um 11 Uhr:
Die Hochstaplerin.
Schwank von H. LEITNER.
Vorher um 10 Uhr: **Megelőzőleg 10 órakor:**
A CSONKAFÜLŐ EMBER.
Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne.
Rendező: Rott S.

CIRCUS CARRÉ.

Heute und täglich Abends halb 8 Uhr grosse Vorstellung mit abwechslungsreichem reichhaltigen Programm. Auftreten der bis jetzt unübertroffenen Redkünstler Brothers O'Brian auf dem dreifachen Red. Vorführung der besten Schul- und Freizeitsperde von Dr. M. Carré, sowie Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen, Spezialitäten ersten Ranges, des Corps de Ballett und August der Dumme. Karten im Vorverkauf bei Frau Kertész, Trafik, Christophplatz.
Morgen Abends halb 8 Uhr große Vorstellung.

THIERGARTEN

Vom 10. Mai ab nur kurze Zeit.
Gebrüder Hagenbeck'sche Indische Ausstellung.
Die Malabaren,
circa 50 Eingeborene, Männer, Frauen u. Kinder, darunter Akrobaten an Bambusstäben, Bajadere, Degenkämpfer, Feuer-, Maske- und Tauselstänzer, Jongleure, Musikanten, Seil-, Stelzen- u. Schwertkämpfer, Tänzerinnen, Zauberer und ein Zwerg. Grosses Programm. Indisches Dorf, Tempel, Schule und Umzüge aller Leute. Vorstellungen an Wochentagen um 4 und 6 Uhr, an Sonntagen um halb 12 Vormittags 3, halb 5 und 6 Uhr Nachmittags.
Entrée wie gewöhnlich 30 Kr.

CAFÉ CHANTANT „MAROKKO“

Váci-körut és Andrassy-ut sarok.
Art. Direktor: KOVÁCS F. SÁNDOR.
Heute, Freitag, Auftreten der besten Duettisten
Katzer & Brust.
Auftreten des unübertroffenen besten Tenoristen
MAX KATZER.
Précise halb 11 Uhr: **SZIGETHY GIZELLA,**
„Sulamith“, die beste ungarische Sängerin.
8 Damen. 4 Herren.

HAUPTSTÄDTISCHER KIOSK

vormals GRUBER
Stephaniestrasse.
Täglich Militär-Konzert.
Montag, Freitag, Samstag: **Konzert der I. ungar. Honvédkapelle.** — Dienstag, Mittwoch: **K. u. k. Infant.-Regim. Nr. 69.** — Sonntag, Donnerstag: **K. u. k. Bosnisches Infant.-Regim. Nr. 3.**
Hochachtungsvoll **Kolegerszky Victor,**
städtischer Pächter.

Sensationelles

neues Lieferswerk über die geheimen Wissenschaften:
Das Buch der Wunder u. d. geheimen Wissenschaften
von Dr. med. G. H. Berndt,
Verfasser von „Krankheit oder Verbrechen?“
Erste gemeinverständliche Gesamtdarstellung aller dunklen, geheimnisvollen Wissensgebiete. — Erscheint in 30 Lieferungen mit zahlreichen Illustrationen zum Preise von 30 Kr. = 60 Heller pro Heft. Probeheft verendet auf Verlangen gratis u. franko:
„Urania“ Buchhandlung, Budapest,
VII., Hársfa-utca 27.

Heirath.

500 reiche Damen suchen.
(Auskunft über Vermögen etc. auch Bild sendet sofort)
„REFORM“, BERLIN 14.)

„Ös Budavára“

Heute, Freitag, Eröffnung Abends 7 Uhr.
Lockhardt Geo 3 Wunder-Elephanten.
mit seinen **Hegelmann-Truppe, die besten Luftgym.**
Die englischen Sängerinnen und Tänzerinnen
The 3 Dandy,
sowie das vollständige Mai-Programm.
Ermäßigte Entréekarten in den Tabaktraffen und an den Stationen der Untergrundbahn.

Dr. Budai féle
GYÖNGYVIRÁG-CRÈME



Szépséget, egészségét varázsolja a nő arcára.
Eltávolítja a bőrtöréseket, szeplőt, májfoltot.
1 nagy téglély ára 60 Kr.
Kapható minden gyógyszerárban és illatszerkereskedésben.
Főraktár:
Városi gyógyszerár
Budapest,
Városház-tér,
(Utánzásokat ne tessék előgadni.)

Der Wohlstand.



Der Wohlstand ist die Frucht langer, mühsamer Arbeit. Viele aber verbringen ihr ganzes Leben in rastloser Arbeit und können sich dennoch keinen ganz sorgenfreien Wohlstand sichern. Und doch ist Jedermann dazu berechtigt, als Lohn für seinen Fleiß auf diesen Wohlstand zu bauen, wenn auch nicht als Frucht seiner Arbeit, so doch wenigstens in Folge eines glücklichen Zufalls. Wer darauf fest vertraut, dessen Hoffen erfüllt sich auch früher oder später, nur muß er das Seinige dazu thun, um einen solchen glücklichen Zufall auch herbeizuführen. Auch das ist schon ein solcher glücklicher Zufall, wenn jemand diesen kleinen Artikel durchliest und daraus erfährt, daß das Panthaus Hecht vom Glücke begünstigt wird, und wer dort ein Massenlotterielos kauft, den wohlverdienten Wohlstand durch einen größeren Gewinn leicht begründen kann. Ziehung bereits am 17. und 18. Mai.
Preise der Lose: Ein ganzes 12 Kronen; ein Halbes 6 Kronen; ein Viertel 3 Kronen; ein Achtel 1 Krone 50 H.

A Remington - Sholes

írógép-részvény társaság
BUDAPEST,
VI., Andrassy-út 13. szám, I. emelet
helyiségeiben f. hó 15-én nyílik meg az országgyorsíró egyesületnek **KAISER GIZELLA** okl. magyar és német gyorsíró tanító főnöke mélyes vezetése alatt álló
gép- és gyorsíró-tanfolyama
(magyar és német nyelven) melyre jelentkezők feltétlenül helyiségekben már is beiratkozhatnak.

Freitag, 11. Mai 1900

Kleine

Auskünfte werden er...
Kleinere
Villa am Schwabenberg, romantische Lage, großer herrlicher Hofgarten, die Kastranen u. Nussbaum zu vermieten. Adr. in der Exp.
Villa
am Schwabenberg, erste Haltestelle der Bahnhofsprachtvolle Aussicht, Garten, ist billig zu vermieten. Adr. in der Exp.
Nyaraló
a Svábhegyen, ötsz és nyolcszobás, és 2-3 kisebb család szobá fűrdőszobával adó. Czim a kiadó.
Ein großes Haus
und Garten in der großen Feldgasse Nr. 1. Mai auf 1 Jahre zu vermieten.
Zu Hause
Podmaniczky mehrere elegant eingerichtete Wohnungen sofort oder per August vergeben.
Geschäftsloft
im 8. Bezirk, seit 7 gut gehender Kaffeehaus vom 1. August billig mieten. Adr. in der Exp.
Elegant möbliertes
Cassenzimmer mit feinem Vorzimmer, für Bureaueignet, ist sofort zu vermieten. Kerepesistraße 8, II. Etg. 10.

Kompagnie

Ein tüchtiger Fachmann...
gehung von „Amer...
gegenwärtig in Eng...
den Ver. Staaten vi...
Gründung einer Har...
pagnon mit Kapital...
an Rudolf Mos



Eine vorzügliche Accipiter...
Eine sehr gute Del-Dam...
Ein Alce. Calcium-Car...
Einem Halbrenn-Sattel...
Einem Touren-Sattel...
Einem Luxus-Sattel...
Eine vorzügliche Pumpe...
Eine Telefon 4heilige...
Ein Paar Stockstiefe...
Ein Paar amerikanische...
Ein Paar Schmetterling...
Eine Glöde mit lauem...
Eine neue Uhr-Glöde...
Eine Madras-Glöde...
Ein Paar Fußhüter (G...
Einem französischen Sch...
Einem Prima Luftschlauc...
Einem Prima Pneumati...
Eine Flasche feines M...
Eine moderne Benkfang...
John Sind Sweden mit...
Großes Lager aller Sor...
Setten und aller Zubeh...
Fahrt
werden rasch, am besten
Aufträge
BEIFELLE

HEINRICH ANTON

KANZLEI

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kleinere
Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Hofenbain, Ziergärten, Kaffee- u. Aufbaumallem, zu vermieten. Adr. in der Exp. 92865

Villa
am Schwabenberg, erste neue, halbtägige der Bahndamm, prachtvolle Aussicht, großer Garten, ist billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 92732

Nyaraló
a Szábhgyen, ötszobás és nyolcszobás, esetleg 2-3 kisebb család részére fűrdőszobával kiadó. Czim a kiadóban. 92684

Ein großes Hof- und Gassenlokal
in der großen Feldgasse 66 ist per 1. Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. 26175

Im Hause
Podmaniczkygasse 49 (Edelelőgasse) sind mehrere elegant eingerichtete Wohnungen sofort oder per August zu vergeben. 26385

Geschäftslokal
im 8. Bezirk, seit 7 Jahren gut gehender Kaffeehandl., ist vom 1. August billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 92780

Elegant möbliertes
Gastzimmer mit separirtem Wohnzimmer, für Bureau geeignet, ist sofort zu vermieten. Kerepesystraße 8, II. Stock, 24. 10. 92879

Oleó házhelyek
eladók, igen előnyös feltételek mellett, a főváros közvetlen közelében, a helyi érdekű vasut mentén, vasuti állomással. Kies és kedvező természeti fekvése, egészséges, ózondús levegője, jó ivóvíze és remek panorámája valóságos paradicsomvá varázsolják a telepet. Összeköttetése a fővárossal kényelmes, idővel még villamos-vasuta is lesz. Töszomszédságában (3-4 percznyire) van a rómaiak által épített híres (Caprica) artzi fűrdő. A telek lefoglalás után azonnal birtokba vehető, rajta az építkezés is megkezdhető. Bővebb fevilágosítással szolgál a vezetőség napokint, vasár- és ünnepnap kivételével, d. u. 2 és 4 között, VII., Ovoda-utca 3, földsz. 5. 26275

Sommeraufenthalt
wird für eine Dame gesucht, nicht weiter als 1-2 Fahrstunden von Budapest. Beanspruchung wird separirtes Zimmer und gänzliche bürgerliche Verpflegung. Anträge werden unter „Sommeraufenthalt 757“ an die Exp. erbeten. 92757

Suche Villa
oder Wohnung, 4-5 Zimmer, am Schwabenberg, in der Nähe der Ötszobás-Station. Anträge sind an den Hauseigentümer, O-utca 37, zu richten. 26438

Villa-lakás
a Csömöri-uton, Stefánia-ut mellett, 3 szoba, fűrdőszoba, konyha, speis, kamra, klozet, valamint egy istálló és kocsiszin augusztusra kiadó. Czim a kiadóban. 26430

Haus, Stallung
für 25 Pferde, im Ganzen oder theilweise sofort oder per 1. August zu verpachten. Für jeden Zweck geeignet. Dajelbst eine elegante Monatsführ per sofort. Adr. in der Exp. 92785

Ein Villa
in Budapest, nahe dem Walde, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92776

Werksstätte
oder Magazin im 5. Bezirk, Parterre, licht, mit Hofbenutzung, sofort oder per August zu vermieten. Adr. in der Exp. 92856

Die Gasthauslokale
täten „zum 11. Paragraf“ in Ofen, so auch eine Sommerwohnung sind zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Johann Schedel, Ofen, Hauptgasse Nr. 1, Brüdengebäude. 92871

Két villa,
mindegyik kerttel, 4-5 szobával, hegyes vidéken, h. ó. vasuti-állomás, egy órányira a fővárostól, eladó vagy fővárosi házárt eloszerelendő, értéke 16.000 forint. Czim a kiadóban. 92830

Ein 349
Mastor großer Grund, in der Nähe des „Römischen Bades“ gelegen, ist zum Preise von 1500 fl. zu verkaufen. Anfragen sind unter Chiffre „K. 3. 833“ an die Exp. zu richten. 92833

Prachtvolle
Gassenwohnung, Váci-körut 19, I. St. 31, für Geschäfte, Vereine, Advo-katen, Aerzte besonders geeignet, ist sofort mit bedeutendem Zinsnachlaß bis August zu vermieten. Dajelbst auch Möbel, Wertheimtaffe, Komptoirerichtung billig zu verkaufen. 92841

Grundverkauf.
Neben dem Angyalfölder Rangirbahnhof ist ein schöner Eckgrund billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92583

Lakás
a Krisztinavárosban, villa-épület, két utcai szoba, hálószobával, előszoba, konyha, fűrdőszoba stb. azonnal, esetleg augusztus 1-ére kiadó. Czim a kiadóban. 92853

Ein Geschäftslokal,
Báthorystraße, ist für 70 fl. bis August zu haben. Adr. in der Exp. 92822

Allgemein
bekanntes, gut gehendes Spe-zerengeschäft ist zu verkaufen. Erforderliches Kapital 1500 fl. Dajelbst sind auch ca. 15 Ngr. verschiedene Sorten Kaffee ballenweise oder im Ganzen sehr preiswürdig zu haben. Adr. in der Exp. 92878

Sojort
zu vermieten Sommerwoh-nung in Gödöllő, Gizella-ut, vis-a-vis der Hechtischen Villa, bestehend aus 2 kom-pletten Schlafzimmern, Speise-zimmer, Küche, Alles elegant möbliert, große Veranda, Rel-ler um 280 fl. Näheres Stephaniestraße 53, beim Eigentümer. 92842

Damen-Phaeton,
halbgedeckt, elegant, Gummi-räder, Fabrikat Kölber, sechs Monate gebraucht, billig ver-käuflich. Adr. in der Exp. 92874

Mädchen
für Alles, ungarisch, deutsch, die auch einfache Küche ver-steht, wird sofort aufgenom-men. Andrassy-ut 88, I. em. 24. 92875

Suche nach Paris
Lebensfrohen, nicht eigen-nütigen

Reisegefährten
(Herrn oder Dame) zum Be-suche der Weltausstellung. Bevorzugt Jene, welche Paris kennen, event. auch französisch sprechen. Antwort erbitte un-ter „Silarius“ an die Exp. 26452

Suche
für meinen gewesenen

Kutscher,
der 4 Jahre bei mir in Diensten war und der seinen Platz nur deshalb verloren hat, weil er 2 Monate zum Militär einrücken mußte, einen guten anderen Platz. Anfra-gen bei M. W. Hoffstroh, Budapest, Teréz-körut 17. 92825

Papierbranche.
Tüchtiger, gut eingeführter, repräsentationsfähiger, gelernter Papierhändler, der in Ungarn und Oesterreich viele Jahre mit sehr gutem Erfolg gereist ist, wird für ein Fa-brikhaus gesucht. Offerte sammt Gehaltsansprüchen un-ter „Papierbranche I.“ an die Exp. 92824

Dampf-
dreifüßgarnitur,
Ser, Ser und 10er, Fabrikat ersten Ranges, wenig ge-braucht, zu verkaufen. Ich kaufe größere Compound-Lokomobile, eventuell Stabili-maschine sammt Kessel. Tyr-man Ede, Budapest, VI., Csengery-utca 62/B. 26451

Zu verkaufen
junger Fudel, schwarz, Männ-chen. Adr. in der Exp. 92876

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herren-Kleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-viren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir er-bitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Ber-nat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, 24. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach.

Seite 14

„Pára“

7 Uhr.

Elephanten.

sten Luftsym-er der Welt,

Tänzerinnen

ndy,

-Programm.

Tabaktraffen und tumbahn.

CRÈME

Szépességet, Adé-séget varázsol a női arczra. Voltja a bőrátké-szeptől, májfoltot. y tégely ára 60kr. ató minden gyógyszer-ban és illatszere-reskedésben.

Főraktár:

Városi gyógyszertár Budapest, Városház-tér.

(Utánzásokat ne tessék elfo-gadni.)

and.

Der Wohlstand ist die Frucht langer, mühsamer Arbeit. Viele aber verbringen ihr ganzes Leben in rastloser Arbeit und können sich dennoch keinen ganz sorgenfreien Wohlstand sichern. Und doch ist Jedermann dazu berech-tigt, als Lohn für seinen Fleiß auf diesen Wohlstand zu bauen, wenn auch nicht als Frucht seiner Ar-büdtlichen Zufalls. n erfüllt sich auch Seine dazu thun, ch herbeizuführen. fall, wenn Jemand traus erfährt, daßünftig wird, und t, den wohlber-zen Gewinn leicht 17. und 18. Mai. ten; ein Halbes 6 tel 1 Krone 50 S.

Sholes

ársaság

ST,

m, I. emelet

k meg az orsz.

SER GIZELLA

ó tanítóno sze-

t álló

mfolyama

elentkezők font-

ozhatnak.

Kompagnon gesucht.

Ein tüchtiger Fachmann (Ungar), Spezialist in Erzeugung von „Amerik. Mocha Castor Handschuhleder“, gegenwärtig in England - früher in Canada und in den Ver. Staaten viele Jahre - thätig, sucht behufs Gründung einer Handschuhlederfabrik in Ungarn Kom-pagnon mit Kapital. Offerte unter „J. J. 6607“ an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten.

Zu tief herabgesetzten Preisen geben wir:



Eine vorzügliche Kettlen-Lampe	fl. 3.50
Eine sehr gute Tei-Lampe	fl. 2.-
Ein klar. Calcium-Strahl	„ 40
Einem Halbrenn-Sattel	„ 2.50
Einem Touren-Sattel	„ 3.50
Einem Supers-Sattel	„ 6.50
Eine vorzügliche Pumpe	„ 80
Eine Telecop 4theilige Pumpe	„ 1.50
Ein Paar Kettengriffe	„ 40
Ein Paar amerikanische Schmetterling-Bedale	„ 2.50
Ein Paar Schmetterling-Bedale mit Gummi	„ 3.-
Eine Glode mit lautem Hall	„ 7.50
Eine neueste Uhr-Glocke zum Drücken	„ 1.50
Eine Halslat-Glocke	„ 1.50
Ein Paar Fußhalter (Grippe)	„ 50
Einem französischen Schließel aus reinem Stahl	„ 80
Einem prima Kettenschlüssel	„ 3.-
Einem prima Venturante-Mantel	„ 3.50
Eine solche feines Messing-Teil	„ 1.50
Eine moderne Lenkflange, vernickelt	„ 4.-
Ein Paar Speichen mit Geminde und Nippel	„ 7.50
Ein großes Lager aller Sorten Geminde, Schrauben, Köpfen, Zahnräder, Ketten und aller Zubehöre zur Fahrrad-Fabrikation u. Ausbüstung.	

Fahrrad-Reparaturen
werden rasch, am besten und am pünktlichsten nur bei uns ausgeführt.
Aufträge von über 10 fl. portofrei.

BEIFELD GÁBOR és Társa
Teréz-körut 7. 24

Billige Möbel.

1 feingeschmücktes Schlafzimmer	fl. 170
1 Leppich-Speisebivan	fl. 60
2 Ottomanen	fl. 18
1 echte Singer-Nähmaschine	fl. 26

ferner mehrere Holz- u. Eisenmöbel, Alles neu, wegen Totalveränderung billig zu verkaufen bei

Angyal Ignác,
Teréz-körut 41.

JÓSZIV-LOSE

Ziehung 2mal jährlich bis 1948.
Nächste schon am 15. Mai.

Haupttreffer
40.000, 30.000, 20.000, 12.000 K.
zu haben

gegen 20 Monatsraten.

Monatliche Einzahlung auf 3 Stück 1 K. 40 fl.
" " " 5 " 2 " 35
" " " 10 " 4 " 65

Schon nach Einbindung der 1. Rate (und 35 Heller Porto) sende ich den die Serien u. Nummern der Lose enthaltenden Ratendrief mit dem sofortigen Spielrechte.

FLEISSIG SANDOR,
Bank- und Wechselgeschäft,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 2,
wo der
200.000 Kronen Haupttreffer
der V. f. u. priv. Klassen
Lotterie gemacht wurde.

Bayer's Salicyl-Kautschukpflaster

ist ein rationelles Mittel zur gründl., gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von

Hühneraugen, Schwielen und harter Haut.

1 Couvert dieses bestbewährten Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 Kr., in die Provinz 35 Kr. gegen Einbindung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind zu richten an die Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker.

Depot in Budapest: **Joseph von Török, Königsg.**

Reines Zeitungs-Makulaturpapier

ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.



Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft
Budapest, V., Dorotheagasse 12.

160,000 Kronen zu gewinnen mit

1 Stück 30/oige Oesterr. Bodenkredit-Los-Promesse. Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer 90,000 Kr.	Preis Kr. 3.50
1 Stück 40/oige Ung. Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer 70,000 Kr.	Preis Kr. 3.50

Zusammen nur Kr. 6.-

HEINRICH TERÉNYI's Nachfolger

ANTON CSILLAG,

B u d a p e s t,

KANZLEI ab 1. Mai 1900: VII., Almásy-tér 10, I. Stock.

FABRIK: Budapest-Rakosfalva.

Kunststein und Cementwaaren-Fabrik.

Offerirt Ia. Cementkunststein-Platten zur Pflasterung von Kirchen, Schulen, Stiegenhäusern, Veranden, Küchen, Badezimmern, Trottoirs etc. Uebernimmt Pflasterungen mit Terrazzo u. Keramit, sowie alle Arten Betonbauarbeiten, verfertigt Cementwaaren u. Gypsplatten zu billigsten Preisen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 92046

Konditorei-Einrichtung,
eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billig abzugeben. **Adr. in der Exp.** 26391

Wegen schleuniger Demolirung
des alten

Stadthauses,
ferner der Häuser:
Ferencz József-rakpart Nr. 26,
Ferencz József-rakpart Nr. 24,
Molnár-uteza Nr. 7
werden billigst verkauft:

2 Millionen Ziegel,
tausend Fuhrten Steine,
100.000 Dachziegel,
Dachstuhlholz,
Doppelbäume,
Bretter, Latten,
Flügelthüren,
Kreuzthüren, Fenster
Gangplatten,
Ganggitter,
Marmorstufen,
Kelheimerplatten,
Parquetten zc.
Näheres am

Demolirungsplatz,
altes Stadthaus. 26326

Komptoirist,
Christi, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Verheirathete werden bevorzugt. **Adr. in der Exp.** 92094

Demolirung
des Hauses **Sas-u. Nr. 11,** ist sämtliches Material um jeden Preis abzugeben. **Preis fl. 2, Steine 60 fr. per Fuhr. Näheres dortselbst.** 92713

Demolirung.
Schöne ländliche Thüren und Fenster, Dippelholz, Stein- u. Holzstufen, eiserne Oefen, Mauersteine, Bretter werden zu billigen Preisen verkauft **L. Attilagasse 9.** 92682

Stabil-Dampfmaschine,
circa 35pferdig, neuerer Konstruktion, in gebrauchtem, aber vollkommen betriebsfähigem Zustande, wird gekauft. Offerte mit Angabe der Cylinderröhren, Hub- und Tourenzahl unter „Verlässlich 705“ an die Expd. zu richten. 92705

Spezereihandlung u. Kaffeeversandt.
Gutgehendes, sehr nettes Geschäft, wird Umstände halber wohlfeil verkauft. **Adr. in der Expd.** 92724

Spiegel
mit Goldrahmen, 2 Meter hoch, ist für 65 fl. zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 26301

English lady
seeks summer engagement in the country as Companion or Governess to grown-up girls. Musical References. „L. R. 835“ office of this paper. 92835

Von Kavaliere abgelegte Serrenkleider
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. **Kossuth Lajosgasse 15, 1. Stod.** Leihanstalt für Grad- u. Salon-Anzüge. 26307

Geprüfter Masseur
empfehlte sich den geehrten Herrschaften, geht auch als Krankenwärter, eventuell in die Provinz. **Adr. in der Expd.** 92861

A lady wishes
to take an English lesson every day from 10—11. **Adr. à l'exp.** 92762

Társ kerestetik
egy fővárosi iparvállalathoz, mely 20 év óta fennáll s állami kedvezményben részesül. A vállalat kitünően prosperál s konkurrenzia nélkül áll a monarchiában. Illetőnek legalább 50.000 forint kell rendelkeznie, személyes мүködése azonban nem okvetlen kívántatik. **Ajánlatok „Iparvállalat 813“ czimén a kiadóba keretnek.** 92813

Ebédlo-trumeau,
igen szép, egészen új, asztal, hatrétü spanyolfal olcsón eladó. **Czím a kiadóban.** 92815

Repräsentanten,
Vertreter und Agenten werden gegen günstige Bedingungen sowohl in Lodo, wie auch in allen Orten der Provinz angestellt von einer hochangesehenen, populären Kinder-Versicherung-Gesellschaft. **Gesf. Offerte unter „151“ postafisk.** **Budapest erbeten.** 26185

Alte größere
eiserne Reservoirs werden zum Ankauf gesucht. Offerte sind an die **Oberungarische Petroleum-Raffinerie in Tur-Szt.-Márton** zu richten. 26434

Komptoirist.
Ich suche per Anfang Juni einen gut empfohlenen, gewandten Komptoiristen mit schöner Schrift, deutsch-ungarischer Korrespondenz. Branchen- und Acceptirten werden der Reise- und Ueberreisungskosten laut Uebereinkommen vergütet. 26436

Magazineur
und Expedient gesucht. Solche der technischen Branche erhalten den Vorzug. Offerte unter „Ampère 787“ an die Exp. 92787

Komptoiristin
für techn. Geschäft bei gutem Gehalt gesucht. Nur **perfekte Stenographinen** wollen sich melden. Offerte unter „Bullseye 786“ an die Exp. 92786

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich
allerlei Polymöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomanen, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Ghula,** Möbelgeschäft VII., **Erzsébetkörút 36. sz.** 26292

Verkäufarin,
tüchtig, aus der besseren Spielwaren-Branche, mit flotter Handschrift, wird acceptirt. **Adr. in der Exp. Vorzugspreisen zwischen 1 u. 2 Uhr.** 26440

Young english
lady, certificated, Music, French, German, desires summer engagement as companion to young lady. Letters to „X. Y. Z.“ at office of this paper. 92843

Ungezogen. 1101 — 13037 — 93627
Bisher in keiner Ziehung herausgekommen, daher größte Aussicht. Zu haben im Bankhaus **Sternberg,** Theresienring 6/D. 26409

Kerestetik
izraelita gyakorlatot korrepetitor egész délutánra 3 fuhoz, a magyar, német, francia nyelvben és zongora-tanításban oktathat. **Ajánlatok „F. M. 848“** jellege alatt a kiadóba küldendők. 92848

Édes mindennem!
Elutazásom alkalmából ez uton mondok Isten-hozzátod, áldja meg az ég minden léptedet. Lényed és szellemed vesz mindig körül, bár hol leszel. **Egyetlen imám, maradj hű nemtóm.** 92855

Bonne,
deutsche, mit guten Zeugnissen wird zu zwei kleineren Knaben sofort aufgenommen. **Adr. in der Expd.** 92861

Gastwirth,
welcher Inventar hat, sucht sofort oder per 1. August ein geeignetes leeres Wirthschaftslokal, oder auch ein derartiges Geschäft auf Rechnung. **Adr. in der Exp.** 92869

Konkurs.
An der isr. Kultusgemeinde zu Spácza (Preßburger Komitat) ist sofort die Stelle eines diplom. Lehrers, der zugleich Schodet Ubdot, Baltefila und Kerek sein muß, zu besetzen. Gehalt 800 Kronen, für Schachita werden 200 Kronen garantiert, 40 Kronen für Heizung, sammt Nebeneinrichtungen, und ausländige Wohnung. Bewerber haben sowohl ihr Lehreddiplom, wie auch Kabbolen von anerkannten Rabbinen, nebst bisherige Wirthschaftszeugnissen und über Alter u. Familienanzahl an den gefertigten Vorstand einzusenden. Nur dem Berufenen und Acceptirten werden die Reise- und Ueberreisungskosten laut Uebereinkommen vergütet. 26443 Der Kultus-Vorstand.

Washington-kerékpárok
legjobbak. Felhalmozott raktár miatt mélyen beszerzési áron alul mindenfélé alkatrészek kaphatók, javítások legolcsóbban eszközöltetnek. **Szárny Gábornál, Kemnitzer-uteza 7, Teréz-körút sarok.** 92866

Engländerin
aus London sucht ein Sommerengagement als Gesellschafterin. **Anträge unter „E. J. 864“** an die Expedition. 92864

Fabrik-Verkauf.
Gut eingerichtete Eisengießerei ohne Konkurrenz, mit gutem Kundenkreis, sammt Haus und Fabrikgebäude mit ausdehnbarem Grundstück, wo sich auch eine landwirthschaftliche Fabrik gründen läßt, da in ganzer Umgebung keine existirt, wird für den billigsten Preis 18.000 fl. verkauft. **Näheres durch B. Dohnal, Gapa, Mähren.** 92885

Praktikant
aus gutem Hause, mit entsprechender Vorbildung und schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einem hiesigen Fabrikhaufe aufgenommen. **Offerte unter „B. 200“** an die Exp. 92851

Azonnali belépsre
keresünk jóköltséjű, ügyes, intelligens helyiügynököt és könyvtaratót **fix fizetéssel.** **Ajánlatokat „A. B. 886“** alatt a kiadóba kerünk czimezni. 92886

„Beständig 14“
Könne Samstag nicht erscheinen. **Brief liegt in d. Exp. R. 9.** 92884

Wirthshaus-
einrichtung, bestehend aus Küchlein, Sparherd, Eiskästen, Spiegeln, Tischchen, Sesseln, 7 große Firmatafeln preiswürdig zu verkaufen. **Eigentümer täglich bis 20. d. M. von halb 4—5 Nachmittags im Lokal anwesend. Adr. in der Exp.** 92868

Junges Fräulein,
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, Elementarlassen unterrichtet, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle zu Kindern. **Briefe unter „Kinderliebe 870“** an die Exp. 92870

Deutsches Fräulein
wird zu Knaben gesucht. **Näheres V., Csáky-uteza 4, III. em. 20 in den Vormittagsstunden.** 92870

Reelle Heirath.
Ich suche zur Ehe ein tugendhaftes Mädchen ehrenhafter und jüdischer Eltern oder Landens Tochter, die mindestens 3000 Kronen schuldenfreie Baarmitteln beim Kon. Notar deponirt. Ansehnlichem Heirathsquite entgegen habe meine Equiparnisse in der österreichisch-ungarischen Bank, Hauptanstalt Budapest, unbelastet zur Aufbewahrung. Nur von Eltern eingelangte Anträge werden beantwortet. Strengste Discretion verbürgt. **Sam. Polaczek (dipl. Volksw. u. Bürgereschullehrer), dirigirender Lehrer Patz (Tolnarmegye).** 92882

Greislerei,
welche ich auf das gewissenhafteste als ein ferngefundenes Geschäft zum Ankauf empfehle kann, selbes besitzt Eigentümer längere Zeit, macht eine Durchschnittslohnung per Tag über 50 fl., Kredit ist nicht eingeführt, billiger Zins, mit ansehender schöner Wohnung, wird äußerst billig verkauft; ferner

Wäschepuherei,
eines der einträglichsten Geschäfte Budapests, wo ein reines u. nachweisbares Erträgniß per Monat über 200 fl. ist, wird dringend frankheits-halber verkauft. **Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftes-Kauf- u. Verkaufsbureau, József-körút 22.** 92891

Füszér-és
csesmegeüzlet - berendezés nagyon olcsón eladó, ugyanott egy kávémerés-berendezés potom áron eladó, billard, márványasztalok, székek stb. **Czím a kiadóban.** 92850

Bauschlosser,
auf Oefen gearbeitet, wird gesucht, muß ungarisch und deutsch können. **Adr. in der Exp.** 92860

Inkassant,
in der Möbelbranche versirt, wird aufgenommen. **Offerte unter „E. 50“** an die Exp. 92852

Konditorei,
eine ausgezeichnete, auf frequentestem Posten der Hauptstadt, mit 35—40 fl. Tageslohnung, ist staunend billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 92817

Tüchtige Wirth-
schafterin sucht Stelle, spricht deutsch, ungarisch, slavisch u. ist in allem häuslichen bewandert. **Adr. in der Expd.** 92823

Ingenieur
sucht Mittags- und Abendkost bei einer deutschen Familie in der Nähe der Margarethenbrücke. **Offerte unter „Ingenieur 819“** an die Exp. 92819

Eine Weißwäsche-
anstalt ist sofort zu verkaufen. **Näheres Dob-uteza 35.** 92820

Lehrer
zu 10jährigem Knaben, 1—2 Stunden täglich, mit Angabe des Honorars, wird aufgenommen. **Offerte unter „Gebuld 831“** an die Expd. 92831

Ich suche
eine Kassier-Stelle mit ein paar hundert Gulden Raution. **Gesf. Anträge unter „Vertrauen 829“** an die Expd. 92829

Renommirtes
Farbengeschäft billig zu verkaufen. **Agenten honorirt. Adr. in der Exp.** 92827

Deutsches Fräulein,
intelligent, wird zu zwei Mädchen gesucht. **Adr. in der Expd.** 92828

Pékség
népes, nagy forgalmu vasuti állomás mellett levő helységben családi ügyek miatt átadó. **Czím a kiadóban.** 92821

Deutsches Fräulein
mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu 1—2 Kindern. **Gesf. Anträge unter „L. S. 836“** an die Exp. 92836

An die p. t. Landwirth
empfehle ich zur **Druschajson Maschinisten,** wie auch

Ökonomie-Beamten
franko Vermittlungsgebühr. **Armin Kafauer,** landwirthschaftl. Personal-Vermittlungsanstalt, **Budapest, VI., Váci-körút 19. sz.** 92837

Hausmeister
für ein dreistöckiges reines Haus in Ofen wird sofort aufgenommen. **Selbe müssen der deutsch. u. ungar. Sprache vollkommen mächtig, in Allem sehr tüchtig und verlässlich, der Mann muß alle im Hause vorkommenden schriftlichen Arbeiten verstehen und des Tages zeitweise zu Hause sein. Nur in jeder Hinsicht sehr verlässliche Leute wollen sich melden. Raution wäre erwünscht. **Christinenring 69, von 2—4 Uhr.** 92838**

Zur Bedienung
eines intelligenten Herrn wird alleinstehende junge, anständige Frau gegen freie Wohnung gesucht. **Offerte unter „Gorgon 36“** an die Expd. 92840

Neue elegante
Geschäftseinrichtung mit Glasküchen und Schuber, sowohl für Schuhwaaren, Modistin, als für Konditorei passend, ist um 120 fl. zu haben. **Neupest, Arpadstraße 15.** 92844

Verkäufarin
wird aufgenommen. **Zu sprechen von 11—1 Uhr.** **Adr. in der Exp.** 92845

Bonne,
deutsch, ungarisch, Jüdin, auf Provinz für sofortigen Eintritt gesucht. **Kaczauer Wdoff, Nagykorona-uteza 20.** 92881

Trafit
an der bedeutendsten und frequentesten Verkehrsstraße, mit nachweisbaren 7000 Kronen Reingewinn, wegen Zurückziehung zu übergeben. **Näheres: Jaf. Nagh, Hárfa-uteza 54.** 92873

Deutsche Buch-
halterin sucht f. sofort Stellung. **Gesf. Offerte erb. unter „Deutsche Buchhalterin“** an die Exp. 92854

Distinguirter,
alleinstehender Herr sucht als Gesellschafterin und Reisebegleiterin eine gebildete, repräsentationsfähige Dame. **Sprachkenntniße erwünscht. Offerte mit kurzen Lebenslauf erbeten unter „D. 890“** an die Expd. 92890

Eine noch nicht
gebrauchte Sodawasser-Maschine und 1000 Stück ganz neue Rees & Bertoni'sche Sodafaschen sind billig zu verkaufen bei **Tolnay Béla és Társa, Gyár-uteza 50.** 92865

Zu einem lukrativen
Geschäfte wird eine Personlichkeit mit einigen 1000 Gulden als Theilhaber gesucht. **Gesf. Zuschr. unter „G. 9. 1000“** an die Expd. 92887

Junger Graf,
vollkommen schuldenfrei, möchte reich heirathen! **Konfession Nebensache. Vermittler ausgeschlossen! Anträge unter „Glück und Gut 1000“** **Erzsébetváros in Siebenbürgen postlagernd.** 26444

Deutsches Fräulein,
das auch ungarisch spricht und im Haushalte mithilft, sucht Anstellung. **Adr. in der Exp.** 92880

Trafit
oder anderes einträgliches Geschäft wird zu kaufen gesucht. **Adr. in der Exp.** 92862

Elegantes Damenfahrrad
ist billig zu verkaufen. **Adr. in der Expd.** 92863

Möbel
sehr billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 92846

Möbel,
einfache benötigt zu kaufen gesucht, auch Harmonium und Nähmaschine. **Offerte unter „S. R. 858“** an die Exp. 92858

Berichtsheifer
für Brantweinshank wird mit freiem Gehalt aufgenommen. **Adr. in der Expd.** 92859

3 Studierende
sind bemühtigt, um ihr Studium vollenden zu können, Darlehen aufzunehmen. Wer wäre geneigt, sein Geld gegen gute Sicherstellung dergestalt zu verzinzen zu lassen? **Gesf. Zuschriften werden unter Adresse „Strebham 892“** an die Exp. erbeten. 92892

Egy szép
hálózobabutor és két bicyeli helyszüke miatt olcsón eladó. **Dobány-uteza 20, II. em., a házmesternél.** 92877

Erzieherinnen,
Französinen, Engländerinnen und Deutsche, geprüfte Lehrerinnen, Vornnen, Kindererzieherinnen empfielt und placirt **Institut Halmi,** Gyár-uteza 42/B, 1. Stod. 26450

Abonnement:
viertelj. 7 Kronen
Erft

Landwi

Wir müß aus dem Lage politischer für d schaftspolitisch den verstaubten ökonomie herau wir, daß man Herren Agrar kurze Zeit ein um in derselb iruellen Inter wirthschaft als klären, einfach motiviren und, Merkantilismus Theil zu sud Agrarier ad vernünftiger wahrlich noth lung des Spi Einbild in di währt. Die S Spiritusbrenn Großindustrie wirthschaft, so

Diese v industrie er haben, ist üb Wesen unfere zu jener Zeit stehen begriff Grundbesitz natürlich, da die Interessen Man braucht blendet zu se der Fall sich Industrie mit Marktes für doch aber für sein, da sie j

(Original) Großar eine neue We des Automob hört allerdings nicht reich, n unter welcher öffentlichen thörich und herabstimmen muthigen. U gedanken fest Bewirklidur Kultur. Hat aufgestellt, der Tagesord

Es ist furchtbar pri Großtheil de Lande durch Flug war ma auch schon, u Bedeutung f wird's aber Kragen. In technischen C lehrswesens und selbst h klaffischen P an den Mar Gebrauchsp die Zucht ne den aufgelö einfach die wie sie durc um sie zu b geworden.